

Bedienungsanleitung



Netzwerk T8 - Bedieneinheit

Version 2.0

Herausgeber:

ZSK Stickmaschinen GmbH
- Dokumentation -
D-47800 Krefeld-Gartenstadt
Magdeburger Str. 38 - 40



© '07 by ZSK, Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen	1 - 1
Betriebsarten	1 - 1
T8-Bedieneinheit mit Desktop-PC/Laptop	1 - 1
Folgende Betriebsarten können mit dieser	
Konfiguration realisiert werden:	1 - 2
ohne spezielle Software auf dem PC	1 - 2
mit GiS BasePac-Software auf dem PC	1 - 2
mit GiS Production-Manager Software auf dem PC	1 - 2
T8-Bedieneinheit mit anderen ZSK Maschinen	1 - 3
Folgende Betriebsart kann mit dieser	
Konfiguration realisiert werden:	1 - 4
Voraussetzungen für den Netzwerkbetrieb	1 - 5
Erforderliche Hardwareausstattung für den	
Desktop-PC/Laptop	1 - 5
Erforderliches Betriebssystem für den Desktop-PC/Laptop	1 - 6
Erforderliche GiS Software auf dem Desktop-PC/Laptop	1 - 6
Betriebssystem einer Maschine mit	
TFT/MPC-Control Bedieneinheit	1 - 6
Netzwerk-Verkabelung	1 - 7
RJ45-Kabelverbindung (Standard)	1 - 7
Bei Verwendung eines RJ45-Netzwerks ist	
folgendes zu beachten:	1 - 8
BNC-Kabelverbindung (Sonderfall)	1 - 10
Bei Verwendung eines BNC-Netzwerks ist	
folgendes zu beachten:	1 - 10
 Konfiguration	 2 - 1
Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)	2 - 2
Vorzunehmende Betriebssystemeinstellungen:	2 - 2
Unterstützung des TCP/IP-Protokolls einrichten	2 - 2

a) für kleine Netzwerke zur Verbindung weniger Systeme ohne Anschluss an ein Firmennetz:	2 - 3
b) für kleine Netzwerke zur Verbindung weniger Systeme ohne Anschluss an ein Firmennetz jedoch unter Einbeziehung von ZSK EPCunix Systemen:	2 - 3
c) für größere Netzwerke oder bei Einbindung des Netzwerks in ein Firmennetz:	2 - 4
Datei- und Druckerfreigabe einrichten	2 - 4
Client für Microsoft-Netzwerk in Windows installieren	2 - 4
Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen	2 - 4
Systemspezifische Einstellungen.	2 - 5
Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten (Windows)	2 - 6
Gastkonto.	2 - 6
Benutzerkonto	2 - 6
Einstellungen T8-Bedieneinheit	2 - 7
1. IP-Adresse und Subnetzmaske	2 - 9
2. Computername	2 - 12
3. Netzwerk Benutzername	2 - 14
Bei Verwendung eines Gastkontos oder unter Windows 95/98/ME.	2 - 14
Bei Verwendung eines Benutzerkontos	2 - 15
4. Netzwerk Passwort.	2 - 16
Bei Verwendung eines Gastkontos oder unter Windows 95/98/ME.	2 - 16
Bei Verwendung eines Benutzerkontos	2 - 17
Überprüfung des Netzwerks und Tipps zur evtl. Fehlersuche	2 - 19
Netzwerktest von der T8-Bedieneinheit zum PC	2 - 19
Netzwerktest vom PC zur T8-Bedieneinheit	2 - 22
Tipps zur Fehlersuche	2 - 25
Weitere Tipps zur Problembehebung	2 - 26
Ergänzend bei Verwendung von BNC-Verbindungen	2 - 27

Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software	2 - 28
Anwendungsbeispiel 1: Einfachste Konfiguration.	2 - 28
Anwendungsbeispiel 2: Erweiterte Konfiguration	2 - 28
Anwendungsbeispiel 3: Spezial Konfiguration	2 - 29
Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben (Windows)	2 - 36
Für die GiS BasePac-Software auf dem PC	2 - 36
Mit einer Maschine:	2 - 36
Mit n Maschinen:	2 - 36
Für die GiS Production-Manager Software auf dem PC	2 - 37
Zusammenfassend sind folgende Parameter für die Freigabe des Verzeichnisses-/der Verzeichnisse einzustellen:	2 - 37
Zugriffspfad für die GiS Software auf das Datenaustauschverzeichnis einrichten	2 - 38
 Netzwerkbetrieb mit	
GiS BasePac-Software	3 - 1
Normalbetrieb	3 - 1
Muster im Datenaustauschverzeichnis ablegen	3 - 1
Verbindung von der T8-Bedieneinheit zum Datenaustauschverzeichnis	3 - 2
Variante 1	3 - 2
Variante 2	3 - 4
Variante 1	3 - 5
Variante 2	3 - 6
Automatikbetrieb Monogramm Maschine	3 - 8
Verbindung von der T8-Bedieneinheit zum Datenaustauschverzeichnis	3 - 8
Variante 1	3 - 9
Variante 2	3 - 10

Monogramm im ZSK-Ringpuffer abspeichern	3 - 12
Windows 95/98/ME	4 - 1
Erforderliche Betriebssystemeinstellungen	4 - 1
Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten	4 - 2
DNS-Konfiguration	4 - 4
WINS-Konfiguration	4 - 4
Gateway	4 - 4
NetBIOS	4 - 5
Bindungen	4 - 5
Erweitert	4 - 5
Datei- und Druckerfreigabe einrichten	4 - 7
Client für Microsoft Netzwerk installieren	4 - 8
Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen	4 - 9
Systemspezifische Einstellungen	4 - 10
Zugriffssteuerung für Netzwerkressourcen einstellen	4 - 10
Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben	4 - 11
Windows XP Home Edition	5 - 1
Erforderliche Betriebssystemeinstellungen	5 - 1
Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten	5 - 2
Registerkarte DNS	5 - 4
Registerkarte WINS	5 - 4
Registerkarte Optionen	5 - 5
Registerkarte Optionen => Eigenschaften - TCP/IP-Filterung	5 - 5
Dialog Authentifizierung	5 - 6
Dialog Erweitert	5 - 7
Datei- und Druckerfreigabe einrichten	5 - 8
Client für Microsoft Netzwerk installieren	5 - 8

Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen	5 - 9
Verwendung von Gastkonten	5 - 10
Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben	5 - 11

Windows NT 4. 0/2000/XP Professional 6 - 1

Erforderliche Betriebssystemeinstellungen.	6 - 1
Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten.	6 - 2
Registerkarte DNS.	6 - 4
Registerkarte WINS.	6 - 4
Registerkarte Optionen	6 - 5
Registerkarte Optionen => Eigenschaften - TCP/IP-Filterung	6 - 5
Datei- und Druckerfreigabe einrichten	6 - 6
Client für Microsoft Netzwerk installieren	6 - 6
Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen	6 - 7
Systemspezifische Einstellungen.	6 - 8
Windows XP Professional: Einfache Dateifreigabe deaktivieren	6 - 8
Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten	6 - 9
Das Gastkonto aktivieren (bzw. deaktivieren).	6 - 9
Ein Benutzerkonto einrichten	6 - 11
Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben	6 - 14
Dateisystem NTFS	6 - 16
Dateisystem FAT32.	6 - 16

Windows Vista Business/Enterprise/

Ultimate Edition 7 - 1

Erforderliche Betriebssystemeinstellungen	7 - 1
---	-------

Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten	7 - 2
Registerkarte DNS:	7 - 5
Registerkarte WINS:	7 - 5
Datei- und Druckerfreigabe einrichten	7 - 6
Client für Microsoft Netzwerk installieren	7 - 6
Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen	7 - 7
Systemspezifische Einstellungen.	7 - 9
Freigabe-Assistent deaktivieren	7 - 9
Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten	7 - 10
Benutzerkontensteuerung deaktivieren	7 - 10
Das Gastkonto aktivieren/deaktivieren.	7 - 12
Ein Benutzerkonto einrichten.	7 - 14
Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben.	7 - 17

Windows Vista Starter/Home Basic/Home Premium 8 - 1

Anhang A: Optionen für den Netzwerkbetrieb (T8)

Anhang B: Netzwerkeinstellungen (Kurzübersicht)

Anhang C: Domänennutzung

Anhang D: Eingeschränkte Serverfunktionalität

Anhang E: Erweiterte Fehlersuche

1. Grundlagen

HINWEIS

Aus Gründen textlicher Vereinfachung wird in dieser Anleitung der Begriff *PC* für die Ansprache von Desktop-PCs und Laptops verwendet!

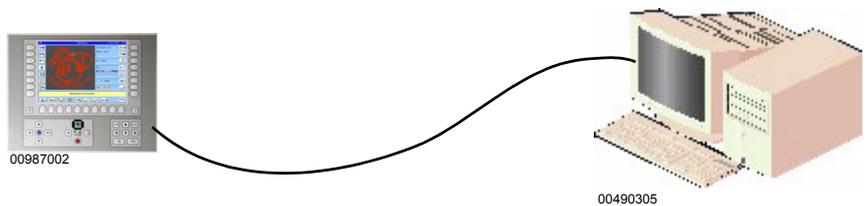
1.1 Betriebsarten

1.1.1 T8-Bedieneinheit mit Desktop-PC/Laptop

Die T8-Bedieneinheit kann mit jedem PC vernetzt werden, der über eine 10/100 Mbit Ethernet-Netzwerkkarte verfügt. Die genauen Anforderungen an den für die Netzwerkverbindung zu verwendenden PC sind dem Kapitel *1.2 Voraussetzungen für den Netzwerkbetrieb* zu entnehmen.

Abbildung 1.1:
links:
T8-Bedieneinheit

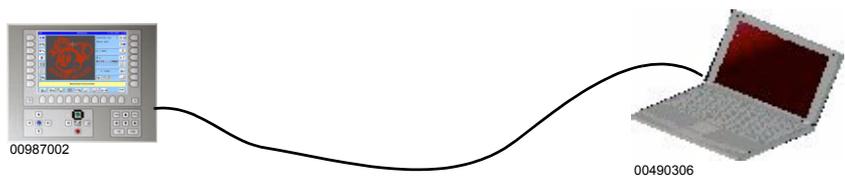
rechts:
Desktop-PC



oder

Abbildung 1.2:
links:
T8-Bedieneinheit

rechts:
Laptop



Folgende Betriebsarten können mit dieser Konfiguration realisiert werden:

ohne spezielle Software auf dem PC

Alle Muster, die über einen beliebigen Weg auf die Festplatte des PC gelangen, können durch Musterauswahl an der T8-Bedieneinheit über die Netzwerkverbindung in die Memory der T8-Bedieneinheit geladen werden.

Beispiele, die zur Ablage von Musterdaten auf der Festplatte des PC führen:

Empfang von Musterdaten per E-Mail

Erzeugung von Musterdaten durch eine Fremdsoftware z. B. Punchsystem

Laden von Musterdaten von Datenträgern wie CD-ROM, Diskette etc

mit GiS BasePac-Software auf dem PC

Mit dem BasePac erzeugte Monogramme/Muster können in eine ZSK-Memory auf dem PC gespeichert werden. Durch Musterauswahl an der T8-Bedieneinheit kann über Netzwerk auf die in der ZSK-Memory des PC gespeicherten Muster zugegriffen werden.

Nach Aktivierung der Betriebsart Monogramm Maschine auf der T8-Bedieneinheit werden die per GiS Software erzeugten Muster über das Netzwerk direkt in die angeschlossene Maschine übergeben. Eine Musterauswahl an der T8-Bedieneinheit ist in dieser Betriebsart nicht möglich.

mit GiS Production-Manager Software auf dem PC

Mit dem Production Manager erzeugte Stickaufträge können an eine über Netzwerk angeschlossene Maschine mit T8-Bedieneinheit übergeben werden. Dazu muss auf der T8-Bedieneinheit die Betriebsart Monogramm Maschine aktiviert sein.

1.1.2 T8-Bedieneinheit mit anderen ZSK Maschinen

Die T8-Bedieneinheit kann **nicht** mit Maschinen vernetzt werden, die mit einer MSCD-, MSCA- Steuerung, LCD-Bedieneinheit oder auch über eine T8-Bedieneinheit verfügen.

Sie kann **nur** mit anderen ZSK Maschinen vernetzt werden, die über eine TFT- oder eine MPC-Control-Bedieneinheit verfügen.

Dafür muss aber:

- 1. auf der TFT- bzw. MPC-Control-Bedieneinheit mindestens das Betriebssystem Windows 95 installiert sein und**
- 2. eine Verbindung über einen *RJ45 auf BNC Media Konverter* oder einen *RJ45-HUB mit BNC-Uplink-Anschluss* hergestellt werden.**

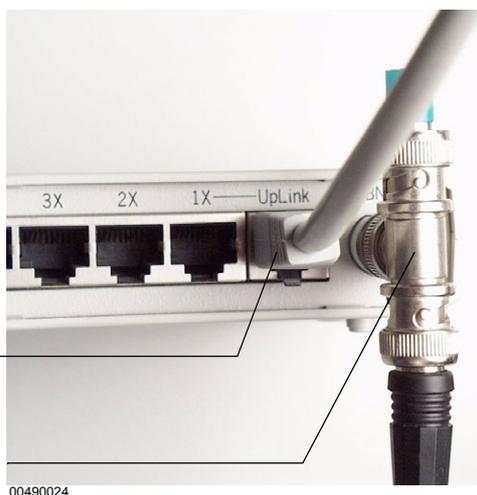
Die TFT- und MPC-Control- Bedieneinheit verfügen über einen BNC-, die T8-Bedieneinheit über einen RJ45-Anschluss. Um die beiden verschiedenen Netzwerkanschlüsse miteinander verbinden zu können, ist zusätzliche Hardware z. B. in Form des oben genannten HUBs, erforderlich!

Unter einem HUB versteht man prinzipiell eine Mehrfachsteckdose für RJ45-Netzwerke. Diese bieten 4/8/16 oder mehr Buchsen zum Einstecken von Netzwerkteilnehmern. Die hier zu verwendende Variante benötigt zusätzlich einen BNC-Uplink-Anschluss, über den ein BNC-Netzwerksegment an ein RJ45-Netzwerksegment angekoppelt werden kann. Dieses Gerät unterstützt dann automatisch den benötigten 10 Mbit Standard.

Abbildung 1.3:
Rückansicht eines HUBs
mit BNC-Uplink

RJ45-Anschluss

BNC-Anschluss

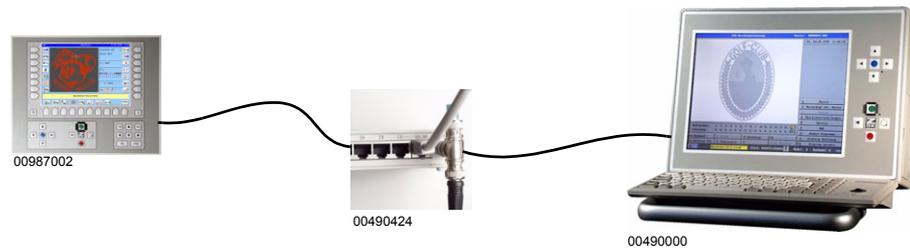


00490024

Abbildung 1.4:
links:
T8-Bedieneinheit

Mitte:
HUB

rechts:
TFT

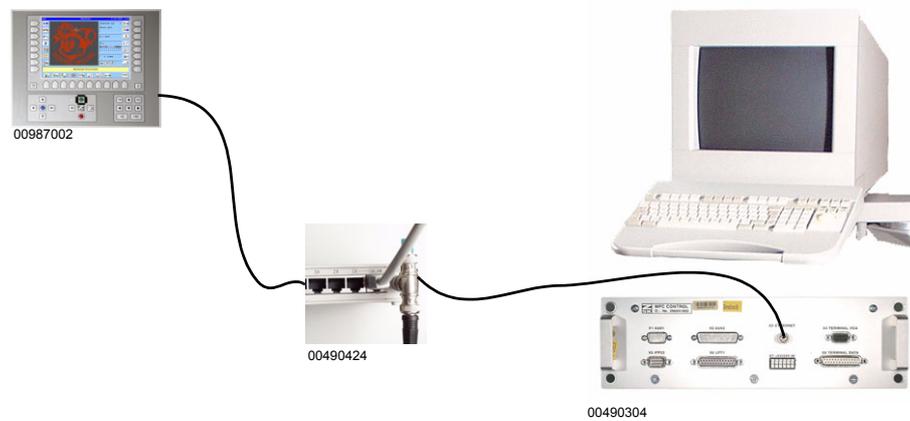


oder:

Abbildung 1.5:
links:
T8-Bedieneinheit

Mitte:
HUB

rechts:
MPC-Control-
Bedieneinheit



Folgende Betriebsart kann mit dieser Konfiguration realisiert werden:

Durch Bedienung am T8 können Muster aus der ZSK-Memory einer im Netzwerk erreichbaren Maschine mit TFT- oder MPC-Control-Bedieneinheit geladen werden.

Es können jedoch keine Muster durch Bedienung an einer Maschine mit TFT/ MPC-Control-Bedieneinheit auf eine Maschine mit T8-Bedieneinheit übertragen werden.

1.2 Voraussetzungen für den Netzwerkbetrieb

In diesem Kapitel werden die minimalen Anforderungen, die PC und Maschine für den Netzwerkbetrieb erfüllen müssen, aufgeführt.

1.2.1 Erforderliche Hardwareausstattung für den Desktop-PC/Laptop

Prinzipiell ist jeder PC mit einer Ethernet Netzwerkkarte zum Aufbau einer Netzwerkverbindung geeignet. Im Folgenden werden die Hardwarevoraussetzungen für einen PC genannt, auf dem eine GiS BasePac oder Production-Manager Software verwendet werden soll:

- 10/100 Mbit/s Ethernet-Netzwerkkarte mit RJ45-Anschluß und zugehörige Treiber.
- Pentium II mit 300 MHz oder leistungsstärkerer Prozessor
- 64 MB Hauptspeicher (RAM) oder mehr (je nach Betriebssystem)
- 1,2 GB Festplatte oder mehr (je nach Betriebssystem)
- Grafikkarte und zugehörige Treiber.
- Die Auflösung muss mind. 800*600 Pixel im HiColor Modus (16 bit Farbtiefe) betragen.
- Farbmonitor 15 Zoll oder größer.
- Der Monitor muss in der Lage sein, den auf der Grafikkarte eingestellten Modus darzustellen.
- Mindestens eine parallele Schnittstelle (LPT) für das Dongle der GiS Software.
- Desktop-PC Tastatur
- Maus oder Rollkugel
- Passende Netzwerkkabel
 - Direkte Verbindung von PC mit Maschine mittels RJ45-UTP-Kabel:
Gekreuztes (crossover) Kabel für die Verbindung von 2 Computern
 - Verbindung von Maschine und PC über ein HUB mittels RJ45-UTP-Kabel:
ungekreuztes Kabel für die Verbindung von PC und Maschine über einen HUB

1.2.2 Erforderliches Betriebssystem für den Desktop-PC/Laptop

Alle Microsoft Betriebssysteme **ab** der Version **Windows 95** können verwendet werden (inklusive Windows 95)!

Das Betriebssystem kann in der für das jeweilige Land verfügbaren landessprachlichen Version verwendet werden.

1.2.3 Erforderliche GiS Software auf dem Desktop-PC/Laptop

Es können alle GiS BasePac-Software Pakete ab Version 98 eingesetzt werden.

Es können alle Versionen des GiS Production-Managers eingesetzt werden. Die Version des GiS Production-Managers muss zur Version des GiS BasePacs passen.

1.2.4 Betriebssystem einer Maschine mit TFT/MPC-Control Bedieneinheit

Maschinen mit TFT/MPC-Control-Bedieneinheit müssen mindestens mit dem Betriebssystem Windows 95 ausgerüstet sein, um eine Netzwerkverbindung zu einer T8-Bedieneinheit zu unterstützen.

Die meisten Maschinen mit diesen Bedieneinheiten sind noch mit dem Betriebssystem **Windows for Workgroups 3. 11** ausgestattet. Beim Aufbau einer Netzwerkverbindung von einer Maschine mit T8-Bedieneinheit zu einer Maschine mit TFT/MPC-Control-Bedieneinheit muss daher bei diesen Maschinen ein **neues Betriebssystem installiert** werden.

Auf einigen Maschinen mit TFT/MPC-Control-Bedieneinheit wird bereits Microsoft Windows 95 oder Windows 98 verwendet. Dies sind insbesondere die Maschinen, auf denen eine GiS Monogramm Software **GiS BasePac 98** oder höher installiert ist.

Weiterhin muss im Windows 95/98 Betriebssystem überprüft werden, ob das TCP/IP-Netzwerkprotokoll bereits installiert ist.

Möglicherweise ist eine Nachinstallation oder Konfiguration dieses Netzwerkprotokolls erforderlich.

HINWEIS

Für die Vernetzung wird zusätzliche Hardware benötigt (siehe Kapitel 1.1.2 T8-Bedieneinheit mit anderen ZSK Maschinen)!

HINWEIS

1.3 Netzwerk-Verkabelung

Netzwerkverbindungen dürfen nur verändert werden, wenn alle angeschlossenen Anlagen ausgeschaltet sind.

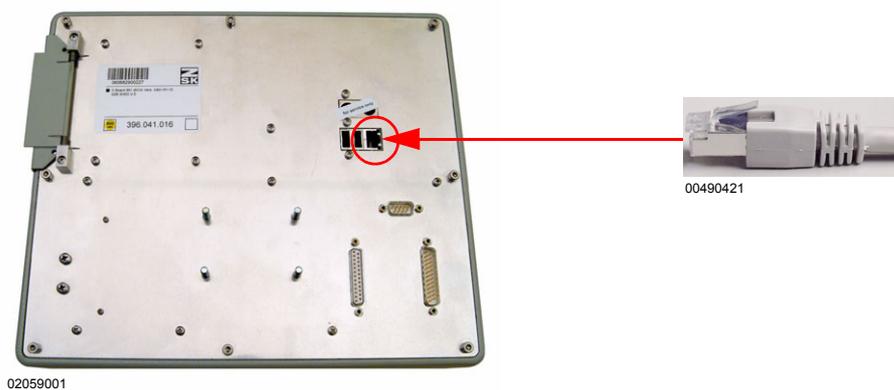
Die Netzwerkkabel sind getrennt von sonstigen Netz- und Starkstromkabeln zu verlegen.

1.3.1 RJ45-Kabelverbindung (Standard)

Die T8-Bedieneinheit wird über ein RJ45-Netzwerk, auch bezeichnet als Twisted-Pair-Ethernet, vernetzt.

In der T8-Bedieneinheit ist eine 10/100 Mbit Netzwerkkarte eingebaut. Sie bietet einen RJ45-Netzwerkanschluss.

Abbildung 1.6:
Rückseite der
Bedieneinheit:
RJ45-Anschluss und
der zugehörige Stecker





00490426



02059003

Bei Verwendung eines RJ45-Netzwerks ist folgendes zu beachten:

- Netzwerkaufbau sternförmig

Ausnahme: Die direkte Verbindung von genau zwei Systemen über ein spezielles Kabel.

- Übertragungsgeschwindigkeit 10 Mbit/s oder 100 Mbit/s
- Die Erweiterung auf mehr als ein Netzwerk-Segment ist durch Einsatz von zusätzlicher Hardware (Switch/HUB/Router) möglich.
- Maximal 1024 Netzwerkteilnehmer; Verteilerstellen über Zusatzgeräte Switch/HUB/Router
- Maximale Länge zwischen Netzwerkteilnehmer und Switch/HUB/Router 100 m
- Gesamtausdehnung ist abhängig von den *Linksegmenten*
- Netzwerk Verbindungskabel Typ UTP CAT 5 (Unshield Twisted Pair)
- Für die direkte Verbindung von T8 und PC ist ein gekreuztes Kabel (crossover) erforderlich.
- Für die Verbindung von T8 und PC über einen HUB sind ungekreuzte Kabel erforderlich:
Kabel 1 zur Verbindung von T8 und HUB
Kabel 2 zur Verbindung von PC und HUB.
- Die UTP-Kabel werden direkt in den zugehörigen RJ45-Anschluss der Netzwerkteilnehmer bzw. des HUB gesteckt.



00490418

HINWEIS

Da die UTP-Netzwerkkabel äußerlich identisch aussehen, sollten diese gleich nach dem Kauf eindeutig als gekreuzt oder ungekreuzt markiert werden.

Abbildung 1.7:
2 Netzwerkteilnehmer

links:
System 1 (Bedieneinheit)

rechts:
System 2 (PC)

Beispiel: RJ45-Kabelverbindung bei zwei Netzwerkteilnehmern:



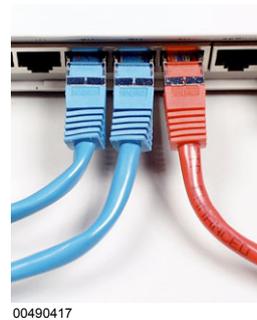
Es wird ein gekreuztes UTP-Netzwerkkabel benötigt.

Abbildung 1.8:
3 Netzwerkteilnehmer mit HUB

links:
System 1 (Bedieneinheit 1)
System 2 (Bedieneinheit 2)

rechts:
System 3 (PC)

Beispiel: RJ45-Kabelverbindung bei drei Netzwerkteilnehmern mittels HUB:



HINWEIS

Aus darstellungstechnischen Gründen wurden die Farben der Netzwerkkabel unterschiedlich gewählt. Es handelt sich aber bei allen um identische ungekreuzte UTP-Netzwerkkabel.

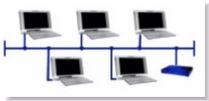
HINWEIS**1.3.2 BNC-Kabelverbindung (Sonderfall)**

Der Einsatz einer BNC-Kabelverbindung ist nur bei der Verbindung von der T8-Bedieneinheit mit einem TFT- oder einer MPC-Control-Bedieneinheit notwendig!

Zusätzliche Hardware ist erforderlich [Kapitel 1.1.2 T8-Bedieneinheit mit anderen ZSK Maschinen]!

Bei Verwendung eines BNC-Netzwerks ist folgendes zu beachten:

- Netzwerkaufbau linear (Bus)
Das Netz besteht aus mehreren Stationen, die hintereinander in Reihe angeordnet sind.
- Der Betrieb ist **nur** durch zusätzliche Hardware (HUB/RJ45-Kabel) möglich [Kapitel 1.1.2 T8-Bedieneinheit mit anderen ZSK Maschinen]
- Übertragungsgeschwindigkeit 10 Mbit/s
- Maximal 30 Teilnehmer pro Netzwerk-Segment
- Max. Länge pro Segment 185 m, Mindestabstand zwischen zwei Teilnehmern 0,5 m
- Netzwerk-Verbindungskabel Schwarzes Cheapernet RG-58 Kabel
- An beiden Enden des Netzwerk-Segmentes BNC-Abschlußwiderstände (50 Ohm)
- Netzwerk-Segment einseitig erden



02059004

HINWEIS

Das BNC-Netzwerkkabel darf niemals direkt auf den BNC-Anschluss eines Netzwerkteilnehmers gesteckt werden, auch wenn dies theoretisch möglich ist. Es muss auf die zu vernetzenden Systeme (TFT, HUB) zunächst ein BNC-T-Stück aufgesteckt werden. Zur Verbindung der Systeme wird anschließend jedes Ende eines Netzwerkkabels auf die BNC-T-Stücke der zu vernetzenden Systeme aufgesteckt. Auf die freibleibenden Seiten der BNC-T-Stücke muss zur definierten Terminierung des Netzwerks ein BNC-Abschlusswiderstand (50 Ohm) aufgesteckt werden.

2. Konfiguration

In diesem Kapitel werden die, für den Netzwerkbetrieb eines PC mit einer T8-Bedieneinheit erforderlichen Betriebssystemeinstellungen, vorgestellt.

Das letzte Unterkapitel dieses Kapitels enthält einfache Tipps zur Prüfung der Funktionsfähigkeit bzw. zur evtl. Fehlersuche.

Es ist hier jedoch nicht möglich, bis ins kleinste Detail die auftretenden Bildschirmdialoge und Sicherheitsabfragen abzubilden, da diese zumeist von der individuellen Konfiguration des PC abhängig sind.

Im Zweifelsfall sollten Sie sich an einen Techniker mit PC-Fachwissen wenden. Dieser kann Ihnen, mit Hilfe der folgenden Anleitung, die erforderlichen Änderungen an Ihrem PC durchführen.

HINWEIS

Die folgenden Beschreibungen gehen immer von einer fehlerfrei installierten Netzwerkkarte aus. Die Installation und Konfiguration der Netzwerkkarte des PC ist nicht Bestandteil dieser Beschreibung!

ACHTUNG

Sie benötigen auf Ihrem PC entsprechende Administratorrechte um die notwendigen Einstellungen vornehmen zu können.

2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)

Vorzunehmende Betriebssystemeinstellungen:

- Unterstützung des TCP/IP-Protokolls einrichten
- Datei- und Druckerfreigabe einrichten
- Client für Microsoft-Netzwerk in Windows installieren
- Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen
- Systemspezifische Einstellungen

Windows 95/98/ME:

- Zugriffssteuerung für Netzwerkressourcen einstellen

Windows XP Professional:

- Einfache Dateifreigabe deaktivieren

Windows Vista Business/Enterprise/Ultimate Edition:

- Freigabe-Assistent deaktivieren

2.1.1 Unterstützung des TCP/IP-Protokolls einrichten

Auf dem PC muss das TCP/IP Netzwerk-Protokoll verfügbar und vollständig konfiguriert sein.

Jedes am Netzwerk angeschlossene System muss eine unterschiedliche IP-Adresse erhalten. Die IP-Adresse besteht aus vier dreistelligen Zahlenblöcken die durch Punkte getrennt werden (xxx.xxx.xxx.xxx). Die Zahlen können nur zwischen 1-254 gewählt werden. Die IP-Adresse sollte wie folgt vergeben werden:

a) für kleine Netzwerke zur Verbindung weniger Systeme ohne Anschluss an ein Firmennetz:

Anwendungsbeispiel: Verbindung T8 mit PC oder T8 mit TFT

Die IP-Adressen sollten im Bereich von 192.168.0.1 bis 192.168.0.254 vergeben werden. Am Besten man beginnt bei 1 und gibt jedem weiteren Netzwerkteilnehmer (PC, Maschine) jeweils die nächste Nummer.

Beispiel: PC1: IP-Adresse 192.168.0.1 PC2: IP-Adresse 192.168.0.2
usw...

In einem solchen Netzwerk können maximal 255 Teilnehmer unterschieden werden.

Als Subnet-Mask ist für alle Systeme die gleiche Einstellung (255.255.255.0) zu verwenden.

b) für kleine Netzwerke zur Verbindung weniger Systeme ohne Anschluss an ein Firmennetz jedoch unter Einbeziehung von ZSK EPC_{unix} Systemen:

Anwendungsbeispiel: Verbindung T8 mit PC und mit EPC_{unix} oder T8 mit TFT und mit EPC_{unix}

Für EPC_{unix} Systeme sind zwangsweise die IP-Adressen 192.6.2.x zu verwenden (mit x = 0...9). Die anderen Systeme müssen dann IP-Adressen 192.6.2.y verwenden (mit y = 11...254).

Beispiel: EPC1: 192.6.2.1 PC1: 192.6.2.11 PC2: 192.6.2.12

Maximal können in einem solchen Netzwerk 255 Teilnehmer unterschieden werden. Als Subnet-Mask ist für alle Systeme die gleiche Einstellung (255.255.255.0) zu verwenden.

c) für größere Netzwerke oder bei Einbindung des Netzwerks in ein Firmennetz:

Anwendungsbeispiel: Firmennetzwerk mit zentraler EDV

Die IP-Adressen und die Subnet-Mask müssen für die neuen Netzwerkteilnehmer in Absprache mit dem Netzwerkadministrator festgelegt werden.

2.1.2 Datei- und Druckerfreigabe einrichten

Die *Datei- und Druckerfreigabe* muss installiert sein. Um Daten über das Netzwerk austauschen zu können, ist es erforderlich die Dateifreigabe zu aktivieren. Die Druckerfreigabe wird zum Datenaustausch mit den Stickmaschinen nicht benötigt und kann deaktiviert bleiben.

2.1.3 Client für Microsoft-Netzwerk in Windows installieren

Es muss in der Netzwerkumgebung der *Client für Microsoft-Netzwerke* installiert und aktiviert werden.

2.1.4 Identifikation über Computernamen und Arbeitsgruppe festlegen

Jeder PC muss neben der IP-Adresse noch mit einem eindeutigen Namen ausgestattet werden. Dieser Name darf maximal 15 Zeichen lang sein und nur aus den Zeichen a...z, A...Z, _ - bestehen. Für jeden PC bzw. jede Maschine im Netzwerk ist ein anderer Computernamen zu vergeben. Bei Verwendung von GIS Software bietet sich beispielsweise der Name **GISPC** an. Notieren Sie sich den Computernamen, da dieser beim Aufbau einer Netzwerkverbindung von der T8-Bedieneinheit zum PC eingegeben werden muss.

2.1.5 Systemspezifische Einstellungen

Zugriffssteuerung für Netzwerkressourcen einstellen:

Unter Windows 95/98/ME muss in den Eigenschaften der Netzwerkumgebung *Zugriffssteuerung für Ressourcen auf Freigabeebene* eingestellt werden.

Einfache Dateifreigabe deaktivieren:

Unter Windows XP Professional sollte in den Ordneroptionen *Einfache Dateifreigabe verwenden (empfohlen)* deaktiviert werden.

Freigabe-Assistent deaktivieren:

Unter Windows Vista Business/Enterprise/Ultimate Edition sollte in den Ordneroptionen *Freigabe-Assistent verwenden (empfohlen)* deaktiviert werden.

2.2 Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten (Windows)

Um unter Windows NT 4.0/2000/XP/Vista anderen Netzwerkteilnehmern den Zugriff auf Ihren PC zu ermöglichen, müssen Sie ein Gastkonto aktivieren, bzw. ein Benutzerkonto anlegen und aktivieren.

2.2.1 Gastkonto

Durch diesen Zugang ist es jedem Netzwerkteilnehmer möglich auf die freigegebenen Partitionen/Verzeichnisse auf dem PC zuzugreifen. Für den Zugriff benötigt der Teilnehmer kein Passwort. Diese Eigenschaft macht den Netzwerkbetrieb sehr einfach, aber auch sehr unsicher.

ACHTUNG

Bei Einbindung in ein Firmennetzwerk ist ein Gastkonto im Allgemeinen nicht zulässig. Eine Absprache mit dem zuständigen Netzwerkadministrator ist notwendig.

Wenn der PC nicht mehr an die Bedieneinheit angeschlossen ist, sollte das Gastkonto deaktiviert werden.

2.2.2 Benutzerkonto

Die Einrichtung eines speziellen Benutzerkontos für den Netzwerkzugriff auf den PC (von der T8-Bedieneinheit) ist nur unter Windows NT 4.0/2000/XP Professional sowie Windows Vista Business/Enterprise/Ultimate sinnvoll. Beim Anlegen des Kontos ist ein Benutzername und ein Benutzerpasswort anzugeben. Verzeichnisse können speziell für dieses Konto freigegeben werden, d. h. es können nur die Netzwerkteilnehmer auf das Verzeichnis zugreifen, die über den Benutzernamen und das Benutzerpasswort verfügen.

HINWEIS

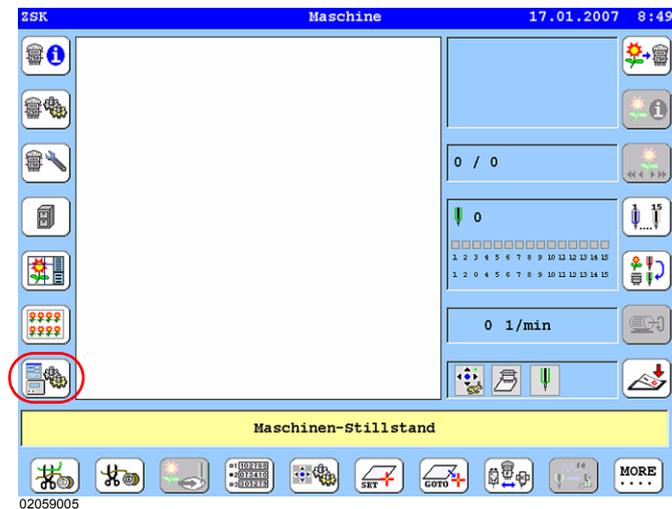
**Bei Vergabe des Passwortes folgendes berücksichtigen:
Das Passwort sollte mindestens acht Zeichen lang sein, je länger, desto sicherer (max. 15 Zeichen).
Es sollte aus Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Symbolen bestehen.**

Den *Benutzernamen* und das *Kennwort* sollten Sie sich notieren. Sie benötigen diese Daten bei der Vergabe des *Netzwerk Benutzernamens* und des *Netzwerk Passwortes* an der T8-Bedieneinheit (Kapitel 2.3 *Einstellungen T8-Bedieneinheit*).

2.3 Einstellungen T8-Bedieneinheit

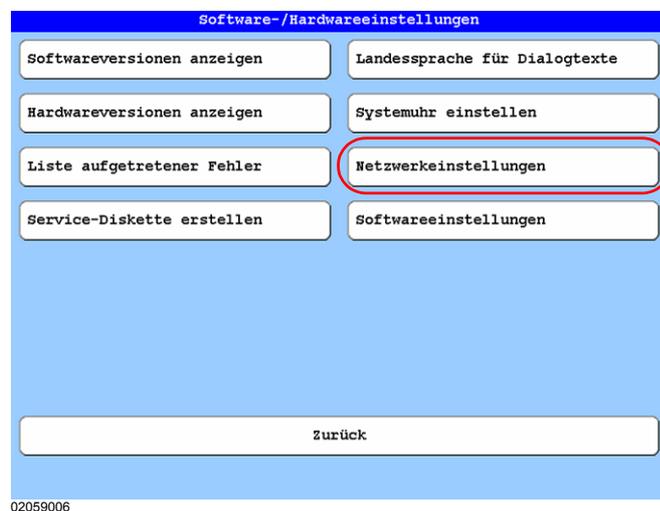
Nach dem Einschaltvorgang (Maschineninitialisierung ist abgeschlossen) erscheint der Grundbildschirm der T8-Bedieneinheit.

Abbildung 2.1:
T8-Bedieneinheit,
Maschinen-
grundbildschirm



- Durch Betätigen der Taste **[L7] Software-/Hardwareeinstellungen** gelangt man in den gleichnamigen Dialog.

Abbildung 2.2:
T8-Bedieneinheit,
Software-/
Hardwareeinstellungen



- Taste **[R3] Netzwerkeinstellungen** betätigen.
 - ⇒ Es erscheint der Dialog *Netzwerkeinstellungen* in dem die folgenden vier Konfigurationen für den Netzwerkbetrieb der T8-Bedieneinheit vorgenommen werden können/müssen:

Abbildung 2.3:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerkeinstellungen



Netzwerkeinstellungen

Veränderungen führen zum Neustart der Software!

IP-Adresse und Subnetzmaske

Netzwerk Benutzername

Computername

Netzwerk Passwort

Netzwerktest (Ping)

Zurück

02059007

1. IP-Adresse und Subnetzmaske
2. Computername
3. Netzwerk Benutzername
4. Netzwerk Passwort

Abbildung 2.4:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerkeinstellungen

1. IP-Adresse und Subnetzmaske

02059007

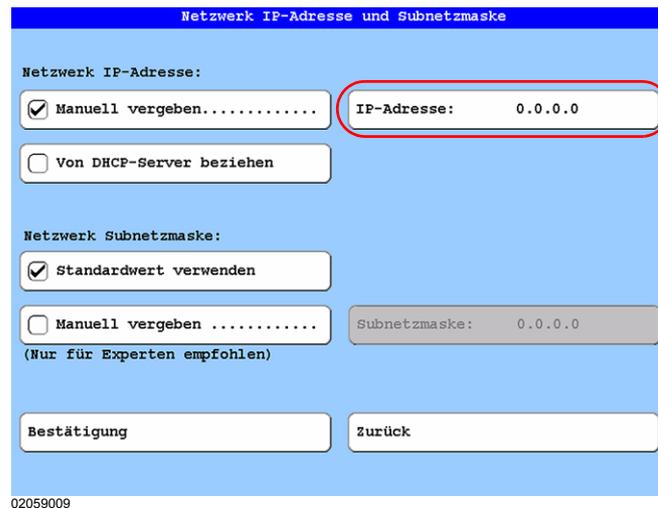
- Taste **[L3]** **IP-Adresse und Subnetzmaske** wählen.

Abbildung 2.5:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerk IP-Adresse und
Subnetzmaske

02059008

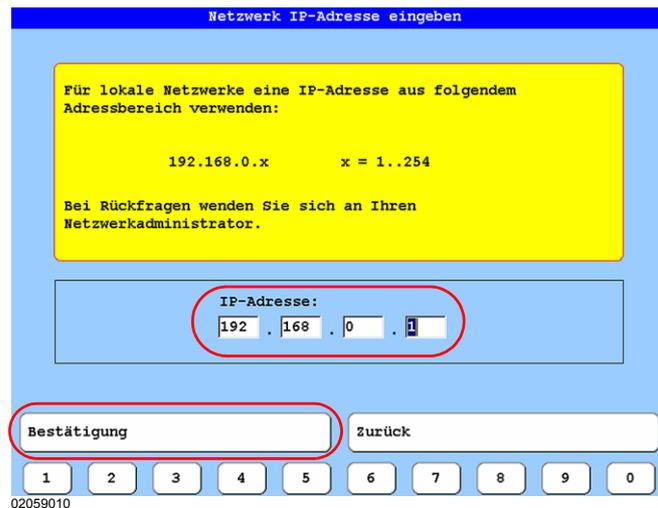
- Taste **[L3]** Option *Manuell vergeben* aktivieren.

Abbildung 2.6:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerk IP-Adresse und
Subnetzmaske



- Taste **[R3]** zur Eingabe der *IP-Adresse* drücken.

Abbildung 2.7:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerk IP-Adresse
eingeben



Geben Sie die IP-Adresse mit Hilfe der Tasten **[U1]-[U0]** (unterhalb des Displays) und der Taste **[TAB]** ein. In diesem Beispiel wurde die IP-Adresse 192.168.0.1 vergeben. Beachten Sie zur Vergabe der IP-Adresse auch die Hinweise im Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)**.

- Zur Übernahme der IP-Adresse Taste **[L8] Bestätigung** drücken.

Abbildung 2.8:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerk IP-Adresse und
Subnetzmaske

02059011

- Kontrollieren Sie, ob die Option der Taste **[L6] Standardwert verwenden** aktiviert ist.
- Zur Übernahme der Einstellungen Taste **[L8] Bestätigung** drücken.

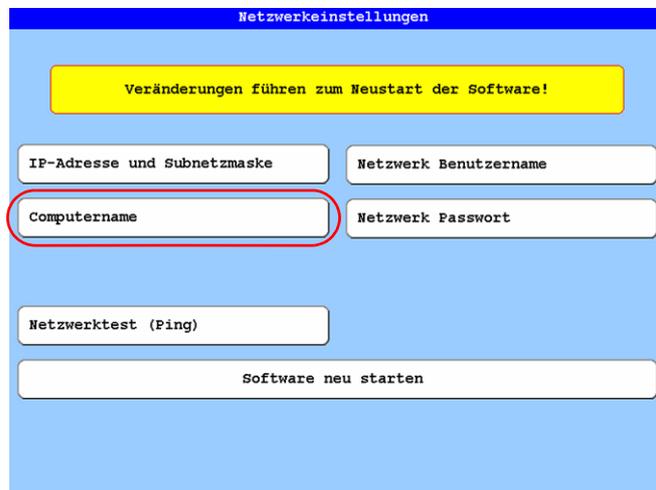
HINWEIS

2. Computername

Es ist nicht notwendig den Computernamen zu ändern. Sie können direkt mit dem Unterkapitel 3. *Netzwerk Benutzername* weitermachen!

Der Bedieneinheit ist standardmäßig schon ein Computername zugewiesen. Dieser setzt sich aus der Bezeichnung **ZSKMID** und der jeweiligen Maschinenummer zusammen. In diesem Beispiel lautet der Computername **ZSKMID26039**. Durch die Einbeziehung der Maschinenummer ist gewährleistet, dass der Computername nur ein einziges mal vergeben wurde.

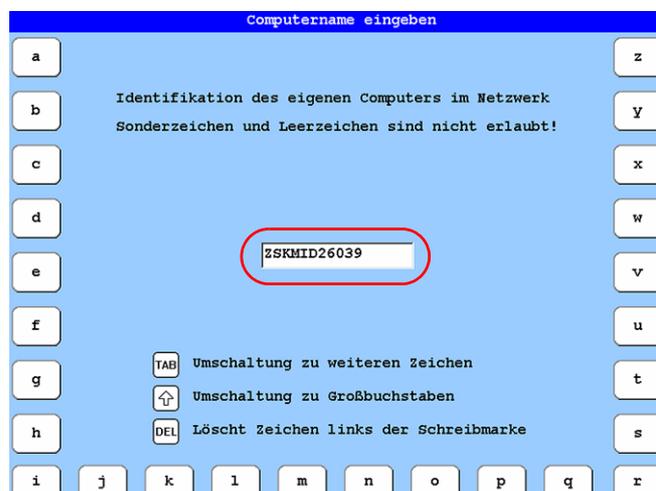
Abbildung 2.9:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerkeinstellungen



02059012

- Taste **[L3] Computername** wählen.

Abbildung 2.10:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerkeinstellungen



02059013

- Mit den zur Verfügung stehenden Tasten können Sie einen neuen Computernamen vergeben.

Der Menüdialog wird durch Betätigung der Taste **[OK]** bzw. der **[ESC]** auf dem Cursorblock beendet. Durch Betätigung der Taste **[OK]** wird der neue Computername übernommen, durch Betätigung der Taste **[ESC]** wird der neue Computername nicht übernommen.

3. Netzwerk Benutzername

Abbildung 2.11:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerkeinstellungen

02059012

- Taste **[R3] Netzwerk Benutzername** wählen.

Der Netzwerk Benutzername ist auf *guest* voreingestellt. Diese Einstellung kann bei den Betriebssystemen Windows 95/98/ME und für die Verwendung eines Gastkontos beibehalten werden. Bei Verwendung eines Benutzerkontos ist der Name des eingerichteten Benutzerkontos einzutragen.

Bei Verwendung eines Gastkontos oder unter Windows 95/98/ME

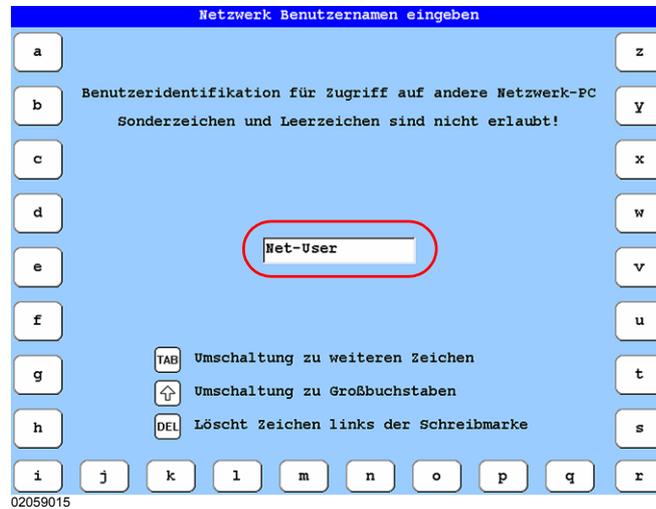
Abbildung 2.12:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerk Benutzernamen
eingeben

02059014

Bei Verwendung eines Benutzerkontos

Das unter Windows zuvor als Beispiel eingerichtete Benutzerkonto hieß *Net-User*. Der Netzwerk Benutzername **muss** dann auch *Net-User* lauten!

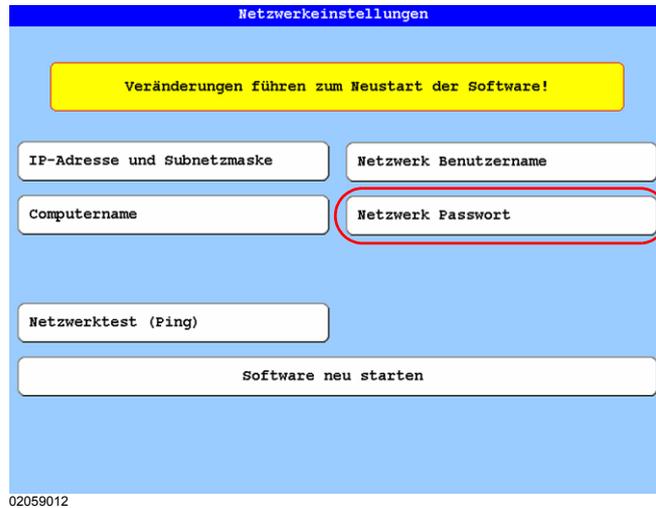
Abbildung 2.13:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerk Benutzernamen
eingeben



Der Menüdialog wird durch Betätigung der Taste **[OK]** bzw. der **[ESC]** auf dem Cursorblock beendet. Durch Betätigung der Taste **[OK]** Taste wird der neue Netzwerk Benutzername übernommen, durch Betätigung der Taste **[ESC]** Taste wird der neue Netzwerk Benutzername nicht übernommen.

4. Netzwerk Passwort

Abbildung 2.14:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerkeinstellungen

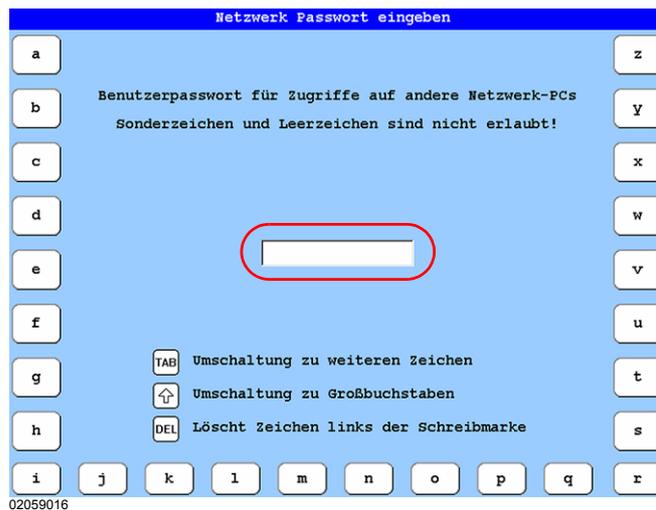


- Taste **[R4] Netzwerk Passwort** wählen.

Das Netzwerk Passwort ist standardmäßig nicht vergeben. Diese Einstellung kann bei den Betriebssystemen Windows 95/98/ME und für die Verwendung eines Gastkontos unter Windows NT 4.0/2000/XP beibehalten werden. Bei Verwendung eines Benutzerkontos unter Windows NT 4.0/2000/XP Professional ist das Passwort des eingerichteten Benutzerkontos einzutragen.

Bei Verwendung eines Gastkontos oder unter Windows 95/98/ME

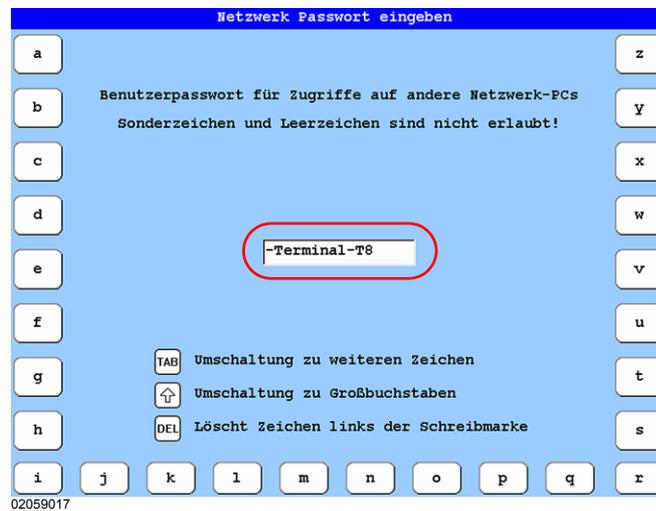
Abbildung 2.15:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerk Passwort
eingeben



Bei Verwendung eines Benutzerkontos

Das unter Windows zuvor als Beispiel eingegebene Passwort hieß *-Terminal-T8*. Das Netzwerk Passwort **muss** dann auch *-Terminal-T8* lauten!

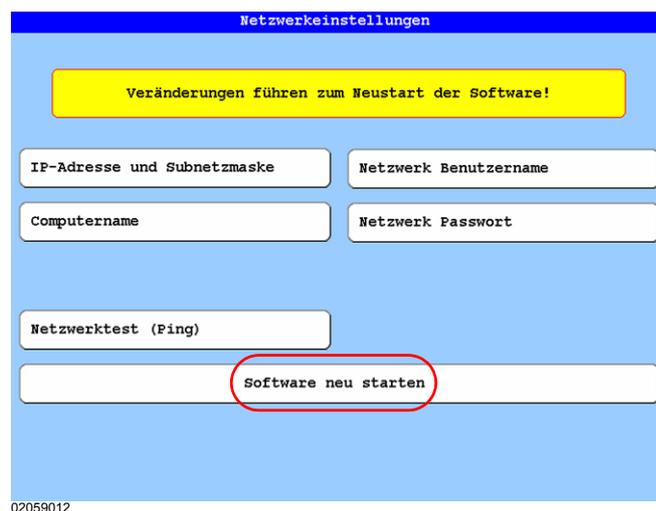
Abbildung 2.16:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerk Passwort
eingeben



Der Menüdialog wird durch Betätigung der Taste **[OK]** bzw. der **[ESC]** auf dem Cursorblock beendet. Durch Betätigung der Taste **[OK]** wird das neue Netzwerk Passwort übernommen, durch Betätigung der Taste **[ESC]** wird das neue Netzwerk Passwort nicht übernommen.

Wenn Sie die Änderungen durchgeführt haben, müssen Sie die Software neu starten.

Abbildung 2.17:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerkeinstellungen



Der Neustart kann über die Taste **[L7]/[R7] Software neu starten** erfolgen.

- Anschließend den Anweisungen in dem dann dargestellten Dialog folgen.

Abbildung 2.18:
T8-Bedieneinheit,
Maschine ausschalten



HINWEIS

Bei Bedarf zur Verwendung der T8-Bedieneinheit in größeren Firmennetzen, können in Absprache mit dem Netzwerkadministrator auch speziellere Konfigurationen der T8-Bedieneinheit eingestellt werden (z. B. Automatische Vergabe der IP-Adressen durch einen DHCP-Server).

2.4 Überprüfung des Netzwerks und Tipps zur evtl. Fehlersuche

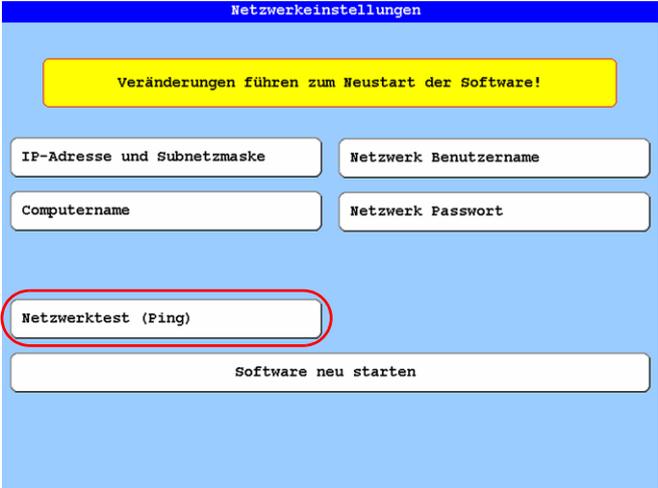
Eine einfache Überprüfung der Netzwerkfunktionalität auf niedrigster Ebene lässt sich mit dem PingTest durchführen. Getestet wird damit:

- das Netzkabel (Switch/HUB)
- die Installation und Konfiguration der Netzwerkkarte (PC)
- die Installation und Konfiguration des TCP/IP-Protokolls (PC)
- die Konfiguration der IP-Adresse und der Subnetzmaske auf der T8-Bedieneinheit.

2.4.1 Netzwerkttest von der T8-Bedieneinheit zum PC

In das dargestellte Menü, *Netzwerkeinstellungen*, gelangen Sie vom Grundbildschirm aus über die Taste **[L7] Software-/Hardwareeinstellungen** und die Taste **[R3] Netzwerkeinstellungen** [Kapitel 2.3 *Einstellungen T8-Bedieneinheit*].

Abbildung 2.19:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerkeinstellungen



02059012

- Betätigen Sie nun die Taste **[L6] Netzwerkttest (Ping)**.

Es gibt die Möglichkeit, die für den Test benötigte IP-Adresse direkt einzugeben oder sie über die Eingabe des Computernamens zu beziehen. Die Eingabe des Computernamens hat den Vorteil, dass neben der Datenübertragung auch noch getestet wird, ob die *Namensauflösung* des PCs funktioniert. Aus diesem Grund ist diese Methode der direkten Eingabe vorzuziehen! (Im Beispiel lautete die IP-Adresse des PCs *192.168.0.2* und der Computername *GISPC*).

Abbildung 2.20:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerktest (Ping)

IP-Adresse

Computername

The screenshot shows the 'Netzwerktest (Ping)' interface on a T8 device. It features two main input sections. The first section, 'T8-Bedieneinheit', contains fields for 'IP-Adresse' (pre-filled with '192.168.0.1') and 'Computername' (pre-filled with 'ZSKMID26039'). The second section, 'Zielrechner', contains fields for 'IP-Adresse' (pre-filled with '0.0.0') and 'Computername'. Below these sections are two buttons: 'Test durchführen' and 'zurück'. At the very bottom is a numeric keypad with buttons for digits 1 through 0. Two lines from the left point to the 'IP-Adresse' field in the 'Zielrechner' section and the 'Computername' field in the same section.

- Eingabe des Computernamens des PCs über die Tasten **[L6]** oder **[R6]** (empfohlen).

Alternativ:

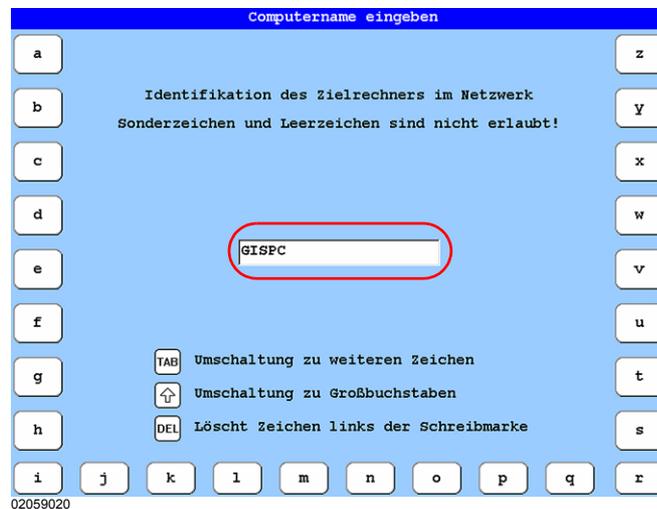
- Direkte Eingabe der IP-Adresse des PCs über die Tasten unterhalb des Displays **[U11]-[U0]** und mit den Tasten **[L5]**, **[R5]** oder **[TAB]**.

Vorgehensweise: Geben Sie den Computernamen wie nachfolgend dokumentiert ein und führen Sie den Ping-Test durch. Bei einem erfolgreichen Test probieren Sie es mit der direkten Eingabe der IP-Adresse. Ist der Test dann erfolgreich, stimmt wahrscheinlich etwas mit der *Namensauflösung* Ihres PCs nicht. Tipps zur *Namensauflösung* sowie Tipps bei erneutem Misslingen des Tests finden Sie in Kapitel **2.4.3 Tipps zur Fehlersuche**.

Bei direkter Eingabe der IP-Adresse fahren Sie mit dem Dialog *Netzwerktest (Ping)* fort!

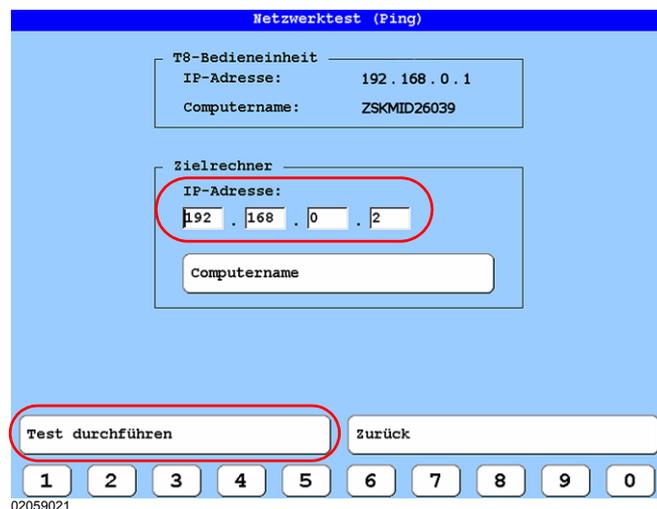
Das folgende Menü erscheint für die Eingabe des Computernamens.
(Tasten **[L6]** oder **[R6]** wurden zuvor betätigt)

Abbildung 2.21:
T8-Bedieneinheit,
Computernamen eingeben



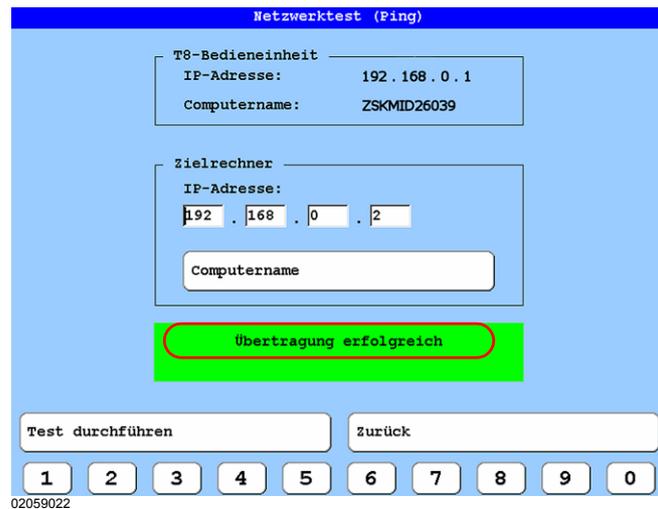
- Geben Sie den Computernamen an und verlassen Sie dann das Menü mit der Taste **[OK]**.
⇒ Sie gelangen zurück in das Menü *Netzwerktest (Ping)* in dem nun die IP-Adresse des PCs erscheint.

Abbildung 2.22:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerktest (Ping) mit
eingetragener IP-Adresse



- Zur Durchführung des Tests nun die Taste **[L8] Test durchführen** betätigen.
⇒ Der Test (die Übertragung) war erfolgreich, wenn das folgende Menü erscheint!

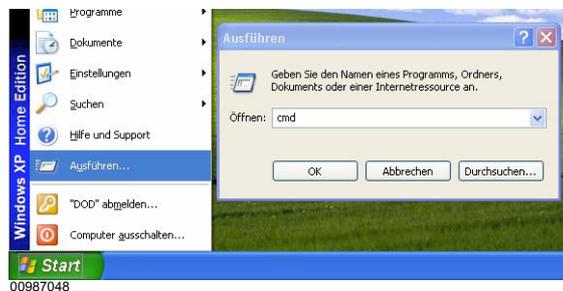
Abbildung 2.23:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerktest (Ping) mit
eingetragener IP-Adresse



- Sie können jetzt in den Grundbildschirm zurückkehren (z. B. durch mehrfaches Betätigen der Taste **[ESC]**).

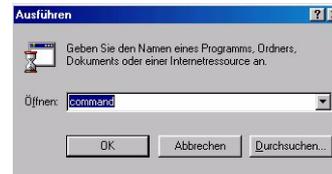
2.4.2 Netzwerktest vom PC zur T8-Bedieneinheit

Abbildung 2.24:
Windows NT 4.0/2000/
XP/Vista,
Ausführen



- Aus dem Menü *Start* die Option *Ausführen* wählen.
- In dem erscheinenden Fenster für Windows NT 4.0/2000/XP/Vista *cmd* eingeben und mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 2.25:
Windows 95/98/ME,
Ausführen



00490502

- Für Windows 95/98/ME *command* eingeben und mit **[OK]** bestätigen.
⇒ Es wird die MS-DOS-Eingabeaufforderung eingeblendet.
- In der MS-DOS-Eingabeaufforderung *ping xxx.xxx.xxx.xxx* eingeben.

Dabei sind die x Zeichen durch die IP-Adresse eines zu überprüfenden Netzwerkteilnehmers zu ersetzen. **Beispiel: ping 192.168.0.1**

Es wird damit überprüft, ob, vom Netzwerk-PC aus, der Netzwerkteilnehmer mit der IP-Adresse 192.168.0.1 erreichbar ist.

- Die Eingabe mit Return abschließen.

HINWEIS

Die in den abgebildeten Darstellungen verwendete IP-Adresse 192.6.1.7 ist als Beispiel anzusehen!

Abbildung 2.26:
MS-DOS-
Eingabeaufforderung,
Bildschirmdarstellung bei
erfolgreichem Ping-Test



00490516

Abbildung 2.27:
MS-DOS-
Eingabeaufforderung,
Bildschirmdarstellung des
Ping-Test bei fehlerhaftem
Netzwerk



00490515

Zur Überprüfung der Einstellungen des eigenen Netzwerk-PCs kann in der **MS-DOS-Eingabeaufforderung** das Programm **ipconfig** mit dem Parameter **/all** gestartet werden. Die Eingabe **ipconfig /all** mit **[RETURN]** bestätigen. Es erscheint eine der folgenden Auflistung ähnliche Bildschirmdarstellung, die der Konfiguration des Operationssystems entspricht, auf dem das Programm gestartet wurde:

Windows 98 IP-Konfiguration:

```

Hostname . . . . . : PRINTER
DNS-Server . . . . . :
Knotentyp . . . . . : Broadcast
NetBIOS-Bereichs-ID . . . . . :
IP-Routing aktiviert . . . . . : Nein
WINS-Proxy aktiviert . . . . . : Nein
NetBIOS-Auflösung mit DNS . . . . . : Nein
  
```

0 Ethernet Adapter:

```

Beschreibung . . . . . : Novell 2000 Adapter
Physische Adresse . . . . . : 00-00-B4-39-28-9C
DHCP aktiviert . . . . . : Nein
IP-Adresse . . . . . : 192.6.1.27
Subnet Mask . . . . . : 255.255.255.0
Standard-Gateway . . . . . :
Erster WINS-Server . . . . . :
Zweiter WINS-Server . . . . . :
Gültig seit . . . . . :
Gültig bis . . . . . :
  
```

2.4.3 Tipps zur Fehlersuche

Bei Problemen mit der *Namensauflösung* beim PC, wie im Kapitel **2.4.1 Netzwerktest von der T8-Bedieneinheit zum PC** beschrieben:

Ab Betriebssystem Windows 2000:

Abbildung 2.28:
Windows,
Erweiterte TCP/IP-
Einstellungen



00490623

- Wählen Sie die Option *NetBIOS über TCP/IP aktivieren* unter dem Reiter *WINS* des Dialogs *Erweiterte TCP/IP-Einstellungen*.

Wie Sie in diesen Dialog gelangen können, finden Sie im Kapitel des jeweiligen Betriebssystems unter *Erforderliche Betriebssystemeinstellungen*.

(Normalerweise ist die Standardoption die richtige Einstellung!)

HINWEIS

Fahren Sie mit den nächsten Unterkapiteln fort, auch wenn die *Namensauflösung* nach Berücksichtigung des Tipps nicht funktionieren sollte! Der Netzwerkbetrieb kann trotzdem noch möglich sein!

Weitere Tipps zur Problembehebung

Wurden die Systeme (PC und Maschine) nach Fertigstellung aller Konfigurationen nochmals aus und nach einer kurzen Wartezeit wieder eingeschaltet?

Ist der Aufbau des RJ45-Kabelstranges richtig?

- ⇒ gekreuztes Patch Kabel bei direkter Verbindung von Netzwerkkarte zu Netzwerkkarte
- ⇒ ungekreuztes Patch Kabel bei Verbindung der Netzteilnehmer über einen HUB

Sind die RJ45-Kabel möglicherweise defekt?

- ⇒ Kabel an einem funktionierenden Netzwerk testen
- ⇒ Kabel austauschen

Ist die Netzwerkkarte im PC korrekt installiert und treten keine Ressourcenkonflikte auf?

- ⇒ Überprüfung je nach Betriebssystem im Gerätemanager oder Systemsteuerung/Hardware oder...

Ist auf dem PC eine Firewall oder ein Antivirenprogramm aktiviert, dass den Datenaustausch behindert?

- ⇒ Bei Windows **XP** mit eingeschalteter Windows-Firewall:
Über **Start** Menü Option **Einstellungen** das Programm **Systemsteuerung** starten. In der **Systemsteuerung** den Bereich **Windows-Firewall** doppelklicken. Auf dem Reiter **Erweitert** unter **ICMP-Einstellungen** die Option **Eingehende Echoanforderungen zulassen** einschalten.
- ⇒ Bei Windows **Vista** mit eingeschalteter Windows-Firewall:
Über **Start** Menü unter der Option **Suchen** die Option **Nach Dateien oder Ordnern...** auswählen. Als Suchbegriff geben Sie den Begriff **Firewall** ein. Führen Sie anschließend einen Doppelklick auf das Suchergebnis **Windows-Firewall mit erweiterter Sicherheit** aus. Dort klicken Sie links auf **Eingehende Regeln** und aktivieren die Regel **Datei- und Druckerfreigabe (Echoanforderung – ICMPv4 eingehend)**. Bei mehrfach vorhandener Regel, können Sie im **Netzwerk- und Freigabecenter** nachprüfen welche die zutreffende für Sie ist. (Das **Netzwerk- und Freigabecenter** können Sie starten indem Sie als Suchbegriff **netz** eintippen).

Sind die im Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)** aufgeführten Konfigurationen durchgeführt worden?

- ⇒ TCP/IP installiert?
- ⇒ Unterschiedliche IP-Adressen für alle Netzwerkteilnehmer vergeben?
- ⇒ Gleiche Subnetzmaske verwendet?
- ⇒ Unterschiedliche Computernamen eingetragen?
- ⇒ Ist der Microsoft Netzwerk Client installiert?
- ⇒ Ist die Zugriffssteuerung auf Freigabeebene in Windows 95/98/ME aktiviert?

Ergänzend bei Verwendung von BNC-Verbindungen

Ist der Aufbau des BNC-Kabelstranges richtig?

- ⇒ Wurden BNC-T-Stücke mit Endwiderständen an den Netzwerkkomponenten **Uplink-Switch** und LCD-/TFT-/MPC-Control-Bedieneinheit verwendet?

Sind die BNC-Kabel möglicherweise defekt?

- ⇒ Kabel auf Durchgang von Seele und Schirm prüfen
- ⇒ Gegenteil auf nicht Vorhandensein eines Kurzschlusses im Kabel zwischen Seele und Schirm

Haben die Endwiderstände auch wirklich 50 Ohm oder sind sie defekt?

- ⇒ Mit Multimeter den Widerstand messen

Wird von der PC-Netzwerkkarte der angeschlossene Kabeltyp unterstützt?

- ⇒ automatische Erkennung des Medientyps oder richtiger Medientyp eingestellt

Ist mindestens Windows 95 auf TFT/MPC-Control Bedieneinheit installiert?

2.5 Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software

HINWEIS

Die *Netzwerkprüfung*, wie im Kapitel 2.4 *Überprüfung des Netzwerks und Tipps zur evtl. Fehlersuche* erklärt, sollte ab hier schon durchgeführt worden sein!

Alle folgenden Kapitel beziehen sich auf die in diesem Kapitel unter *Anwendungsbeispiel 1* gemachten Bedingungen.

In diesem Unterkapitel werden drei Anwendungsbeispiele für eine mögliche Netzwerkkonfiguration gezeigt:

Anwendungsbeispiel 1: *Einfachste Konfiguration*

Netzwerk bestehend aus:

- einer Maschine mit T8-Bedieneinheit
- einem PC mit GiS BasePac-Software (des weiteren als GISPC bezeichnet)
- Das Verzeichnis zum Datenaustausch wird auf dem GISPC angelegt

Anwendungsbeispiel 2: *Erweiterte Konfiguration*

Netzwerk bestehend aus:

- Maschine 1 mit T8-Bedieneinheit
- Maschine 2 mit T8-Bedieneinheit
- Maschine n mit T8-Bedieneinheit
- einem PC mit GiS BasePac-Software (des weiteren als GISPC bezeichnet)
- Die Verzeichnisse zum Datenaustausch werden auf dem GISPC angelegt.

Anwendungsbeispiel 3: *Spezial Konfiguration*

Netzwerk bestehend aus:

- Maschine 1 mit T8-Bedieneinheit
- Maschine 2 mit T8-Bedieneinheit
- Maschine n mit T8-Bedieneinheit
- einem PC mit GiS BasePac-Software (des weiteren als GISPC bezeichnet)
- zusätzlicher PC mit den Datenaustauschverzeichnissen (z. B. ein Server)

Diese 3 Anwendungsbeispiele sind jeweils in 4 durchzuführende Aktionen unterteilt. Wie diese Aktionen im Einzelnen umzusetzen sind, wird in den folgenden Unterkapiteln und im Kapitel 3. *Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software* erläutert.

Die 4 erforderlichen Aktionen mit den jeweiligen Kapitelangaben lauten:

1. Datenaustauschverzeichnis anlegen

Kapitel 2.6

2. Datenaustauschverzeichnis für den Netzwerkbetrieb freigeben

Kapitel 2.6

3. Zugriffspfad für die GiS Software auf das Datenaustauschverzeichnis einrichten

Kapitel 2.7

4. Netzwerkverbindung an der T8-Bedieneinheiten einrichten

Kapitel 3.1.2 bzw. Kapitel 3.2.1

Anwendungsbeispiel 1: Einfachste Konfiguration

1. Datenaustauschverzeichnis anlegen

Auf dem **GISPC**:

- Datenaustauschverzeichnis für die Maschine anlegen:
typischerweise **C:\ZSK\MUSTER**

2. Datenaustauschverzeichnis für den Netzwerkbetrieb freigeben

Auf dem **GISPC**:

- Die **Zugriffsrechte** für das Verzeichnis sind auf **Vollzugriff**, d. h. Schreib- und Leserechte einrichten.
- Wenn ein Benutzerkonto, wie in Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)** beschrieben (**Net-User**), eingerichtet wurde, dann **Zugriffsberichtigung** für dieses Konto erteilen. Alternativ bei Verwendung eines Gastkontos die Zugriffsberechtigung auf **Jeder** eingestellt lassen.
- Folgende **Freigabebezeichnung** verwenden:
 - ⇒ Für die Maschine das Verzeichnis **C:\ZSK** unter der Freigabebezeichnung:
FRZSK freigeben (**F**reigabename für **ZSK**)

3. Zugriffspfad für die BasePac-Software auf das Datenaustauschverzeichnis einrichten

Auf dem **GISPC**:

- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine einrichten:
C:\ZSK\MUSTER

4. Netzwerkverbindung an der T8-Bedieneinheit einrichten:

Auf der **T8 Bedieneinheit** der Maschine:

- Netzwerkverbindung für die Maschine zu **\\GISPC\FRZSK** einrichten.

Anwendungsbeispiel 2: Erweiterte Konfiguration

1. Datenaustauschverzeichnisse anlegen:

Auf dem GISPC:

- Für Maschine 1 anlegen: typischerweise *C:\MACH_001\ZSK\MUSTER*
- Für Maschine 2 anlegen: typischerweise *C:\MACH_002\ZSK\MUSTER*
- Für Maschine n anlegen: typischerweise *C:\MACH_00n\ZSK\MUSTER*

2. Datenaustauschverzeichnisse für den Netzwerkbetrieb freigeben:

Auf dem GISPC:

- Die **Zugriffsrechte** für jedes Verzeichnis sind auf **Vollzugriff**, d. h. Schreib- und Leserechte einzurichten.
- Wenn ein Benutzerkonto, wie in Kapitel 2.1 *Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)* beschrieben (**Net-User**) eingerichtet wurde, dann **Zugriffsberichtigung** (für jedes Verzeichnis!) für dieses Konto erteilen. Alternativ bei Verwendung eines Gastkontos die Zugriffsberechtigungen auf **Jeder** eingestellt lassen.
- Folgende **Freigabebezeichnungen** verwenden:
 - ⇒ Für die Maschine 1 das Verzeichnis *C:\MACH_001\ZSK* unter der Freigabebezeichnung: **FRMA_001** freigeben (**FR**eigabename für die **MA**schine_001).
 - ⇒ Für die Maschine 2 das Verzeichnis *C:\MACH_002\ZSK* unter der Freigabebezeichnung: **FRMA_002** freigeben.
 - ⇒ Für die Maschine n das Verzeichnis *C:\MACH_00n\ZSK* unter der Freigabebezeichnung: **FRMA_00n** freigeben.

3. Zugriffspfade für die BasePac-Software auf die Datenaustauschverzeichnisse einrichten:

Auf dem **GISPC**:

- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 1 einrichten: ***C:\MACH_001 \ZSK \MUSTER***
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 2 einrichten: ***C:\MACH_002 \ZSK \MUSTER***
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine n einrichten: ***C:\MACH_00n \ZSK \MUSTER***

4. Netzwerkverbindungen an den T8-Bedieneinheiten einrichten:

Auf den **T8-Bedieneinheiten** der Maschinen:

- Netzwerkverbindung für Maschine 1 zu ***\\GISPC \FRMA_001*** einrichten.
- Netzwerkverbindung für Maschine 2 zu ***\\GISPC \FRMA_002*** einrichten.
- Netzwerkverbindung für Maschine n zu ***\\GISPC \FRMA_00n*** einrichten.

Anwendungsbeispiel 3: Spezial Konfiguration

1. Datenaustauschverzeichnisse anlegen:

Auf dem **SERVER**:

- Für Maschine 1 anlegen: typischerweise *C:\MACH_001\ZSK\MUSTER*
- Für Maschine 2 anlegen: typischerweise *C:\MACH_002\ZSK\MUSTER*
- Für Maschine n anlegen: typischerweise *C:\MACH_00n\ZSK\MUSTER*

2. Datenaustauschverzeichnisse für den Netzwerkbetrieb freigeben:

Auf dem **SERVER**:

- Die **Zugriffsrechte** für jedes Verzeichnis sind auf **Vollzugriff**, d. h. Schreib- und Leserechte einzurichten.
- Wenn ein Benutzerkonto, wie in Kapitel *Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)* beschrieben (**Net-User**), eingerichtet wurde, dann **Zugriffsberichtigung** (für jedes Verzeichnis!) für dieses Konto erteilen. Alternativ bei Verwendung eines Gastkontos die Zugriffsberechtigungen auf **Jeder** eingestellt lassen.
- Folgende **Freigabebezeichnungen** verwenden:
 - ⇒ Für die Maschine 1 das Verzeichnis *C:\MACH_001\ZSK* unter der Freigabebezeichnung: *FRMA_001* freigeben (**FR**eigabename für die **MA**schine_001).
 - ⇒ Für die Maschine 2 das Verzeichnis *C:\MACH_002\ZSK* unter der Freigabebezeichnung: *FRMA_002*, freigeben.
 - ⇒ Für die Maschine n das Verzeichnis *C:\MACH_0n3\ZSK* unter der Freigabebezeichnung: *FRMA_00n* freigeben.

HINWEIS

Bei Verwendung von BasePac-Software, die älter als die BasePac21 Version 4. 06 ist, müssen zusätzlich die folgenden Datenaustauschverzeichnisse freigegeben werden:

- ⇒ Für die Maschine 1 das Verzeichnis *C:\MACH_001* unter der Freigabebezeichnung: *FRMA_001_GIS*, freigeben.
- ⇒ Für die Maschine 2 das Verzeichnis *C:\MACH_002* unter der Freigabebezeichnung: *FRMA_002_GIS*, freigeben.
- ⇒ Für die Maschine n das Verzeichnis *C:\MACH_00n* unter der Freigabebezeichnung: *FRMA_00n_GIS* freigeben.

3. Zugriffspfade für die BasePac-Software auf die Datenaustauschverzeichnisse einrichten:

Auf dem GISPC:

- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 1 einrichten: *\\SERVER \FRMA_001 \MUSTER*
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 2 einrichten: *\\SERVER \FRMA_002 \MUSTER*
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine n einrichten: *\\SERVER \FRMA_00n \MUSTER*

HINWEIS

Bei Verwendung von BasePac-Software, die älter als die BasePac21 Version 4. 06 ist, müssen die obigen Zugriffspfade auf die Datenaustauschverzeichnisse wie folgt geändert werden:

- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 1 einrichten: *\\SERVE \FRMA_001_GIS \ZSK \MUSTER*
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 2 einrichten: *\\SERVER \FRMA_002_GIS \ZSK \MUSTER*
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine n einrichten: *\\SERVER \FRMA_00n_GIS \ZSK \MUSTER*

4. Netzwerkverbindungen an den T8-Bedieneinheiten einrichten:

Auf den **T8-Bedieneinheiten** der Maschinen:

- Netzwerkverbindung für Maschine 1 zu **SERVER** \FRMA_001 einrichten.
- Netzwerkverbindung für Maschine 2 zu **SERVER** \FRMA_002 einrichten.
- Netzwerkverbindung für Maschine n zu **SERVER** \FRMA_00n einrichten.

2.6 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben (Windows)

Maschinen, die mit einer T8-Bedieneinheit ausgerüstet sind, benötigen für den Datenaustausch mit der GiS Software ein Unterverzeichnis auf dem Netzwerk-PC. Legen Sie auf der Festplatte des PCs mit Hilfe des Explorers ein Directory mit der Bezeichnung **ZSK** an. Der Pfad zu diesem Directory spielt keine Rolle, wichtig ist nur die Benennung des Unterverzeichnisses mit **ZSK**. Innerhalb des ZSK-Verzeichnisses ist ein weiteres Unterverzeichnis mit der vorgeschriebenen Bezeichnung **MUSTER** anzulegen. Hinweise zum Anlegen:

2.6.1 Für die GiS BasePac-Software auf dem PC

Mit einer Maschine:

- ⇒ Wird das Verzeichnis `c:\zsk\muster` angelegt.
- ⇒ Das ZSK-Verzeichnis (`c:\zsk`) ist für den Netzwerkbetrieb freizugeben.

Mit n Maschinen:

- ⇒ für Maschine 1: wird das Verzeichnis `c:\mach_001\zsk\muster` angelegt (Verzeichnis für **Maschine_001**)

für Maschine n: wird das Verzeichnis `c:\mach_00n\zsk\muster` angelegt
- ⇒ Die ZSK-Verzeichnisse (`c:\mach_00x\zsk` [mit $x = 1 \dots n$]) müssen für den Netzwerkbetrieb mit **unterschiedlichen** Freigabebezeichnungen freigegeben werden.

2.6.2 Für die GiS Production-Manager Software auf dem PC

Die Verzeichnisse können genau so angelegt werden, wie es bei der Verwendung von der GiS BasePac-Software mit n Maschinen gemacht wird. Allerdings sollten die Verzeichnisse noch zusätzlich in einem Hauptverzeichnis, z. B. c:\prodman\... (für **Production-Manager**), angelegt werden. Dies würde dann wie folgt aussehen:

für Maschine 1: wird das Verzeichnis c:\prodman\mach_001\zsk\muster angelegt

für Maschine n: wird das Verzeichnis c:\prodman\mach_00n\zsk\muster angelegt

Die ZSK-Verzeichnisse (c:\prodman\mach_00x\zsk [mit x = 1...n]) müssen für den Netzbetrieb mit **unterschiedlichen** Freigabebezeichnungen freigegeben werden

Zusammenfassend sind folgende Parameter für die Freigabe des Verzeichnisses-/der Verzeichnisse einzustellen:

- Freigabebezeichnung: Frei wählbarer Text max. 15 Zeichen lang (A...Z, a...z, 0...9) (**unterschiedliche** Freigabebezeichnungen verwenden).
- Zugriffsrechte: Vollzugriff, d. h. Schreib- und Leserechte einrichten.
- Zugriffsberechtigung: Wenn ein Benutzerkonto, wie in Kapitel *Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)* beschrieben (**Net-User**), eingerichtet wurde, dann **Zugriffsberichtigung** für dieses Konto erteilen. Alternativ bei Verwendung eines **Gastkontos**, die Zugriffsberechtigung auf **Jeder** eingestellt lassen.

2.7 Zugriffspfad für die GIS Software auf das Datenaustauschverzeichnis einrichten

Im Hauptmenü der GIS BasePac-Software:

Die folgenden Beschreibungen beruhen auf einer GIS BasPac21 Version 4. 03.

- Menüpunkt **Datei** und dann die Option **Öffnen** wählen.

- Den Mauszeiger auf die Titelzeile des Dialoges positionieren und die rechte Maustaste betätigen.

Abbildung 2.29:
GiS BasePac,
Datei >>> Öffnen...



Abbildung 2.30:
GiS BasePac,
Einzelnes Muster
auswählen



⇒ Es erscheint ein Menü in dem die Parameter für ZSK-Memory Zugriffe eingestellt werden können.

Abbildung 2.31:
GiS BasePac,
Parametereinstellung
ZSK-Memory-Zugriffe

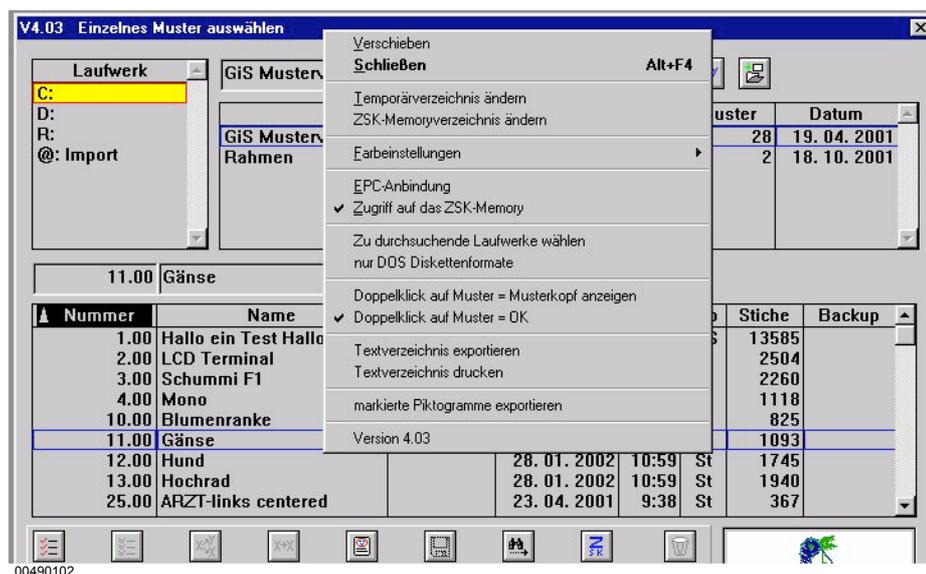
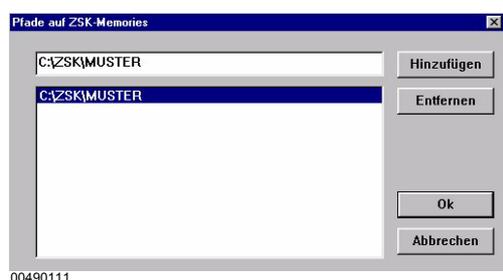


Abbildung 2.32:
GiS BasePac,
Pfade auf ZSK-Memories

- Zuerst den Menüpunkt **ZSK-Memoryverzeichnis ändern** wählen.
- ⇒ Es erscheint ein Fenster in dem die Zugriffspfade für ZSK-Memory Verzeichnisse angelegt werden können.



00490111

Falls in der unteren Auflistung noch kein Eintrag auf das Verzeichnis **c:\zsk\muster** existiert:

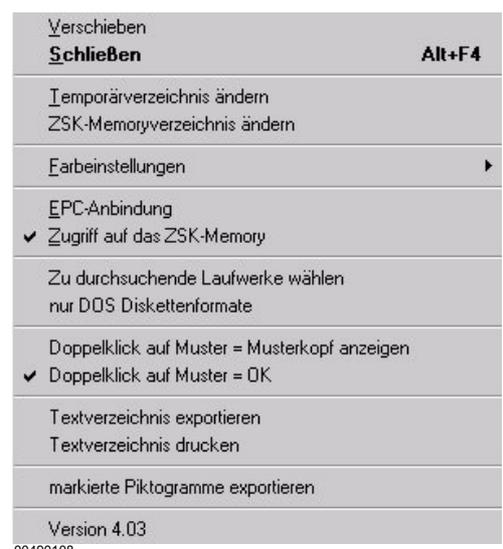
- In die obere Eingabebox **c:\zsk\muster** eingeben und mit **[Hinzufügen]** bestätigen.
- Das Fenster über Bestätigung von **[OK]** verlassen.

HINWEIS

Sie müssen an dieser Stelle genau den Zugriffspfad eintragen, der auf das zuvor bei der Netzwerkinstallation angelegte und freigegebene, Datenaustauschverzeichnis verweist. (Siehe dazu auch die Beispiele in Kapitel 2.5 Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software).

- Im Dialog **Einzelnes Muster auswählen** erneut durch Betätigung der rechten Maustaste das Menü aktivieren.

Abbildung 2.33:
GiS BasePac,
Einzelnes Muster
auswählen



00490108

- Kontrollieren Sie nun, ob der Menüpunkt **Zugriff auf das ZSK-Memory** mit einem Haken versehen ist.
- Gegebenenfalls die Option durch anklicken mit der linken Maustaste aktivieren.

Anschließend können mit dem GiS BasePac erzeugte Monogramme und Muster direkt in der ZSK-Memory (dem Datenaustauschverzeichnis) abgespeichert werden.

Eine Maschine mit T8-Bedieneinheit kann anschließend über Netzwerk die Muster aus diesem Datenaustauschverzeichnis laden.

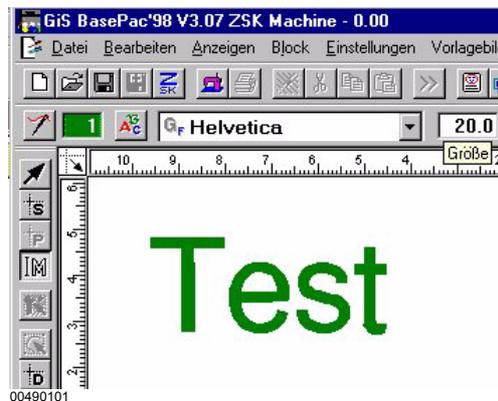
3. Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software

3.1 Normalbetrieb

3.1.1 Muster im Datenaustauschverzeichnis ablegen

Auf dem Netzwerk-PC mit der BasePac-Software ein Muster mit den gewünschten Einstellungen erstellen:

Abbildung 3.1:
GiS BasePac,
Speichern in das ZSK-
Memory

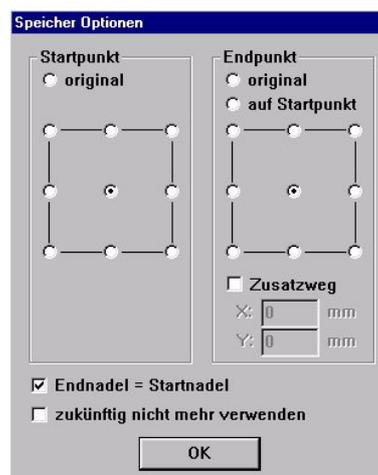


Zum Speichern des Musters in das Datenaustauschverzeichnis, den

- Button **[ZSK]** anklicken
- oder
- Menü *Datei* Option *In ZSK-Memory speichern* wählen
- oder
- Tastenkombination **[CTRL]+[1]** betätigen.

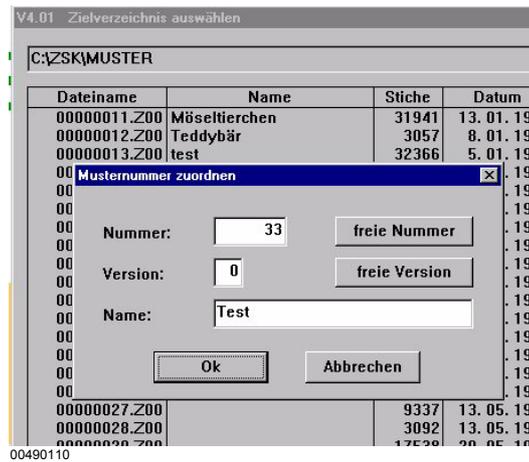
Im Dialog *Speicheroptionen* den Start- und Endpunkt des Musters festlegen:

Abbildung 3.2:
GiS BasePac,
Speicher Optionen



- Gewünschte Optionen aktivieren.
- Dialog mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 3.3:
GiS BasePac,
Musternummer zuordnen



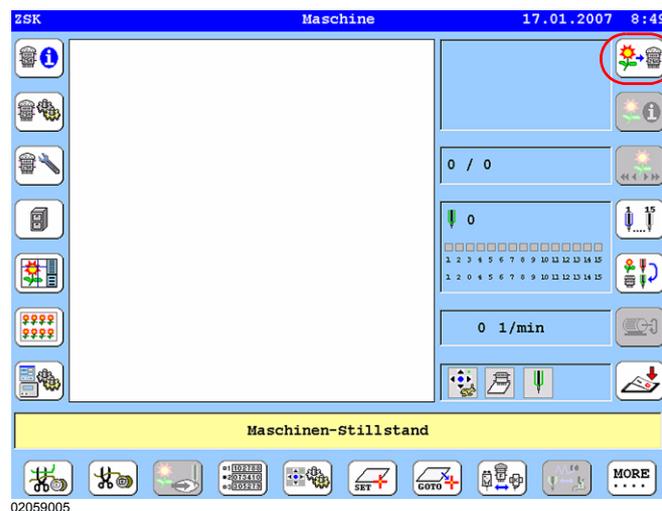
- Im Dialog *Musternummer zuordnen* die vorgegebene Musternummer mit **[OK]** bestätigen.
 - ⇒ Das erstellte Muster wird unter dieser Musternummer in der ZSK-Memory abgelegt.
- Bei Bedarf kann die Musternummer und der Musternamen angepasst werden.

3.1.2 Verbindung von der T8-Bedieneinheit zum Datenaustauschverzeichnis

Um eine Verbindung zum Datenaustauschverzeichnis herzustellen kann aus 2 Varianten gewählt werden.

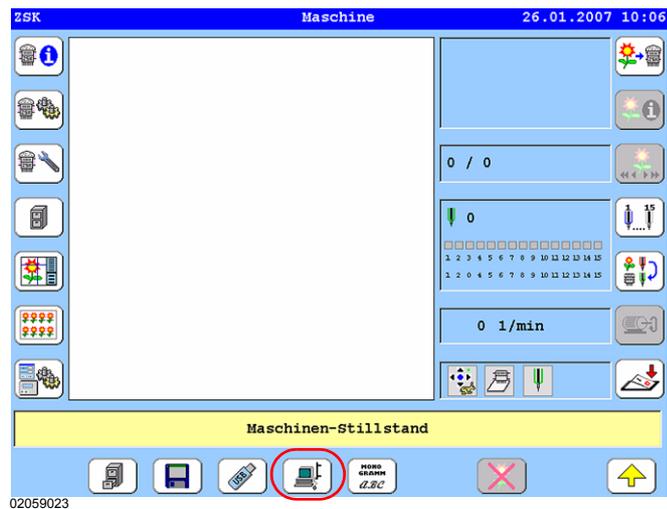
Variante 1

Abbildung 3.4:
T8-Bedieneinheit,
Maschinengrundbildschirm



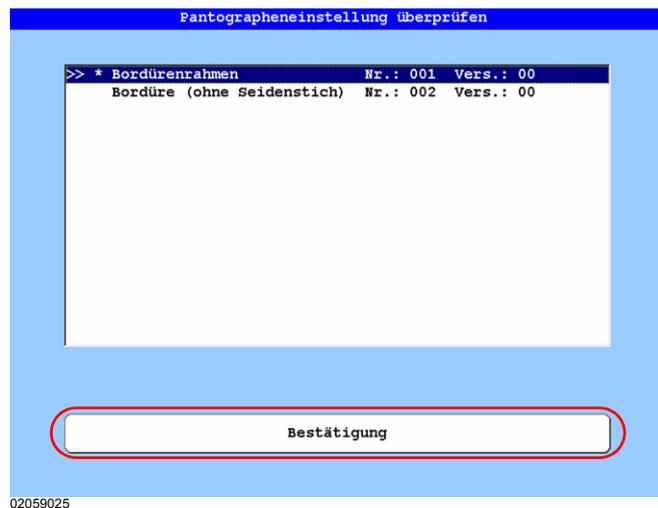
- Taste **[R1] Maschinenmuster auswählen** betätigen.

Abbildung 3.5:
T8-Bedieneinheit,
Maschinengrundbildschirm,
Variante 1



- Taste **[U5] Muster aus Netzwerk wählen** betätigen.

Abbildung 3.6:
T8-Bedieneinheit,
Pantographeneinstellung
überprüfen



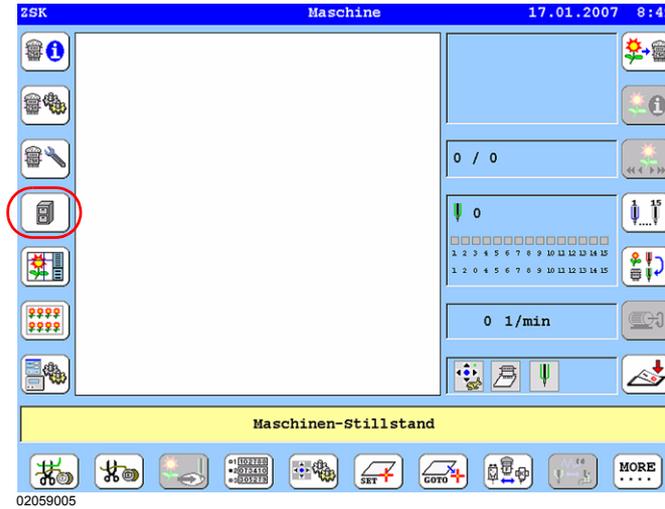
- Im Dialog *Pantographeneinstellung überprüfen* die verwendete Maschinenausrüstung mit den Cursortasten einstellen.
- Mit den Tasten **[L8]**, **[R8]** oder **[OK]** auswählen.

Variante 2

HINWEIS

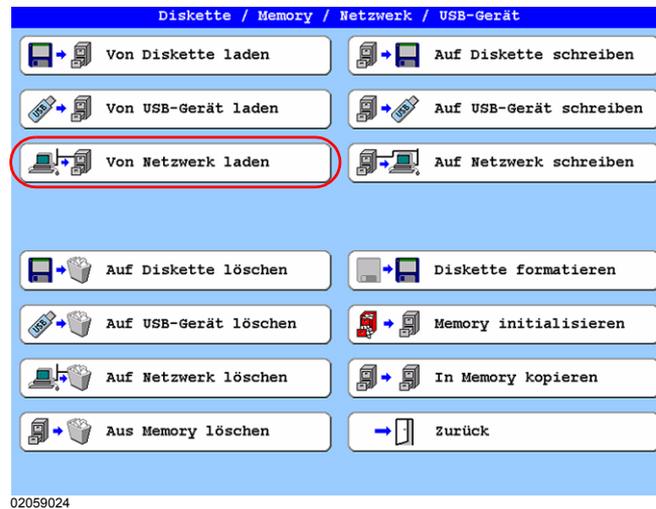
Abbildung 3.7:
T8-Bedieneinheit,
Maschinengrundbildschirm

Die Variante 2 ist in der Betriebsart *Einfache Bedienung* nicht verfügbar!



- Taste [L4] **Musterverwaltung** betätigen.

Abbildung 3.8:
T8-Bedieneinheit,
Diskette/Memory/
Netzwerk/USB-Gerät,
Variante 2



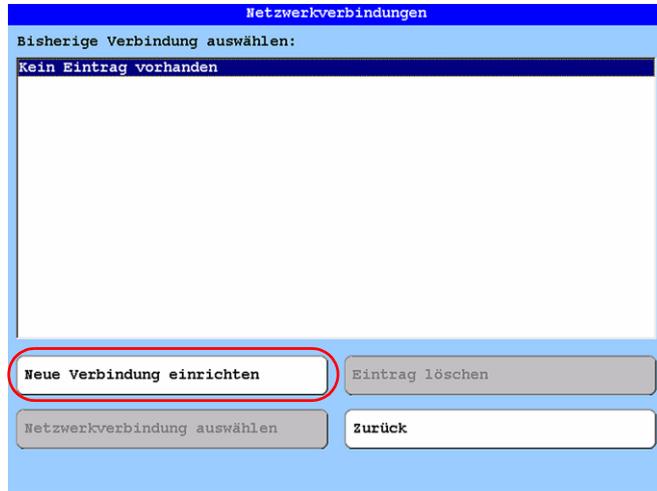
- Taste [L3] **Von Netzwerk laden** betätigen.

HINWEIS

Die folgenden Arbeitsschritte gelten für beide Varianten!

Wenn auf der T8-Bedieneinheit bereits eine Verbindung eingerichtet wurde, wird diese jetzt angezeigt und kann genutzt werden. Andernfalls ist eine neue Verbindung wie folgt einzurichten:

Abbildung 3.9:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerkverbindungen

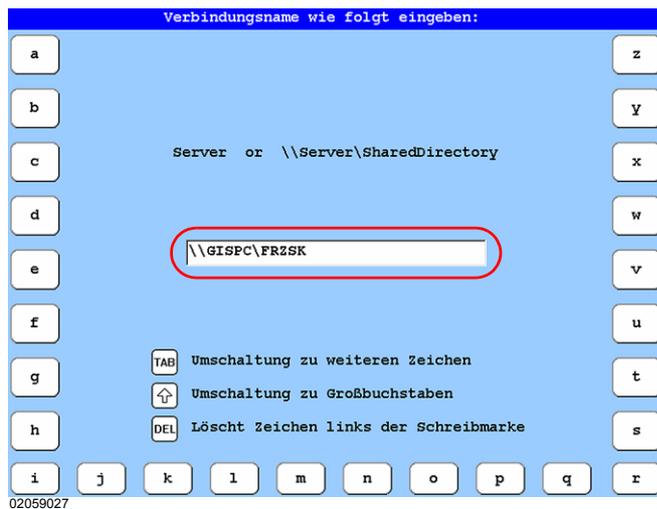


- Taste [L7] **Neue Verbindung einrichten** betätigen.

Zum Verbinden kann der Computernamen [Kapitel 2.1 *Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)*] mit dem Freigabennamen [Kapitel 2.6 *Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben (Windows)*] des zu verbindenden Verzeichnisses oder nur der Computernamen wie folgt angegeben werden:

Variante 1

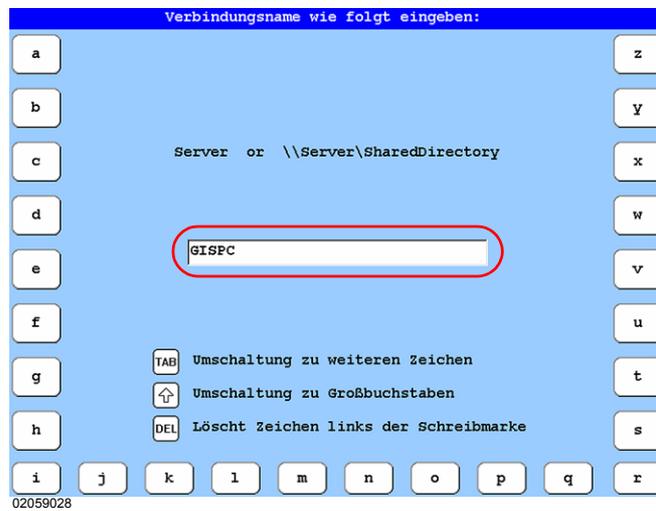
Abbildung 3.10:
T8-Bedieneinheit,
Verbindungsname wie
folgt eingeben,
\\Computernamen\
Freigabename



- Die Verbindung wird durch Betätigung der Taste [OK] hergestellt.

Variante 2

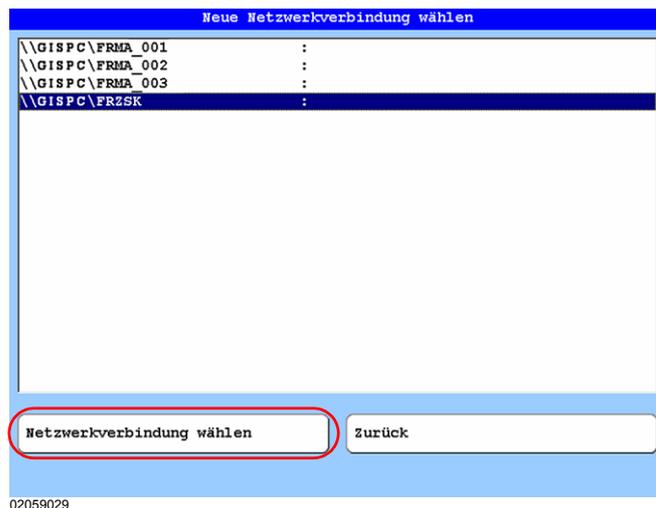
Abbildung 3.11:
T8-Bedieneinheit,
Verbindungsname wie
folgt eingeben,
Computernamen



- Durch Betätigung der Taste **[OK]** werden im folgenden Menüdialog alle, auf dem gewählten PC, für den Netzwerkbetrieb freigegebenen und sichtbaren Verzeichnisse dargestellt.

⇒ Anzeige der freigegebenen und sichtbaren Verzeichnisse auf dem PC mit dem Namen **GISPC**

Abbildung 3.12:
T8-Bedieneinheit, Neue
Netzwerkverbindung
wählen

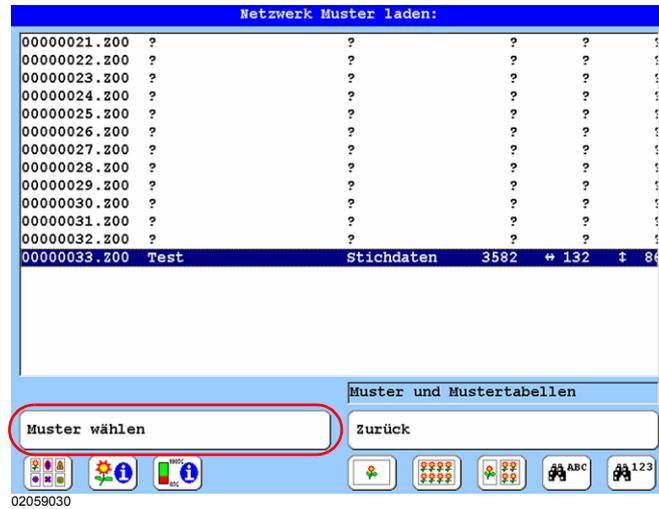


- Das gewünschte Verzeichnis mit den Cursortasten auswählen und mit **[L8] Netzwerkverbindung wählen** die Verbindung herstellen.

HINWEIS

Abbildung 3.13:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerk Muster laden

Die folgenden Arbeitsschritte gelten für beide Varianten!



⇒ Das zuletzt mit der GiS BasePac-Software erstellte Muster wird im Netzwerkdirectory immer vorselektiert.

- Alternativ kann über die Cursorstasten oder die anderen Bedienelemente des Directorys ein anderes Muster zum Laden ausgewählt werden.
- Die Taste **[L8] Muster wählen** betätigen, um das ausgewählte Muster zu laden/zu speichern.

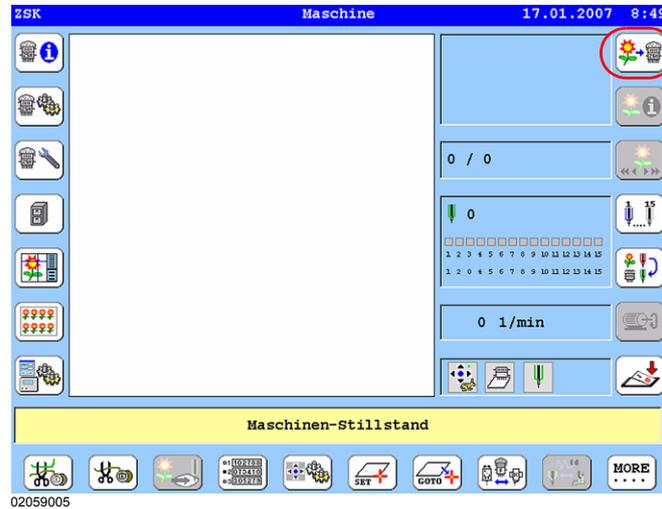
HINWEIS

Auf die restlichen Menüdialoge des Musterladevorganges, wird in dieser Anleitung nicht weiter eingegangen. Informationen dazu sind in der Kurzanleitung T8 Bedieneinheit zu finden.

3.2 Automatikbetrieb Monogramm Maschine

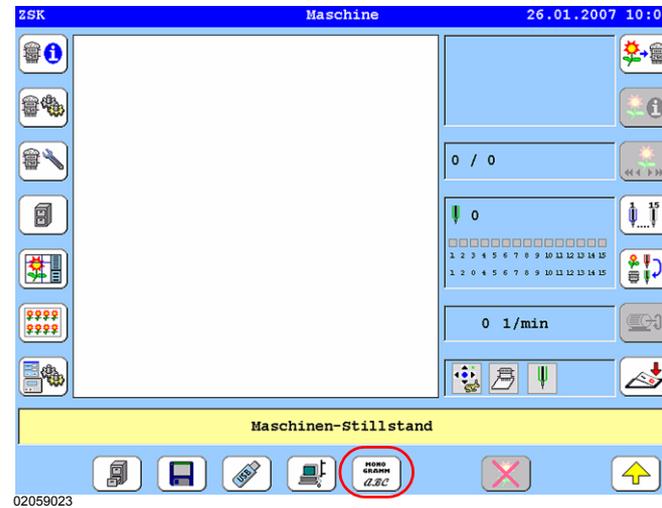
3.2.1 Verbindung von der T8-Bedieneinheit zum Datenaustauschverzeichnis

Abbildung 3.14:
T8-Bedieneinheit,
Maschinengrundbildschirm



- Taste **[R1] Maschinenmuster auswählen** betätigen.

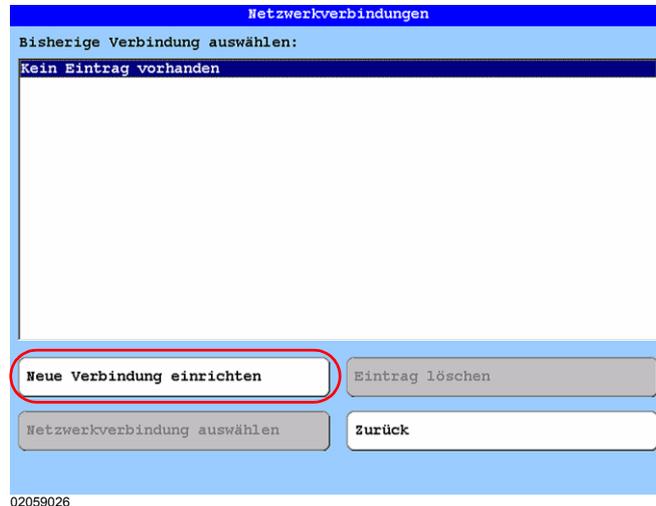
Abbildung 3.15:
T8-Bedieneinheit,
Maschinengrundbildschirm



- Taste **[U6] Aktiviere Betriebsart Monogramm Maschine** betätigen.

Abbildung 3.16:
T8-Bedieneinheit,
Netzwerkverbindungen

Wenn auf der T8-Bedieneinheit bereits eine Verbindung eingerichtet wurde, wird diese jetzt angezeigt und kann genutzt werden. Andernfalls ist eine neue Verbindung wie folgt einzurichten:



- Taste **[L7] Neue Verbindung einrichten** betätigen.

Zum Verbinden kann der Computernamen [Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)**] mit dem Freigabennamen [Kapitel **2.6 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben (Windows)**] des zu verbindenden Verzeichnisses oder nur der Computernamen wie folgt angegeben werden:

Variante 1

Abbildung 3.17:
T8-Bedieneinheit,
Verbindungsname wie folgt eingeben,
\\Computernamen\
Freigabename



- Die Verbindung wird durch Betätigung der Taste **[OK]** hergestellt.

Variante 2

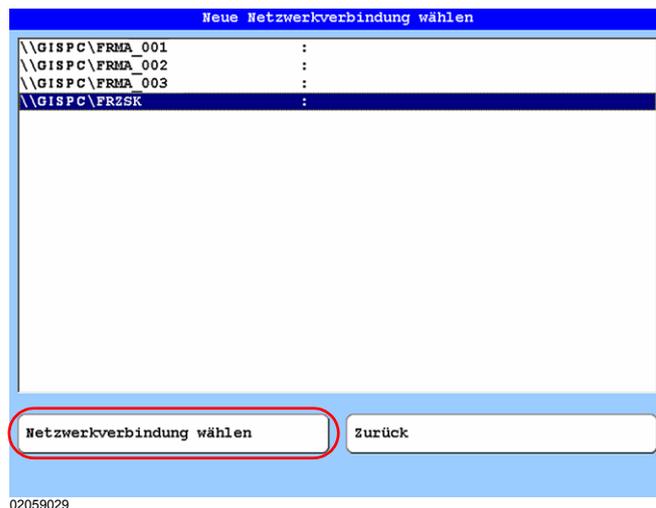
Abbildung 3.18:
T8-Bedieneinheit,
Verbindungsname wie
folgt eingeben,
Computername



- Durch Betätigung der Taste **[OK]** werden im folgenden Menüdialog alle, auf dem gewählten PC, für den Netzwerkbetrieb freigegebenen und sichtbaren Verzeichnisse dargestellt.

⇒ Anzeige der freigegebenen und sichtbaren Verzeichnisse auf dem PC mit dem Namen **GISPC**

Abbildung 3.19:
T8-Bedieneinheit, Neue
Netzwerkverbindung
wählen



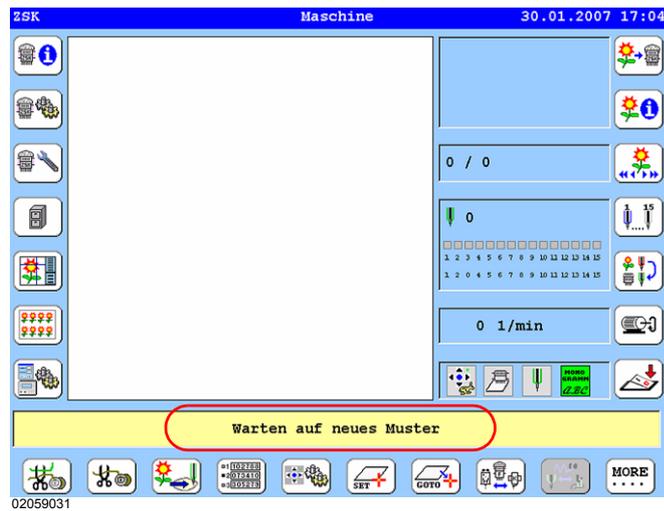
- Das gewünschte Verzeichnis mit den Cursortasten auswählen und mit **[L8] Netzwerkverbindung wählen** die Verbindung herstellen.

HINWEIS

Abbildung 3.20:
T8-Bedieneinheit,
Maschinengrundbildschirm

Die folgenden Arbeitsschritte gelten für beide Varianten!

- ⇒ Der Anzeigebereich wechselt nach der Verbindung in den Maschinengrundbildschirm. In diesem Bereich wird nun die aktive Betriebsart *Monogramm Maschine* über ein Symbol angezeigt.



- ⇒ Die Maschine wartet nun auf die Übergabe eines Musters durch die GiS BasePac oder GiS Production Manager Software.

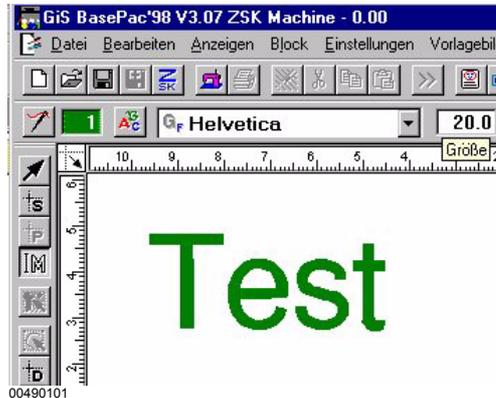
3.2.2 Monogramm im ZSK-Ringpuffer abspeichern

Auf dem Netzwerk-PC mit der BasePac-Software ein Monogramm mit den gewünschten Einstellungen erstellen.

Abbildung 3.21:
GiS BasePac,
Grundbildschirm



00490115



00490101

Zur Übergabe des Monogramms an die Maschine:

- den Button **[Sticken]** anklicken

oder

- Menü *Datei* Option *In MSCI Ringbuffer speichern* wählen

oder

- die Tastenkombination **[CTRL]+[2]** betätigen.

- Im folgenden Dialog *Speicheroptionen* den Start- und Endpunkt des Monogramms festlegen und mit **[OK]** bestätigen.

Wenn die Maschine zur Zeit kein Muster bearbeitet, wird das Muster sofort an die Maschine übergeben und kann durch Handstange Start abgestickt werden.

Wenn die Maschine zur Zeit noch ein anderes Muster bearbeitet, verbleibt das Muster im Ringbuffer bis das Ende des Maschinenmusters erreicht ist. Danach erfolgt ein automatischer Musterwechsel auf das nächste Muster aus dem Ringbuffer.

Während des Stickvorgangs eines Musters können bis zu 99 weitere Muster im Ringbuffer erzeugt werden. Diese Muster werden von der Maschine in der Reihenfolge ihrer Erzeugung abgearbeitet.

Die GiS BasePac-Software bietet einen Dialog, in dem alle der Maschine zur Bearbeitung übergebenen Muster aufgelistet werden.

4. Windows 95/98/ME

4.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen

HINWEIS

Zur Durchführung der Installation benötigen Sie die Original Windows Betriebssystem CD-ROM.

Die hier aufgezeigte Vorgehensweise entspricht den Versionen Windows 95/98/ME. Je nach Rechnerkonfiguration und eingesetzter Betriebssystemversion können Abweichungen zu der beschriebenen Vorgehensweise und den gezeigten Abbildungen bestehen.

Möglicherweise wird zwischen einzelnen Installationsschritten ein Neustart des Betriebssystems erforderlich.

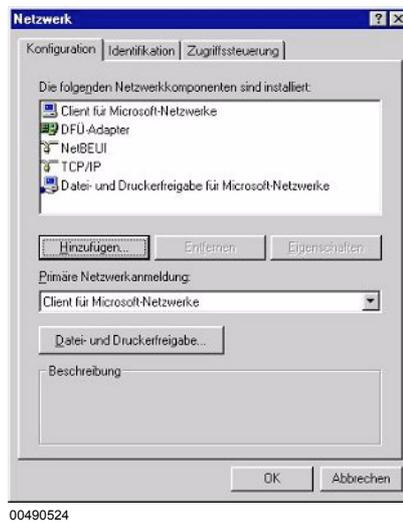
4.1.1 Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten

Abbildung 4.1:
Windows 95/98/ME,
Netzwerkumgebung,
Kontextmenü



- Die Maus auf das Symbol der **Netzwerkumgebung** positionieren und die rechte Maustaste betätigen. In dem erscheinenden Kontextmenü die Option **Eigenschaften** mit der linken Maustaste aktivieren.

Abbildung 4.2:
Windows 95/98/ME,
Netzwerk



- Hier lässt sich überprüfen, ob bereits das TCP/IP-Protokoll installiert ist.

- Im dargestellten Beispiel ist das Protokoll bereits installiert und die zugehörigen Einstellungen können durch Auswahl des Eintrages **TCP/IP** und anschließendem Klicken auf **Eigenschaften** überprüft werden.

- Wenn in der Liste der installierten Netzwerkkomponenten noch keine Eintragungen zu TCP/IP existieren, muss das Protokoll hinzugefügt werden.

- Dazu den Button **[Hinzufügen...]** anklicken.

- Den Eintrag **Protokoll** markieren.

- Auf **[Hinzufügen...]** klicken.

Abbildung 4.3:
Windows 95/98/ME,
Netzwerkkomponenten

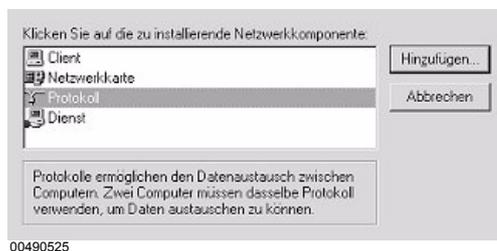
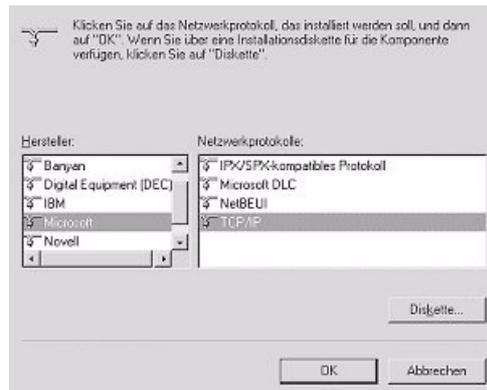


Abbildung 4.4:
Windows 95/98/ME,
Netzwerk

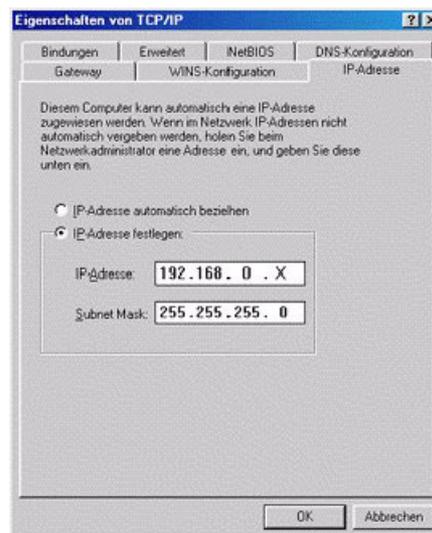


00490526

⇒ Anschließend gelangt man in die Übersicht des Dialoges *Netzwerk* zurück. Darin sollte nun eine Eintragung zu *TCP/IP* existieren.

- Im Dialog *Netzwerk* den Eintrag *TCP/IP* wählen und dann auf *Eigenschaften* klicken.

Abbildung 4.5:
Windows 95/98/ME,
Eigenschaften von TCP/IP



00490527

- Auf das Register *IP-Adresse* wechseln.
- Die Option *IP-Adresse festlegen* aktivieren.
- *IP-Adresse* eingeben.

Für kleine Netzwerke verwenden Sie *192.168.0.x*, wobei jedem Netzwerkteilnehmer eine unterschiedliche Nummer zwischen 1 und 254 für x zugewiesen werden muss.

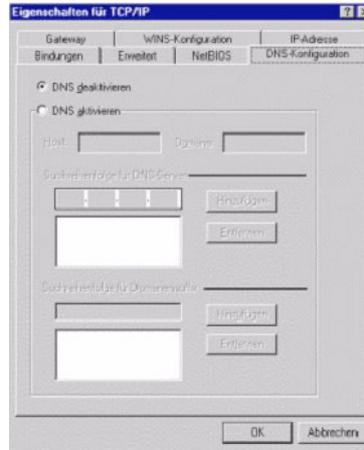
Als *Subnet-Mask* geben Sie immer *255.255.255.0* ein.

Beachten Sie zur Vergabe der IP-Adresse auch die Hinweise im Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)**.

Alle weiteren Registerkarten sind bei Erstkonfiguration des TCP/IP-Protokolls korrekt eingestellt. Zur Kontrolle werden im Folgenden die Grundstellungen anhand der Dialogbilder dargestellt:

Abbildung 4.6:
Windows 95/98/ME,
Eigenschaften von TCP/IP,
DNS-Konfiguration

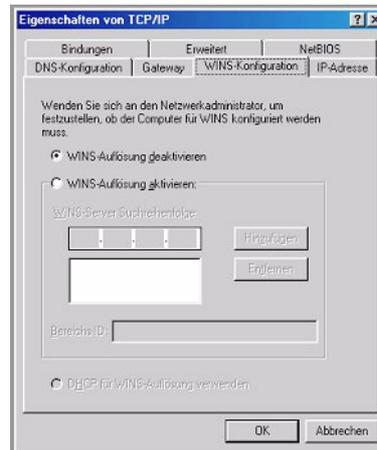
DNS-Konfiguration



00490528

Abbildung 4.7:
Windows 95/98/ME,
Eigenschaften von TCP/IP,
WINS-Konfiguration

WINS-Konfiguration



00490529

Abbildung 4.8:
Windows 95/98/ME,
Eigenschaften von TCP/IP,
Gateway

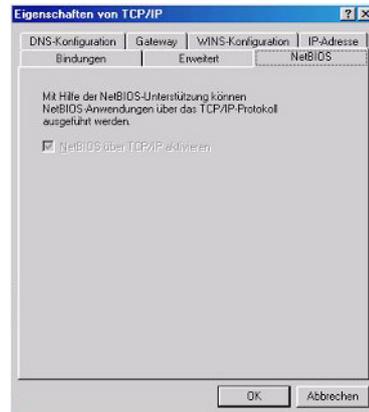
Gateway



00987048

Abbildung 4.9:
Windows 95/98/ME,
Eigenschaften von TCP/IP,
NetBIOS

NetBIOS



00490531

Abbildung 4.10:
Windows 95/98/ME,
Eigenschaften von TCP/IP,
Bindungen

Bindungen



00490532

Abbildung 4.11:
Windows 95/98/ME,
Eigenschaften von TCP/IP,
Erweitert

Erweitert



00490533

- Alle Einstellungen kontrollieren.
 - Den Dialog *Eigenschaften von TCP/IP* mit dem Button **[OK]** bestätigen.
- ⇒ Der Dialog *Netzwerk* wird erneut dargestellt.

Abbildung 4.12:
Windows 95/98/ME,
Netzwerk

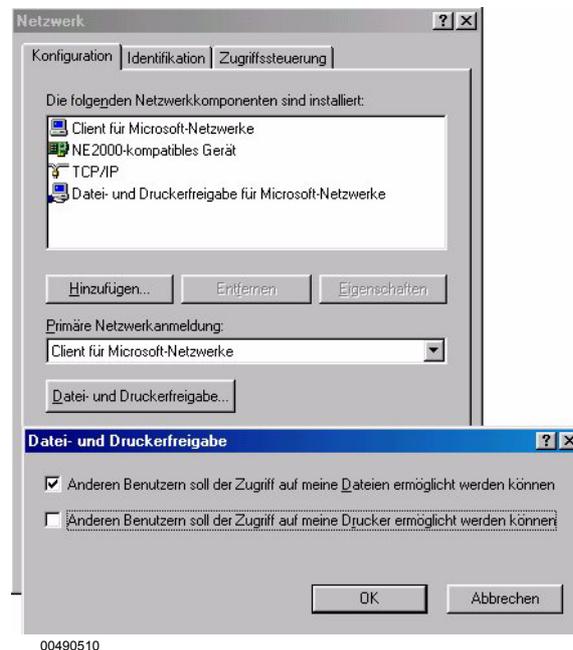


00490524

- Die Registerkarte *Identifikation* aktivieren.
- Computernamen eingeben.

4.1.2 Datei- und Druckerfreigabe einrichten

Abbildung 4.13:
Windows 95/98/ME,
Netzwerk, Datei- und
Druckerfreigabe



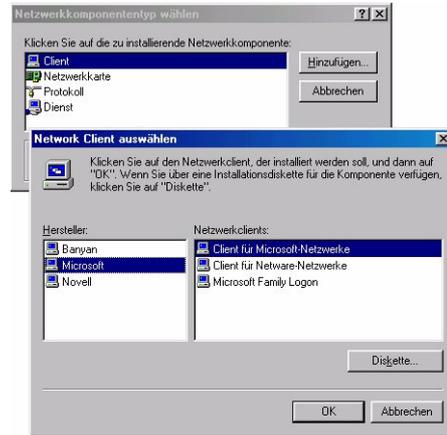
- Button *Datei- und Druckerfreigabe* betätigen.
- In dem erscheinenden Dialog die Option *Anderen Benutzern soll der Zugriff auf meine Dateien ermöglicht werden können* aktivieren.
- Den Dialog mit **[OK]** verlassen.

4.1.3 Client für Microsoft Netzwerk installieren

Der Dialog *Netzwerk* muss einen Eintrag für *Client für Microsoft-Netzwerke* beinhalten. Ist dieser Eintrag nicht vorhanden:

- Im Dialog *Netzwerk* den Button **[Hinzufügen...]** betätigen.

Abbildung 4.14:
Windows 95/98/ME,
Netzwerk,
Netzwerkkomponententyp
wählen, Network Client
auswählen



00490509

- Dann im Dialog *Netzwerkkomponententyp wählen*, den Eintrag *Client* markieren und **[Hinzufügen]** drücken.
- Im Dialog *Network Client auswählen* den Hersteller *Microsoft* und den Netzwerk-Client *Client für Microsoft-Netzwerke* markieren.
- Mit Bestätigung von **[OK]** die Nachinstallation starten.

Überprüfung der Eigenschaften des Clients für Microsoft-Netzwerke:

- Dazu im Dialog *Netzwerk* den Eintrag *Client für Microsoft Netzwerke* markieren und den Button **[Eigenschaften]** betätigen.

Abbildung 4.15:
Windows 95/98/ME,
Netzwerk, Eigenschaften
von Client für Microsoft-
Netzwerke

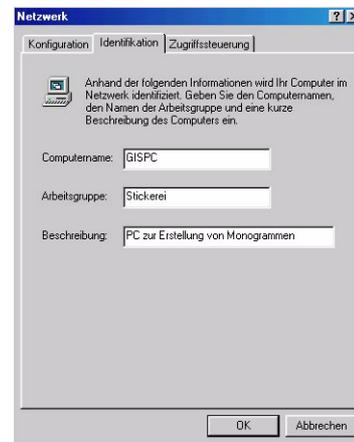


00490503

- Nach Überprüfung den Dialog mit **[OK]** beenden.
- Bestätigen Sie anschließend den Dialog *Netzwerk* ebenfalls mit **[OK]**.

4.1.4 Identifikation über Computernamen und Arbeitsgruppe festlegen

Abbildung 4.16:
Windows 95/98/ME,
Netzwerk, Eigenschaften
von Client für Microsoft-
Netzwerke



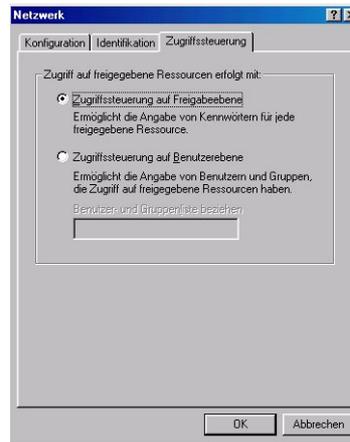
00490511

- Geben Sie einen eindeutigen **Computernamen** und eine für alle Netzwerkteilnehmer gleiche Bezeichnung für die **Arbeitsgruppe** ein.
- Beachten Sie hierzu auch die Hinweise aus Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)**.
- Optional kann auch eine zusätzliche Beschreibung des Computers in Form eines beliebigen Textes eingetragen werden.
- Anschließend auf die Registerkarte **Datei- und Druckerfreigabe einrichten** wechseln.

4.1.5 Systemspezifische Einstellungen

Zugriffssteuerung für Netzwerkressourcen einstellen

Abbildung 4.17:
Windows 95/98/ME,
Netzwerk, Eigenschaften
von Client für Microsoft-
Netzwerke



00490512

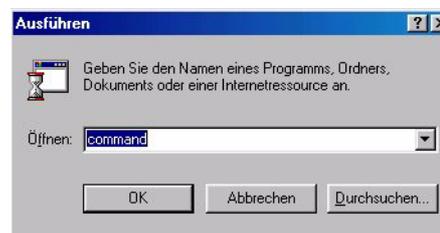
- Hier muss die Option **Zugriffssteuerung auf Freigabeebene** aktiviert werden.
- Auf die Registerkarte **Konfiguration** des Dialogs zurückwechseln.

4.2 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Neuanlage eines Verzeichnisses und der zugehörigen Netzwerkfreigabe. Zur Vereinfachung wird hier einer der möglichen Wege zur Anlage des Datenaustauschverzeichnisses auf der Festplatte C beschrieben:

- Aus dem Menü *Start* die Option *Ausführen* wählen.

Abbildung 4.18:
Windows 95/98/ME,
Ausführen



00490502

- In dem erscheinenden Dialog *command* eingeben und mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 4.19:
Windows 95/98/ME,
MS-DOS-
Eingabeaufforderung



00490506

- Zum Anlegen der Verzeichnisse die folgenden Kommandos eingeben und jeweils mit der Taste **[RETURN]** bestätigen:

mkdir c:\zsk

mkdir c:\zsk\muster

Abbildung 4.20:
Windows 95/98/ME,
MS-DOS-
Eingabeaufforderung



⇒ Das Verzeichnis **ZSK** mit dem darin befindlichen Unterverzeichnis **MUSTER** wird auf der Festplatte C angelegt.

- Die MS-DOS-Eingabeaufforderung durch Klicken auf das Kreuz-Symbol am oberen rechten Fensterrand beenden.

- Zur Netzwerkfreigabe des Verzeichnisses auf dem Desktop das Symbol **Arbeitsplatz** doppelklicken.



- In dem erscheinenden Fenster auf das Symbol der Festplatte C klicken.

⇒ Es erscheint ein Dialog mit einer Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C.

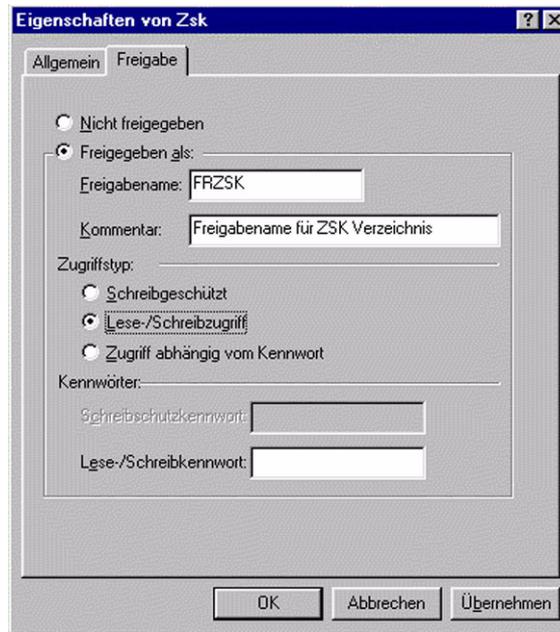
Abbildung 4.21:
Windows 95/98/ME,
Kontextmenü, Freigabe



- Das Verzeichnis **ZSK** durch Anklicken mit der linken Maustaste auswählen und anschließend die rechte Maustaste betätigen.

- Im eingeblendeten Kontextmenü den Eintrag **Freigabe** auswählen.

Abbildung 4.22:
Windows 95/98/ME,
Eigenschaften von Zsk,
Register Freigabe



00490503

- Die Option **Freigegeben als** und die Option **Lese-/Schreibzugriff** aktivieren.
- Geben Sie **keine Kennwörter** ein.
- Der vorgeschlagene Freigabename **ZSK** ist in diesem Beispiel durch **FRZSK** anzupassen.
- Die Eingaben durch Klicken auf **[Übernehmen]** und dann auf **[OK]** bestätigen.

Das Verzeichnis ZSK auf Festplatte C ist nun über das Netzwerk von einem anderen PC zugänglich. Dies ist an der an der geänderten Symboldarstellung in der Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C erkennbar.



zsk
00490517

- Für Netzwerk freigegeben



zsk
00490518

- Für Netzwerk nicht freigegeben

ACHTUNG

Wenn dieser oder andere PCs im Netzwerk zeitweise auch für einen Internetzugang verwendet werden, sollten für diesen Zeitraum alle Netzwerkfreigaben von Verzeichnissen deaktiviert werden.

Ansonsten sind die auf den PCs freigegebenen Verzeichnisse auch aus dem Internet sicht- und erreichbar.

Internetbenutzer mit entsprechender Software und Kenntnissen könnten auf die Musterdaten in einem freigegebenen Verzeichnis Ihres PCs zugreifen.

Eine Deaktivierung der Netzwerkfreigabe ist über den gleichen Weg wie die Aktivierung möglich. (Markierung der Option *Nicht freigeben* und Dialog bestätigen.)

Sollten mehrere Datenaustauschverzeichnisse benötigt werden (z. B. für Production-Manager), müssen die in diesem Kapitel beschriebenen Schritte wiederholt werden. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise in Kapitel 2.5 *Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software*.

5. Windows XP Home Edition

5.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen

HINWEIS

Je nach Rechnerkonfiguration können Abweichungen zu der beschriebenen Vorgehensweise und den gezeigten Abbildungen bestehen.

Möglicherweise wird zwischen einzelnen Installationsschritten ein Neustart des Betriebssystems erforderlich.

Die folgende Beschreibung und die zugehörigen Abbildungen basieren auf der klassischen Darstellungsweise des Windows Startmenüs.

Abbildung 5.1:
Windows XP,
Kontextmenü des Button
Start



Aktivierung dieser Darstellungsweise:

- Maus auf den Button **[Start]** positionieren.
- Rechte Maustaste drücken und in dem erscheinenden Kontextmenü die Option *Eigenschaften* wählen.
- Im Dialog *Eigenschaften von Taskleiste und Startmenü* die Option *Klassisches Startmenü* aktivieren.
- Den Dialog mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 5.2:
Windows XP,
Eigenschaften von
Taskleiste und Startmenü



⇒ Die Symbole für *Arbeitsplatz* und *Netzwerkumgebung* sind nun auf dem Windows Desktop (Grundbildschirm) sichtbar. Die Aktivierung des klassischen Startmenüs ist somit abgeschlossen.



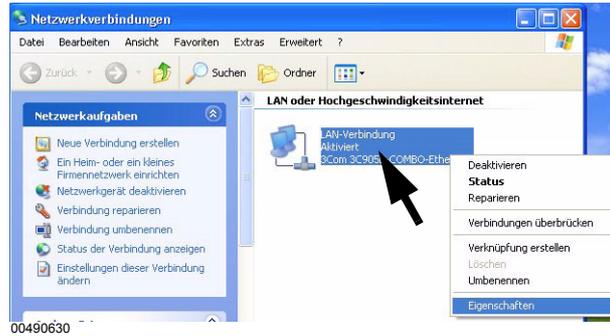
5.1.1 Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten

- Die Maus auf das Symbol *Netzwerkumgebung* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.



- Im Kontextmenü die Option *Eigenschaften* auswählen.

Abbildung 5.3:
Windows XP,
Netzwerkverbindungen



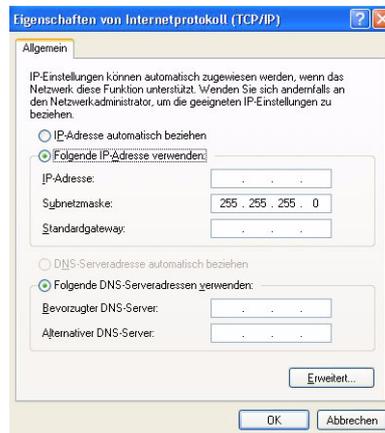
- Die Maus auf den Eintrag *LAN-Verbindung* positionieren.
- Die rechte Maustaste betätigen.
- Im erscheinenden Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.

Abbildung 5.4:
Windows XP,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung



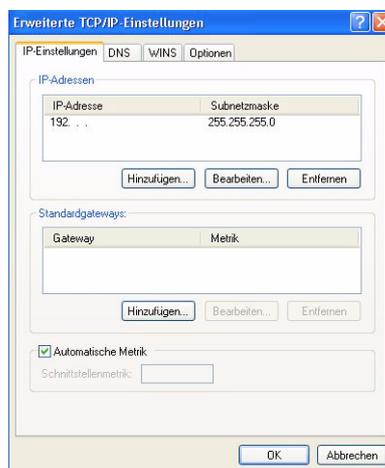
00490612

Abbildung 5.5:
Windows XP,
Eigenschaften von
Internetprotokoll (TCP/IP)



00490614

Abbildung 5.6:
Windows XP,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, IP-
Einstellungen



00490624

- Mit der Maus den Eintrag **Internetprotokoll TCP/IP** wählen und aktivieren.
- Anschließend den Button **[Eigenschaften]** betätigen, um das TCP/IP-Protokoll zu konfigurieren.

- Option **Folgende IP-Adresse verwenden** aktivieren.
- **IP-Adresse** eingeben.

Für kleine Netzwerke verwenden Sie 192.168.0.x, wobei für x jedem Netzwerkteilnehmer eine unterschiedliche Nummer zwischen 1 und 254 zugewiesen werden muss.

Als **Subnetzmaske** geben Sie 255.255.255.0 ein.

Beachten Sie zur Vergabe der IP-Adresse auch die Hinweise im Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)**.

Nun über **Erweitert...** die erweiterten TCP/IP Einstellungen kontrollieren:

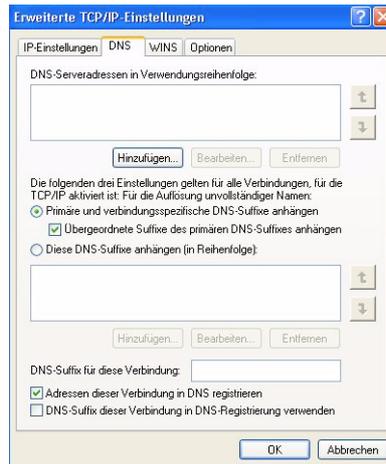
- ⇒ Im Feld **IP-Adressen** muss die zuvor vergebene IP-Adresse 192.168.0.x eingetragen sein. (s. o.)

Alle weiteren Registerkarten sind bei Erstkonfiguration des TCP/IP-Protokolls nach der Installation der Windows XP Home Edition korrekt eingestellt.

Zur Kontrolle werden im Folgenden die Grundstellungen anhand der Dialogbilder dargestellt:

Registerkarte DNS

Abbildung 5.7:
Windows XP,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, DNS



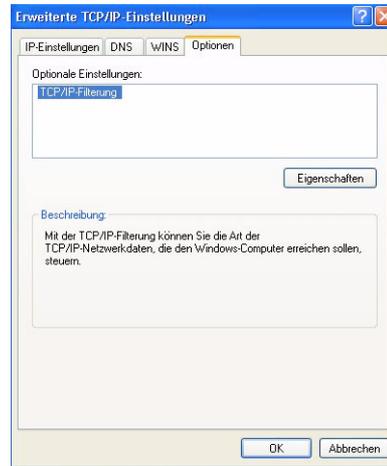
Registerkarte WINS

Abbildung 5.8:
Windows XP,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, WINS



Abbildung 5.9:
Windows XP,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, Optionen

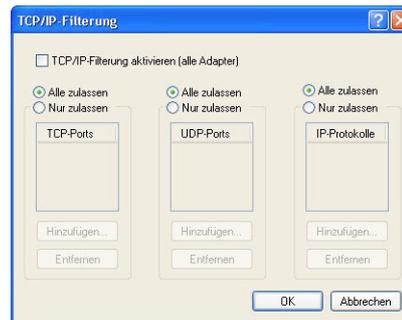
Registerkarte *Optionen*



00490622

Abbildung 5.10:
Windows XP,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, Optionen,
Eigenschaften

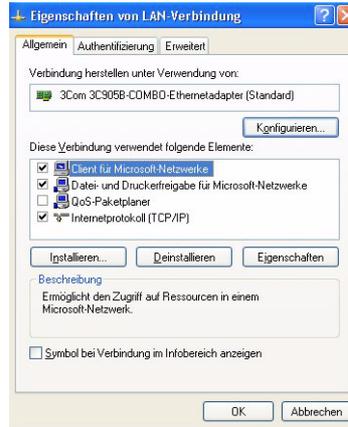
Registerkarte *Optionen => Eigenschaften - TCP/IP-Filterung*



00490621

- Nach Kontrolle aller Einstellungen den Dialog *Erweiterte TCP/IP-Einstellungen* über **[OK]** verlassen.

Abbildung 5.11:
Windows XP,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung, Allgemein

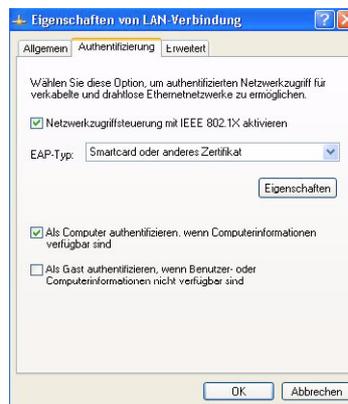


00490612

Dialog *Authentifizierung*

- Die Registerkarte *Authentifizierung* aktivieren und die unten abgebildeten Einstellungen kontrollieren.

Abbildung 5.12:
Windows XP,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung,
Authentifizierung



00490610

Abbildung 5.13:
Windows XP,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung, Erweitert

Dialog *Erweitert*

- Die Registerkarte *Erweitert* aktivieren und die Einstellungen ebenfalls kontrollieren.



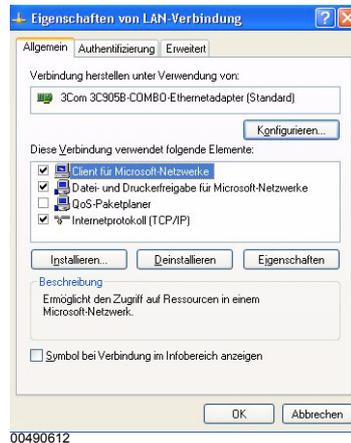
00490611

- Nun zurück auf die Registerkarte *Allgemein* wechseln.

5.1.2 Datei- und Druckerfreigabe einrichten

Im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung*:

Abbildung 5.14:
Windows XP,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung, Allgemein



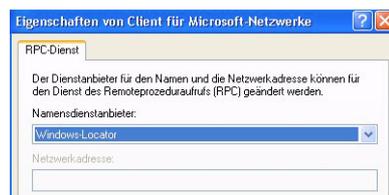
00490612

- Den Eintrag ***Datei- und Druckerfreigabe für Microsoft-Netzwerke*** aktivieren.
- Ist ein solcher Eintrag nicht vorhanden, muss er zunächst über ***Installieren*** und dann ***Dienst*** hinzugefügt werden.

5.1.3 Client für Microsoft Netzwerk installieren

Ebenfalls im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung*:

Abbildung 5.15:
Windows XP,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung



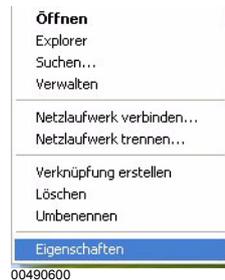
00490609

- Eintrag ***Client für Microsoft-Netzwerke*** aktivieren.
 - Nach Anklicken von ***Eigenschaften*** die Einstellung für den ***Namensdienstanbieter*** überprüfen.
- Wenn der Eintrag ***Client für Microsoft-Netzwerke*** in diesem Dialog nicht aufgelistet ist, muss er zunächst über ***Installieren*** und dann ***Client*** hinzugefügt werden.

5.1.4 Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen



Abbildung 5.16:
Windows XP,
Systemeigenschaften,
Computername



- Die Maus auf das Symbol *Arbeitsplatz* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.
 - ⇒ Es wird der Dialog *Systemeigenschaften* dargestellt.

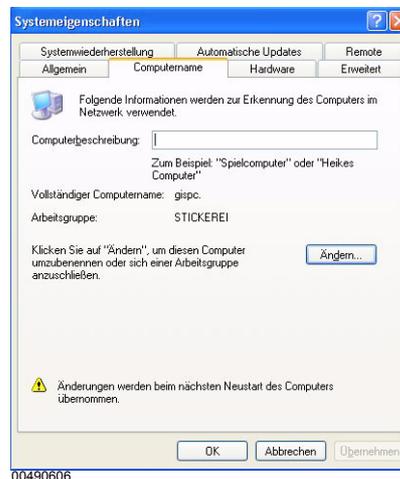
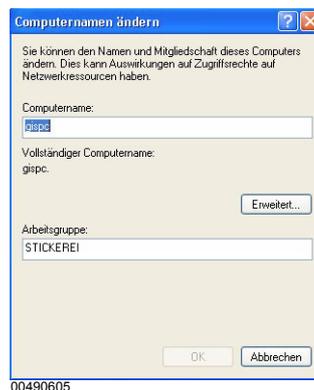


Abbildung 5.17:
Windows XP,
Systemeigenschaften,
Computername ändern



- Die Registerkarte *Computername* auswählen und gegebenenfalls *Ändern* anklicken.
- Geben Sie den eindeutigen Computernamen ein.
- Bestätigen Sie die Eingabe mit **[OK]** und den Dialog *Systemeigenschaften* ebenfalls mit **[OK]**.
- Anschließend den vom System geforderten Neustart durchführen!

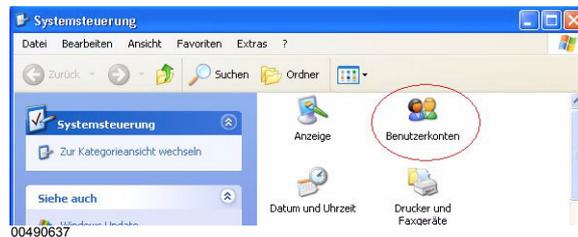
5.2 Verwendung von Gastkonten

Abbildung 5.18:
Windows XP,
Systemeigenschaften,
Computernamen ändern



- Über **Start** Menü Option **Einstellungen** das Programm **Systemsteuerung** starten.

Abbildung 5.19:
Windows XP,
Systemsteuerung



- In der **Systemsteuerung** den Bereich **Benutzerkonten** doppelklicken.
⇒ Der Zustand des Gastkontos wird im folgenden Dialog dargestellt.

Abbildung 5.20:
Windows XP,
Systemsteuerung,
Benutzerkonten



- Die Einstellung kann durch Klicken auf die Darstellung im folgenden Dialog geändert werden.

Abbildung 5.21:
Windows XP,
Systemsteuerung,
Benutzerkonten



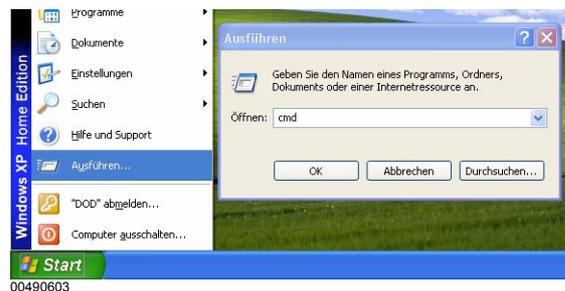
- Durch Klicken auf **Gastkonto aktivieren** die Aktivierung des Kontos durchführen.
- Anschließend den Dialog **Benutzerkonten** und den Dialog **Systemsteuerung** wieder schließen
(z. B. jeweils über die Tastenkombination **[ALT]+[F4]**).

5.3 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzbetrieb freigeben

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Neuanlage von Verzeichnissen und der zugehörigen Netzwerkfreigabe. Zur Vereinfachung wird hier einer der möglichen Wege beschrieben.

- Aus dem **Start** Menü die Option **Ausführen** wählen.

Abbildung 5.22:
Windows XP,
Menü Start, Ausführen



- In dem erscheinenden Fenster **cmd** eingeben und mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 5.23:
Windows XP,
MS-DOS-
Eingabeaufforderung



Zum Anlegen des Datenaustauschverzeichnisses die folgenden Kommandos eingeben und jeweils mit der Taste **[RETURN]** bestätigen:

mkdir c:\ZSK

mkdir c:\ZSK\MUSTER

⇒ Damit wurde ein Verzeichnis mit der Bezeichnung **ZSK** mit einem darin befindlichen Unterverzeichnis **MUSTER** auf der Festplatte C angelegt.

- Die MS-DOS-Eingabeaufforderung durch Klicken auf das Kreuz-Symbol am oberen rechten Fensterrand beenden.



Abbildung 5.24:
Windows XP,
Systemsteuerung,
Benutzerkonten

- Zur Netzwerkfreigabe des ZSK-Verzeichnisses auf dem Desktop auf das Symbol *Arbeitsplatz* des Desktops doppelklicken.



- Im Dialog Arbeitsplatz auf das Symbol der Festplatte C klicken.
 - ⇒ Die Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C wird dargestellt. (Möglicherweise muss zuerst noch eine Sicherheitsabfrage durch Wahl von *Dateien anzeigen* bestätigt werden.)

Abbildung 5.25:
Windows XP,
Systemsteuerung,
Benutzerkonten



- Das Verzeichnis *ZSK* mit der linken Maustaste markieren und anschließend die rechte Maustaste zum Start des Kontextmenüs betätigen.
- In dem erscheinenden Menü den Eintrag *Freigabe und Sicherheit* wählen.

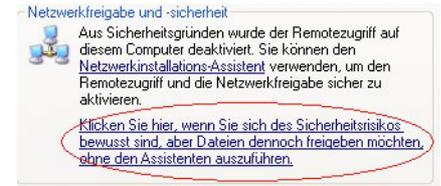
Je nach Zustand beinhaltet der mittlere Dialogteil eine unterschiedliche Darstellung:

Abbildung 5.26:
Windows XP,
Eigenschaften von ZSK
(links)



00490617

Der Bereich *Netzwerkfreigabe und -sicherheit* beinhaltet nach einer XP Installation und noch keiner durchgeführten Dateifreigabe diesen Inhalt:



00490627

- Auf den markierten Bereich des Dialoges klicken, um die Dateifreigabe verfügbar zu machen.

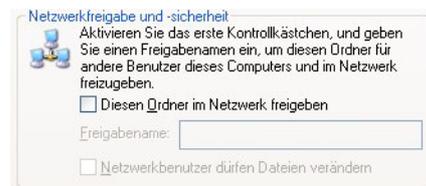
Abbildung 5.28:
Windows XP,
Dateifreigabe aktivieren



00490608

- Durch Bestätigung von **[OK]** die Dateifreigabe aktivieren.

Abbildung 5.29:
Windows XP,
Netzfreigabe und -
sicherheit (rechts)



00490615

- ⇒ Nach einmal aktivierter Dateifreigabe ist die Freigabe von Verzeichnissen im Dialog *Eigenschaften von ZSK* verfügbar.

Abbildung 5.30:
Windows XP,
Eigenschaften von ZSK



Um das ZSK Verzeichnis freizugeben:

- Markieren Sie die Optionen ***Diesen Ordner im Netzwerk freigeben*** und ***Netzwerkbenutzer dürfen Dateien verändern.***
- Der vorgeschlagene Freigabename **ZSK** ist in diesem Beispiel durch **FRZSK** anzupassen.
- Eingabe durch Klicken auf **Übernehmen** und dann auf **[OK]** bestätigen.

Das Verzeichnis **ZSK** auf Festplatte C ist nun über Netzwerk von einem anderen PC zugänglich. Dies ist an der geänderten Symboldarstellung in der Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C erkennbar:



- Netzwerk freigegeben



- Netzwerk nicht freigegeben

ACHTUNG

Wenn dieser oder andere PCs im Netzwerk zeitweise auch für einen Internetzugang verwendet werden, sollten für diesen Zeitraum alle Netzwerkfreigaben von Verzeichnissen deaktiviert werden.

Ansonsten sind die auf den PCs freigegebenen Verzeichnisse, auch aus dem Internet sicht- und erreichbar.

Internetbenutzer mit entsprechender Software und Kenntnissen könnten auf die Musterdaten in einem freigegebenen Verzeichnis zugreifen.

Eine Deaktivierung der Netzwerkfreigabe ist über den gleichen Weg wie die Aktivierung möglich:

- Markierung der Option ***Diesen Ordner im Netzwerk freigeben*** entfernen und Dialog bestätigen.

Sollten mehrere Datenaustauschverzeichnisse benötigt werden (z. B. für Production Manager), müssen die in diesem Kapitel beschriebenen Schritte wiederholt werden. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise im Kapitel ***2.5 Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software.***

6. Windows NT 4. 0/2000/XP Professional

6.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen

HINWEIS

Die durchzuführenden Einstellungen sind bei den erwähnten Betriebssystemen sehr ähnlich. Die hier aufgezeigte Vorgehensweise entspricht der Version Windows 2000. Bei Verwendung von Windows XP Professional muss vorab in die klassische Darstellungsweise gewechselt werden.

Je nach Rechnerkonfiguration und eingesetzter Betriebssystemversion können Abweichungen zu der beschriebenen Vorgehensweise und den gezeigten Abbildungen bestehen. Möglicherweise wird zwischen einzelnen Installationsschritten ein Neustart des Betriebssystems erforderlich.

- Bei Verwendung von *Windows XP Professional* wie folgt in das klassische Startmenü wechseln:

Abbildung 6.1:
Windows 2000,
Kontextmenü des Button
Start



Aktivierung dieser Darstellungsweise:

- Maus auf den Button **[Start]** positionieren.
- rechte Maustaste drücken und in dem erscheinenden Kontextmenü die Option *Eigenschaften* wählen.
- Im Dialog *Eigenschaften von Taskleiste und Startmenü* die Option *Klassisches Startmenü* aktivieren.
- Den Dialog mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 6.2:
Windows 2000,
Eigenschaften von
Taskleiste und Startmenü





⇒ Die Symbole für *Arbeitsplatz* und *Netzwerkumgebung* sind nun auf dem Windows Desktop (Grundbildschirm) sichtbar. Die Aktivierung des klassischen Startmenüs ist somit abgeschlossen.

6.1.1 Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten

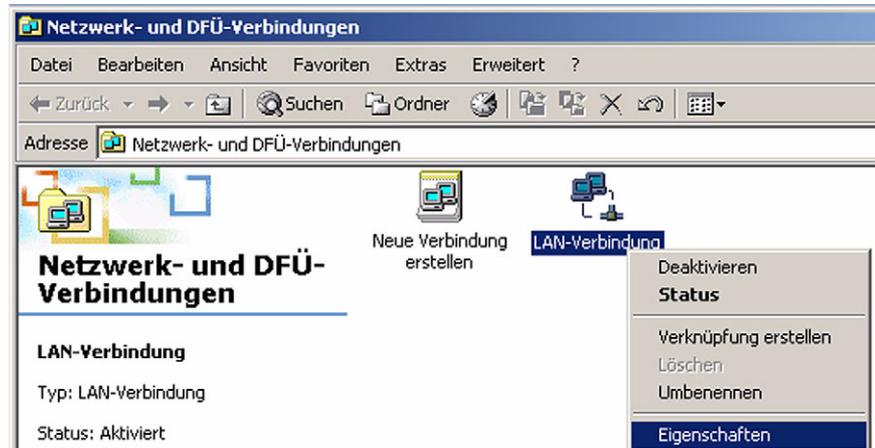
Abbildung 6.3:
Windows 2000,
Kontextmenü des Button
Start



02059037

- Die Maus auf das Symbol *Netzwerkumgebung* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.

Abbildung 6.4:
Windows 2000,
Netzwerkverbindungen



02059038

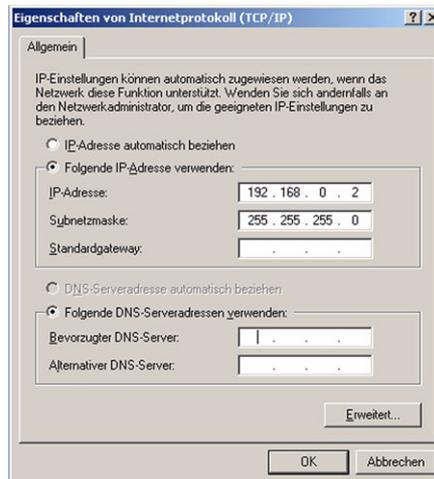
- Die Maus auf den Eintrag *LAN-Verbindung* positionieren.
- Die rechte Maustaste betätigen.
- In dem erscheinenden Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.

Abbildung 6.5:
Windows2000,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung



02059039

Abbildung 6.6:
Windows 2000,
Eigenschaften von
Internetprotokoll (TCP/IP)



02059040

Abbildung 6.7:
Windows 2000,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, IP-
Einstellungen



02059041

- Mit der Maus den Eintrag **Internetprotokoll TCP/IP** wählen und aktivieren.
- Anschließend den Button **[Eigenschaften]** betätigen, um das TCP/IP-Protokoll zu konfigurieren.

- Option **Folgende IP-Adresse verwenden** aktivieren.
- **IP-Adresse** eingeben.

Für kleine Netzwerke verwenden Sie 192.168.0.x, wobei für x jedem Netzwerkteilnehmer eine unterschiedliche Nummer zwischen 1 und 254 zugewiesen werden muss.

Als **Subnetzmaske** geben Sie 255.255.255.0 ein.

Beachten Sie zur Vergabe der IP-Adresse auch die Hinweise im Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)**.

- Nun über **Erweitert...** die erweiterten TCP/IP Einstellungen kontrollieren:

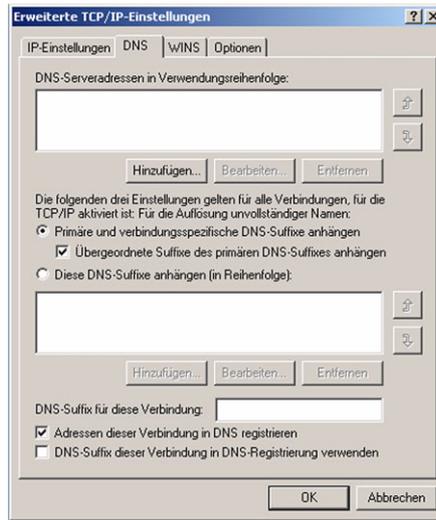
⇒ Im Feld **IP-Adressen** muss die zuvor vergebene IP-Adresse 192.168.0.x eingetragen sein. (s. o.)

Alle weiteren Registerkarten sind bei Erstkonfiguration des TCP/IP-Protokolls nach der Installation von Windows korrekt eingestellt.

Zur Kontrolle werden im Folgenden die Grundstellungen anhand der Dialogbilder dargestellt:

Registerkarte *DNS*

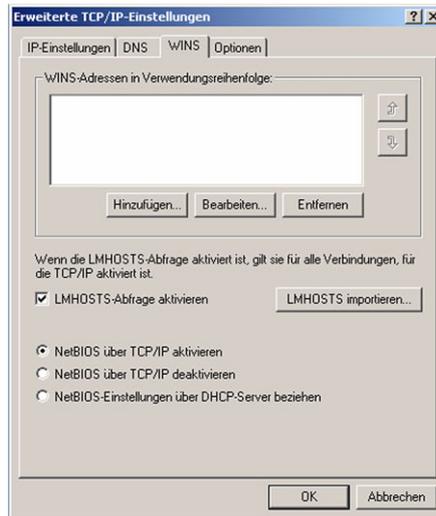
Abbildung 6.8:
Windows 2000,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, DNS



02059042

Registerkarte *WINS*

Abbildung 6.9:
Windows 2000,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, WINS



02059043

Abbildung 6.10:
Windows 2000,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, Optionen

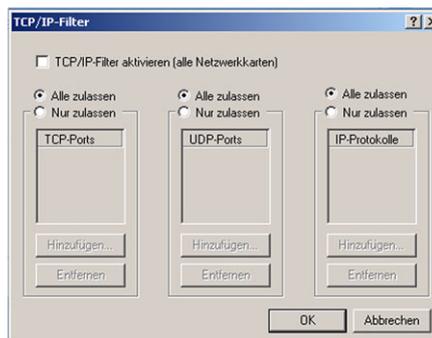
Registerkarte *Optionen*



02059044

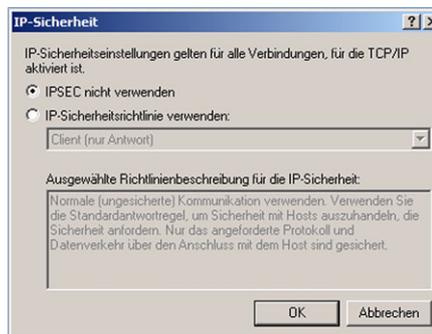
Registerkarte *Optionen* => *Eigenschaften* - *TCP/IP-Filterung*

Abbildung 6.11:
Windows 2000,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, Optionen,
TCP/IP-Filter



02059045

Abbildung 6.12:
Windows 2000,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, Optionen,
Sicherheit



02059046

- Nach Kontrolle aller Einstellungen den Dialog *Erweiterte TCP/IP-Einstellungen* über **[OK]** verlassen.

6.1.2 Datei- und Druckerfreigabe einrichten

- Im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung*:



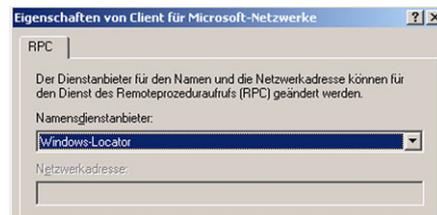
02059039

- Den Eintrag ***Datei- und Druckerfreigabe für Microsoft-Netzwerke*** aktivieren.
- Ist ein solcher Eintrag nicht vorhanden, muss er zunächst über ***Installieren*** und dann ***Dienst*** hinzugefügt werden.

Abbildung 6.13:
Windows 2000,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung, Allgemein

6.1.3 Client für Microsoft Netzwerk installieren

- Ebenfalls im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung*:



02059047

- Eintrag ***Client für Microsoft-Netzwerke*** aktivieren.
- Nach Anklicken von ***Eigenschaften*** die Einstellung für den ***Namensdienstanbieter*** überprüfen.
- Wenn der Eintrag ***Client für Microsoft-Netzwerke*** in diesem Dialog nicht aufgelistet ist, muss er zunächst über ***Installieren*** und dann ***Client*** hinzugefügt werden.

Abbildung 6.14:
Windows 2000,
Eigenschaften von Client
für Microsoft-
NetzwerkeVerbindung

6.1.4 Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen



Abbildung 6.15:
Windows 2000,
Systemeigenschaften,
Netzwerkidentifikation



02059048

- Die Maus auf das Symbol **Arbeitsplatz** positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option **Eigenschaften** auswählen.



02059049

- Die Registerkarte **Netzwerkidentifikation** auswählen und gegebenenfalls **Eigenschaften** anklicken.

Abbildung 6.16:
Windows 2000,
Systemeigenschaften,
Änderungen der
Benutzereigenschaften



02059050

- Geben Sie den eindeutigen Computernamen ein.
- Bestätigen Sie die Eingabe mit **[OK]** und den Dialog **Systemeigenschaften** ebenfalls mit **[OK]**.
- Anschließend den vom System geforderten Neustart durchführen!

6.1.5 Systemspezifische Einstellungen

Windows XP Professional: Einfache Dateifreigabe deaktivieren

- Auf dem Desktop das Symbol *Arbeitsplatz* doppelklicken.

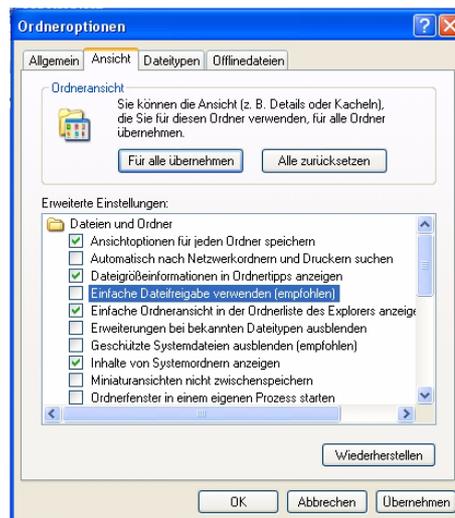


Abbildung 6.17:
Windows XP,
Arbeitsplatz,
Ordneroptionen



- Unter *Extras* auf *Ordneroptionen* klicken.

Abbildung 6.18:
Windows XP,
Ordneroptionen,
Erweiterte Einstellungen



- Klicken Sie auf der Registerkarte *Ansicht* und deaktivieren Sie unter *Erweiterte Einstellungen* das Feld *Einfache Dateifreigabe deaktivieren (empfohlen)*.
- Die vorgenommenen Einstellung für alle Ordner, durch Klicken auf die Option *Für alle übernehmen* bestätigen.
- Den Dialog durch Klicken auf **[OK]** beenden.

- Alle weiteren Dialoge, z. B. über die Tastenkombination **[ALT]+[F4]** schließen.

6.2 Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten

6.2.1 Das Gastkonto aktivieren (bzw. deaktivieren)

Abbildung 6.19:
Windows 2000,
Arbeitsplatz, Verwalten



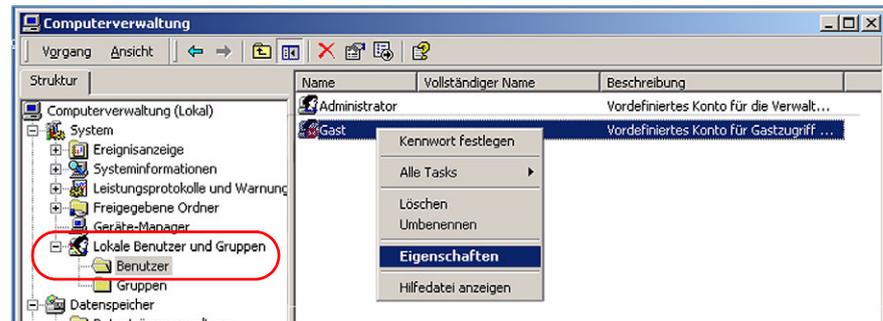
02059053

- Die Maus auf das Symbol **Arbeitsplatz** positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option **Verwalten** auswählen.

HINWEIS

Das Gastkonto ist standardmäßig deaktiviert (erkennbar an dem roten Kreis mit dem weißen X in der Mitte).

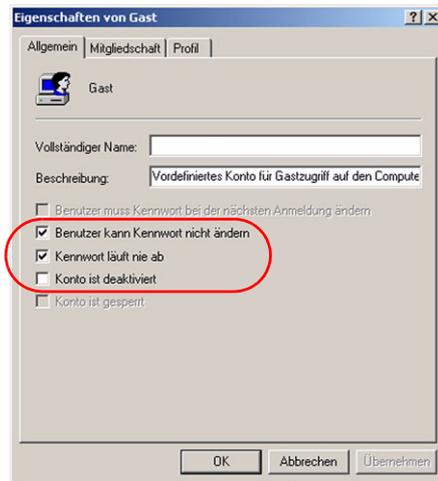
Abbildung 6.20:
Windows 2000,
Computerverwaltung



02059055

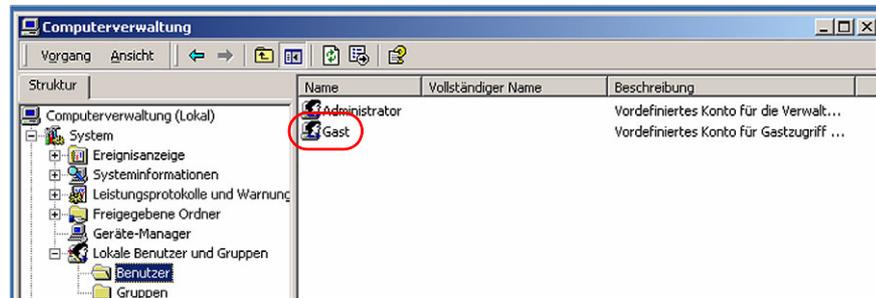
- Unter **Lokale Benutzer und Gruppen** das Verzeichnis **Benutzer** mit der linken Maustaste betätigen.
- Die Maus auf den Benutzer **Gast** positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option **Eigenschaften** auswählen.

Abbildung 6.21:
Windows 2000,
Eigenschaften von Gast



02059056

Abbildung 6.22:
Windows 2000,
Computerverwaltung



02059057

- Die Registerkarte *Allgemein* auswählen, dann die Einträge *Benutzer kann Kennwort nicht ändern* und *Kennwort läuft nie ab* aktivieren und den Eintrag *Konto ist deaktiviert* deaktivieren.
 - Bestätigen Sie die Eingabe mit **[OK]**.
- ⇒ Das Gastkonto wurde aktiviert. Die Einstellungen sind somit abgeschlossen und Sie können die Dialoge schließen (z. B. über die Tastenkombination **[ALT]+[F4]**).
- Fortfahren mit Kapitel 6.3 *Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben*.

6.2.2 Ein Benutzerkonto einrichten

Abbildung 6.23:
Windows 2000,
Arbeitsplatz, Verwalten



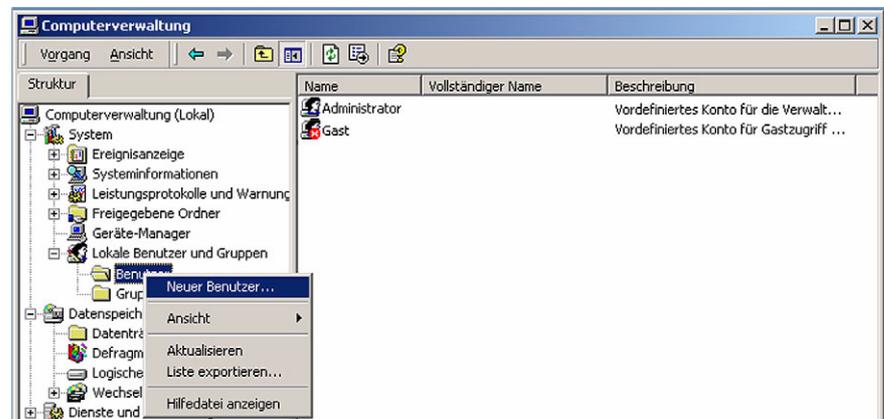
02059053

- Die Maus auf das Symbol *Arbeitsplatz* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Verwalten* auswählen.

HINWEIS

Bei Verwendung eines Benutzerkontos muss das Gastkonto deaktiviert bleiben/werden. Die Deaktivierung des Gastkontos ist im Kapitel 6.2.1 *Das Gastkonto aktivieren (bzw. deaktivieren)* beschrieben. Das Gastkonto ist standardmäßig deaktiviert (erkennbar an dem roten Kreis mit dem weißen X in der Mitte).

Abbildung 6.24:
Windows 2000,
Computerverwaltung



02059058

- Um das Benutzerkonto anzulegen nun unter *Lokale Benutzer und Gruppen* das Verzeichnis *Benutzer* mit der rechten Maustaste betätigen.
- Im eingeblendeten Menü die Option *Neuer Benutzer...* auswählen.

Abbildung 6.25:
Windows 2000,
Neuer Benutzer



02059059

- Geben Sie einen **Benutzernamen** und ein **Kennwort** ein und aktivieren Sie die Einträge **Benutzer kann Kennwort nicht ändern** und **Kennwort läuft nie ab**.

In diesem Beispiel lautet der Benutzername *Net-User* und das Kennwort *-Terminal-T8*. Optional können auch noch der **Vollständige Name** und eine zusätzliche **Beschreibung** des Kontos in Form eines beliebigen Textes eingetragen werden.

- Durch Klicken auf **[Erstellen]** wird das Benutzerkonto erstellt.
- Den Dialog durch Klicken auf **[Schließen]** beenden.

Abbildung 6.26:
Windows 2000,
Computerverwaltung

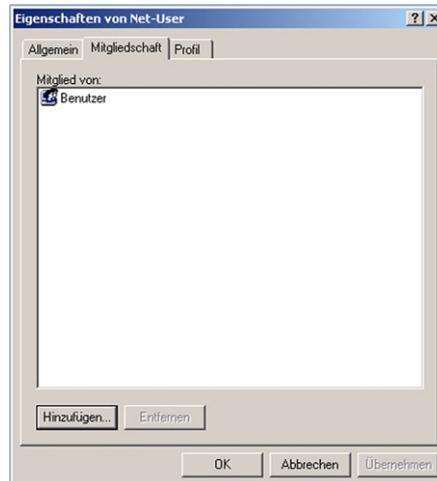


02059060

Das neue Konto *Net-User* müsste standardmäßig schon Mitglied der Gruppe Benutzer sein.

- Zu überprüfen ist dies durch Betätigung der rechten Maustaste auf den Benutzer.
- Im sich öffnenden Menü ist die Option **Eigenschaften** zu wählen.

Abbildung 6.27:
Windows 2000,
Eigenschaften von Net-
User



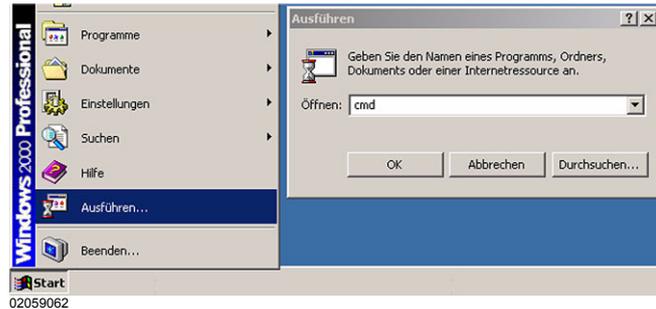
02059061

- Hier sollte nun unter der Registerkarte **Mitgliedschaft** im Fenster **Mitglied von:** das Wort **Benutzer** stehen.
- Die Einstellungen sind korrekt und Sie können alle Dialoge schließen (z. B. über die Tastenkombination **[ALT]+[F4]**).

6.3 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzbetrieb freigeben

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Neuanlage von Verzeichnissen und der zugehörigen Netzwerkfreigabe. Zur Vereinfachung wird hier einer der möglichen Wege beschrieben.

Abbildung 6.28:
Windows 2000,
Startmenü, Ausführen



- Aus dem **Start** Menü die Option **Ausführen** wählen.
- In dem erscheinenden Fenster **cmd** eingeben und mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 6.29:
Windows 2000,
MS-DOS-
Eingabeaufforderung



- Zum Anlegen des Datenaustauschverzeichnisses die folgenden Kommandos eingeben und jeweils mit der Taste **[RETURN]** bestätigen:

mkdir c:\ZSK

mkdir c:\ZSK\MUSTER

⇒ Damit wurde ein Verzeichnis mit der Bezeichnung **ZSK** mit einem darin befindlichen Unterverzeichnis **MUSTER** auf der Festplatte C angelegt.

- Die MS-DOS-Eingabeaufforderung durch Klicken auf das Kreuz-Symbol am oberen rechten Fensterrand beenden.



Abbildung 6.30:
Windows 2000,
Arbeitsplatz

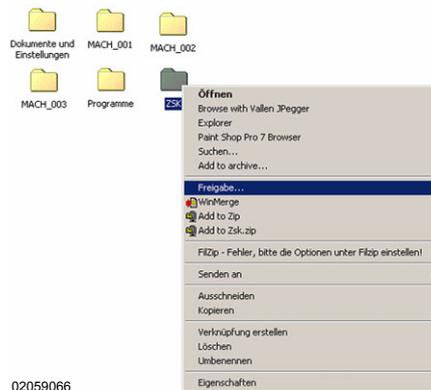
- Zur Netzwerkfreigabe des ZSK-Verzeichnisses auf dem Desktop auf das Symbol *Arbeitsplatz* des Desktops doppelklicken.



- Im Dialog *Arbeitsplatz* auf das Symbol der Festplatte C doppelklicken.

- ⇒ Die Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C wird dargestellt. (Möglicherweise muss zuerst noch eine Sicherheitsabfrage durch Wahl von Dateien anzeigen bestätigt werden).

Abbildung 6.31:
Windows 2000,
Arbeitsplatz, ZSK,
Freigabe...



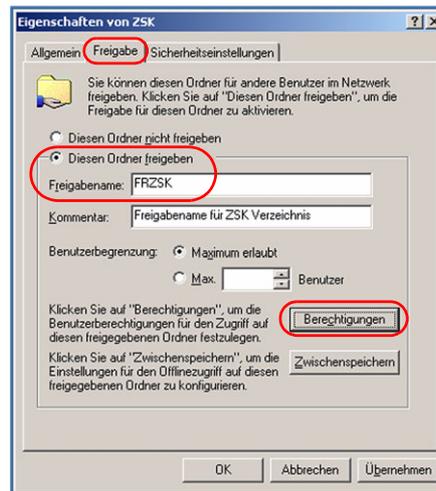
- Das Verzeichnis ZSK mit der linken Maustaste markieren und anschließend die rechte Maustaste zum Start des Kontextmenüs betätigen.

- ⇒ Im erscheinenden Menü den Eintrag *Freigabe...* wählen.

Der Dialog *Eigenschaften von ZSK* zur Verzeichnisfreigabe wird dargestellt. Abhängig vom verwendeten Dateisystem erscheint folgende Darstellung:

6.3.1 Dateisystem NTFS

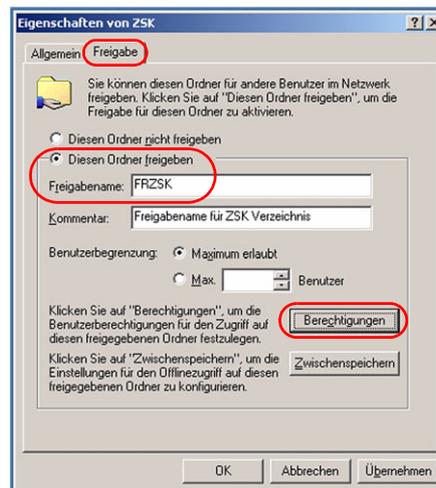
Abbildung 6.32:
Windows 2000,
Eigenschaften von ZSK,
Freigabe (NTFS)



02059067

6.3.2 Dateisystem FAT32

Abbildung 6.33:
Windows 2000,
Eigenschaften von ZSK,
Freigabe (FAT32)



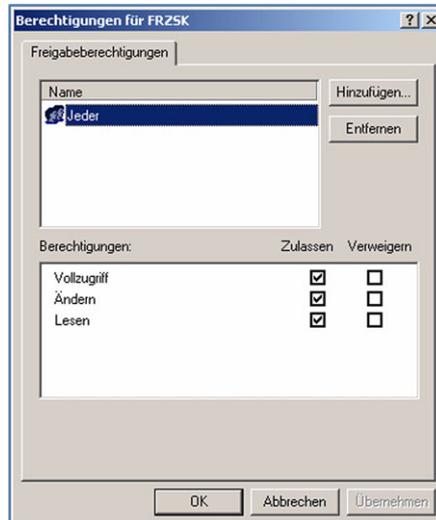
02059068

- Klicken Sie auf der Registerkarte *Freigabe* auf *Diesen Ordner freigeben* und geben Sie im Feld *Freigabename* den Namen für die Freigabe des Verzeichnisses an. In diesem Beispiel **FRZSK**.

HINWEIS

Abbildung 6.34:
Windows 2000,
Berechtigungen für
FRZSK,
Freigabeberechtigungen

Bei Verwendung eines Gastkontos sind alle Einstellungen abgeschlossen und Sie können alle weiteren Dialoge z. B. über die Tastenkombination [ALT]+[F4] schließen. Beachten Sie die Hinweise am Ende des Kapitels!

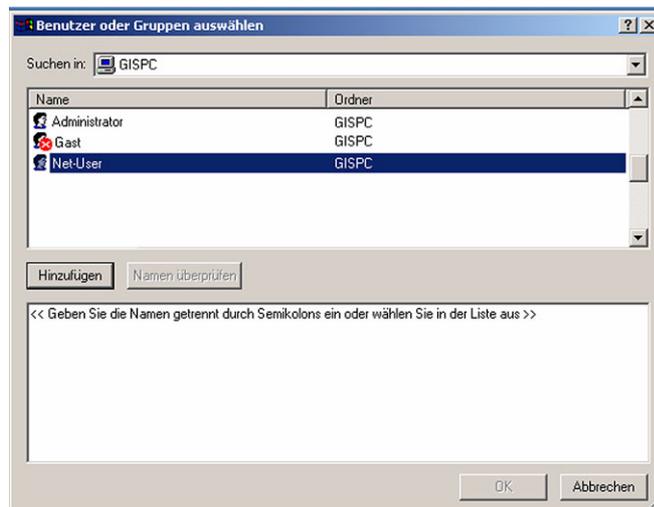


02059069

- Um den Ordner nur für bestimmte Benutzer freizugeben klicken Sie auf **[Berechtigungen]**. Der Dialog **Berechtigungen für FRZSK** erscheint (unter NTFS und FAT32 identisch).
- Klicken Sie auf **[Hinzufügen]**.

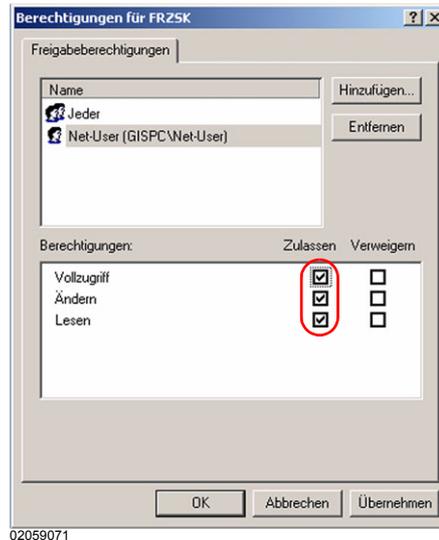
- In dem nun erschienenen Dialog klicken Sie auf den Namen des gewünschten Benutzers, auf **[Hinzufügen]** und anschließend auf **[OK]**.

Abbildung 6.35:
Windows 2000,
Benutzer oder Gruppen
auswählen



02059070

Abbildung 6.36:
Windows 2000,
Berechtigungen für
FRZSK,
Freigabeberechtigungen



02059071

- Dem hinzugefügten Benutzer muss **Vollzugriff**, **Ändern** und **Lesen** gewährt werden. Anschließend ist der Benutzer **Jeder** mit einem linken Mausklick zu markieren und mit Klick auf den Button **[Entfernen]** zu löschen. Den Dialog durch Klicken auf **[OK]** verlassen.

⇒ Die Einstellungen für ein FAT32 Dateisystem sind somit abgeschlossen.

Bei dem Dateisystem NTFS ist zusätzlich noch die Möglichkeit gegeben die Sicherheitseinstellungen für das Verzeichnis an die jeweiligen Benutzer anzupassen.

Abbildung 6.37:
Windows 2000,
Eigenschaften von ZSK,
Sicherheitseinstellungen



02059072

- Klicken Sie in der Registerkarte **Sicherheitseinstellungen** auf **[Hinzufügen...]** und fügen Sie (wie Sie es bei den Freigabeberechtigungen gemacht haben) den **Netzwerkbenutzer** und zusätzlich noch den **Benutzer** unter dem Sie sich an dem PC angemeldet haben hinzu. Diesen Benutzern sind wiederum die vollen Berechtigungen zu erteilen. Anschließend ist der Benutzer **Jeder** zu entfernen.

Abbildung 6.38:
Windows 2000,
Eigenschaften von ZSK,
Sicherheitseinstellungen

⇒ Die Registerkarte **Sicherheitseinstellungen** im Dialog **Eigenschaften von ZSK** stellt sich nach erfolgreicher Konfiguration wie folgt dar:



- Den Dialog durch Klicken auf **[OK]** verlassen.

Das Verzeichnis **ZSK** auf Festplatte C ist nun über Netzwerk von einem anderen PC zugänglich. Dies ist an der geänderten Symboldarstellung in der Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C erkennbar:



- Netzwerk freigegeben

- Netzwerk nicht freigegeben

ACHTUNG

Wenn dieser oder andere PCs im Netzwerk zeitweise auch für einen Internetzugang verwendet werden, sollten für diesen Zeitraum alle Netzwerkfreigaben von Verzeichnissen deaktiviert werden.

Ansonsten sind die auf den PCs freigegebenen Verzeichnisse, auch aus dem Internet sicht- und erreichbar.

Internetbenutzer mit entsprechender Software und Kenntnissen könnten auf die Musterdaten in einem freigegebenen Verzeichnis zugreifen.

Eine Deaktivierung der Netzwerkfreigabe ist über den gleichen Weg wie die Aktivierung möglich:

- Markierung der Option ***Diesen Ordner im Netzwerk freigeben*** entfernen und Dialog bestätigen.

Sollten mehrere Datenaustauschverzeichnisse benötigt werden (z. B. für Production Manager), müssen die in diesem Kapitel beschriebenen Schritte wiederholt werden. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise im Kapitel **2.5 Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel *Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software***.

7. Windows Vista Business/Enterprise/ Ultimate Edition

7.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen

HINWEIS

Die durchzuführenden Einstellungen sind bei den erwähnten Betriebssystemen sehr ähnlich. Die hier aufgezeigte Vorgehensweise entspricht der Version Windows Vista Ultimate.

Je nach Rechnerkonfiguration und eingesetzter Betriebssystemversion können Abweichungen zu der beschriebenen Vorgehensweise und den gezeigten Abbildungen bestehen.

Möglicherweise wird zwischen einzelnen Installationsschritten ein Neustart des Betriebssystems erforderlich.

Die folgende Beschreibung und die zugehörigen Abbildungen basieren auf der klassischen Darstellungsweise des Windows Startmenüs.

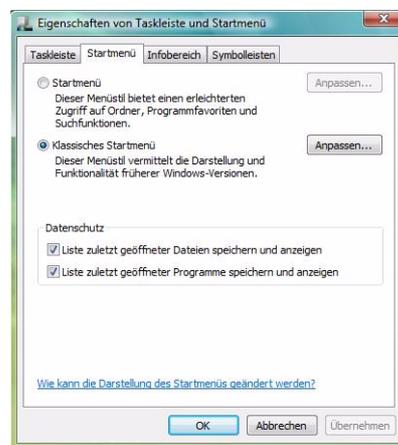
Abbildung 7.1:
Windows Vista,
Kontextmenü des Button
Start

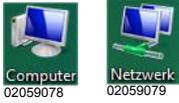


Aktivierung dieser Darstellungsweise:

- Maus auf den Button **[Start]** positionieren.
- Rechte Maustaste drücken und in dem erscheinenden Kontextmenü die Option *Eigenschaften* wählen.
- Im Dialog *Eigenschaften von Taskleiste und Startmenü* die Option *Klassisches Startmenü* aktivieren.
- Den Dialog mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 7.2:
Windows Vista,
Eigenschaften von
Taskleiste und Startmenü





⇒ Die Symbole für *Arbeitsplatz* und *Netzwerkumgebung* sind nun auf dem Windows Desktop (Grundbildschirm) sichtbar.

7.1.1 Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten

- Die Maus auf das Symbol *Netzwerkumgebung* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.

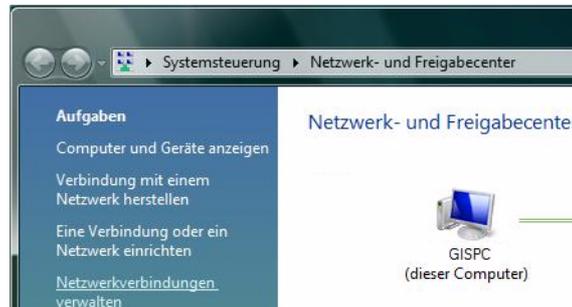
Abbildung 7.3:
Windows Vista,
Netzwerk, Kontextmenü



002059080

- Im Kontextmenü die Option *Eigenschaften* auswählen.

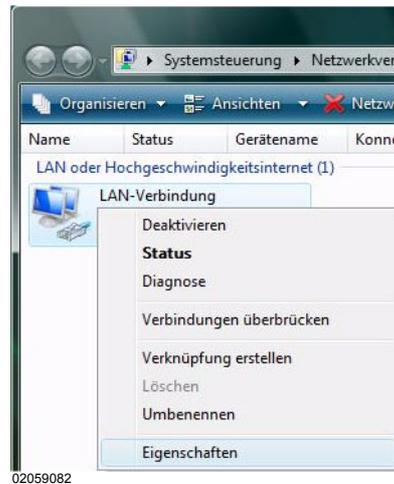
Abbildung 7.4:
Windows Vista,
Systemsteuerung,
Netzwerk und
Freigabecenter



02059081

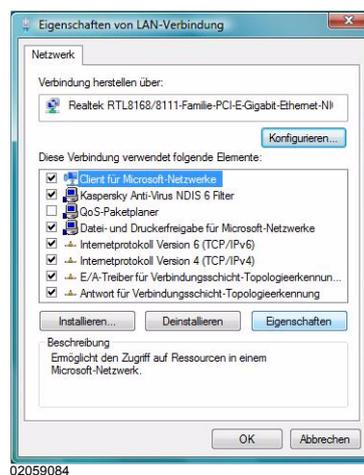
- Unter **Aufgaben** den Eintrag *Netzwerkverbindungen verwalten* wählen.

Abbildung 7.5:
Windows Vista,
Systemsteuerung,
Netzwerkverbindungen
verwalten



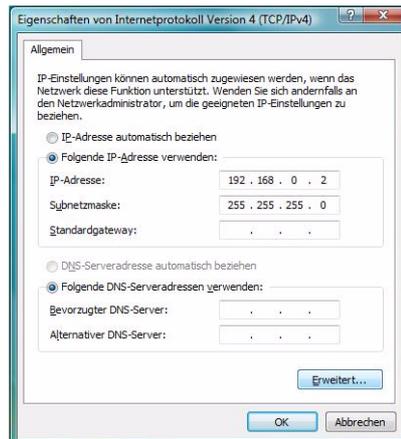
- Die Maus auf den Eintrag **LAN-Verbindung** positionieren.
- Die rechte Maustaste betätigen.
- Im erscheinenden Menü die Option **Eigenschaften** auswählen.
- Im folgenden Dialog **Status von LAN-Verbindung** den Button **[Eigenschaften]** betätigen bzw. mit dem Dialog **Eigenschaften von LAN-Verbindung** fortfahren.

Abbildung 7.6:
Windows Vista,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung, Netzwerk



- Mit der Maus den Eintrag **Internetprotokoll Version 4 (TCP/IPv4)** wählen und aktivieren.
- Anschließend den Button **[Eigenschaften]** betätigen, um das TCP/IP-Protokoll zu konfigurieren.

Abbildung 7.7:
Windows Vista,
Eigenschaften von
Internetprotokoll 4 (TCP/
IPv4), Allgemein



02059085

- Option **Folgende IP-Adresse verwenden** aktivieren.
- **IP-Adresse** eingeben.

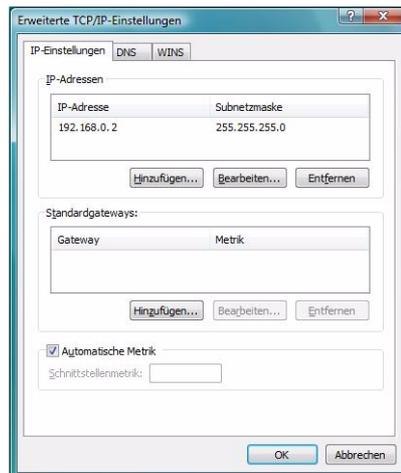
Für kleine Netzwerke verwenden Sie 192.168.0.x, wobei für x jedem Netzwerkteilnehmer eine unterschiedliche Nummer zwischen 1 und 254 zugewiesen werden muss.

- Als **Subnetzmaske** geben Sie 255.255.255.0 ein.

Beachten Sie zur Vergabe der IP-Adresse auch die Hinweise im Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)**.

- Nun über **[Erweitert...]** die erweiterten TCP/IP Einstellungen kontrollieren:

Abbildung 7.8:
Windows Vista, Erweiterte
TCP/IP-Einstellungen, IP-
Einstellungen



02059086

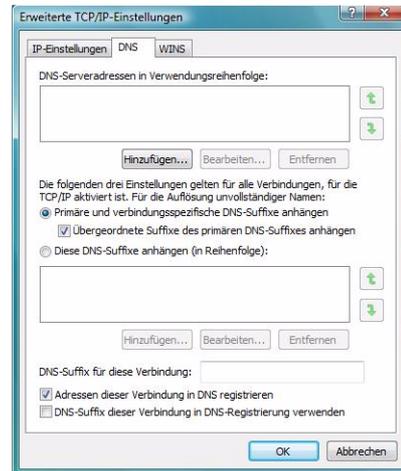
- Im Feld **IP-Adressen** muss die zuvor vergebene IP-Adresse 192.168.0.x eingetragen sein (s. o.).

Alle weiteren Registerkarten sind bei Erstkonfiguration des TCP/IP-Protokolls nach dem Installieren von Windows Vista korrekt eingestellt.

Zur Kontrolle werden im Folgenden die Grundstellungen anhand der Dialogbilder dargestellt:

Registerkarte *DNS*:

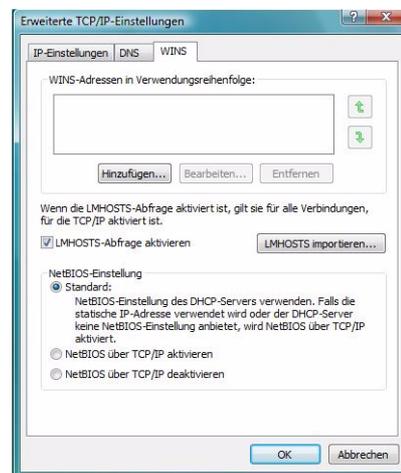
Abbildung 7.9:
Windows Vista,
Erweiterte TCP/IP-
Einstellungen, DNS



02059087

Registerkarte *WINS*:

Abbildung 7.10:
Windows Vista,
Erweiterte TCP/IP-
Einstellungen, WINS



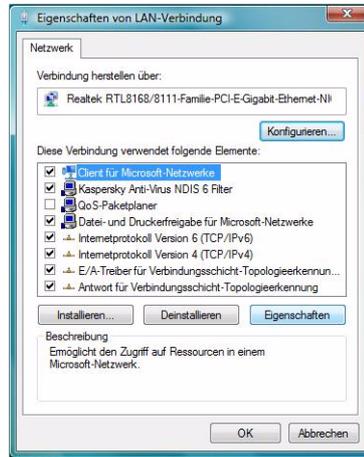
02059088

- Nach Kontrolle aller Einstellungen den Dialog *Erweiterte TCP/IP-Einstellungen* über **[OK]** verlassen.

7.1.2 Datei- und Druckerfreigabe einrichten

- Im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung*:

Abbildung 7.11:
Windows Vista,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung, Netzwerk



02059084

- Den Eintrag *Datei- und Druckerfreigabe für Microsoft-Netzwerke* aktivieren.
- Ist ein solcher Eintrag nicht vorhanden, muss er zunächst über *Installieren* und dann *Dienst* hinzugefügt werden.

7.1.3 Client für Microsoft Netzwerk installieren

- Ebenfalls im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung*:

Abbildung 7.12:
Windows Vista,
Eigenschaften von Client
für Microsoft-Netzwerke,
RPC-Dienst



02059089

- Eintrag *Client für Microsoft-Netzwerke* aktivieren.
- Nach Anklicken von *Eigenschaften* die Einstellung für den *Namensdienstanbieter* überprüfen.
- Wenn der Eintrag *Client für Microsoft-Netzwerke* in diesem Dialog nicht aufgelistet ist, muss er zunächst über *Installieren* und dann *Client* hinzugefügt werden.

7.1.4 Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen

Abbildung 7.13:
Windows Vista,
Computer, Kontextmenü

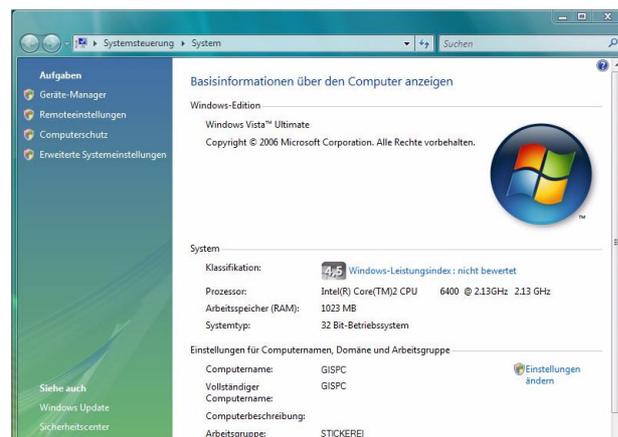


02059090

- Die Maus auf das Symbol **Computer** positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option **Eigenschaften** auswählen.

⇒ Es werden die Basisinformationen über den Computer angezeigt.

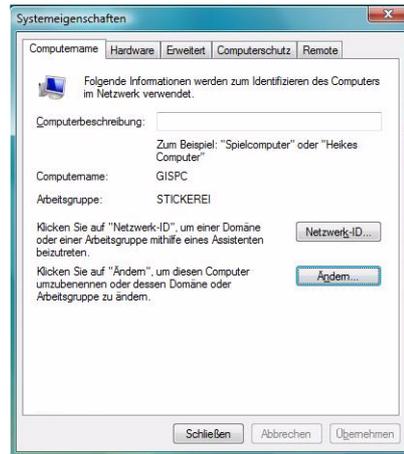
Abbildung 7.14:
Windows Vista,
Systemsteuerung,
System



02059091

- Über **Einstellungen ändern** gelangen Sie in den Dialog Systemeigenschaften.

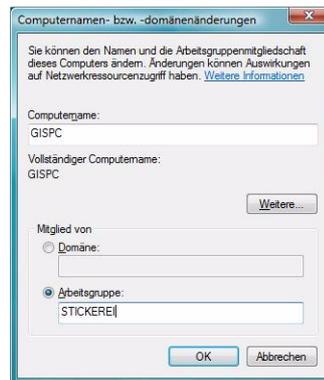
Abbildung 7.15:
Windows Vista,
Systemeigenschaften,
Computername



02059092

- Im Dialog *Systemeigenschaften* die Registerkarte *Computername* auswählen und gegebenenfalls *Ändern* anklicken.

Abbildung 7.16:
Windows Vista,
Computernamen- bzw.
-domänenänderung



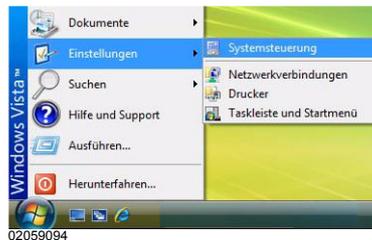
02059093

- Geben Sie im Textfeld *Computername* den eindeutigen Computernamen ein.
- Bestätigen Sie die Eingabe mit **[OK]** und schließen Sie die Dialoge bzw. führen Sie den vom System geforderten Neustart durch.

7.1.5 Systemspezifische Einstellungen

Freigabe-Assistent deaktivieren

Abbildung 7.17:
Windows Vista,
Menü Start



02059094

- Aus dem Menü **Start** unter **Einstellungen** die Option **Systemsteuerung** wählen.

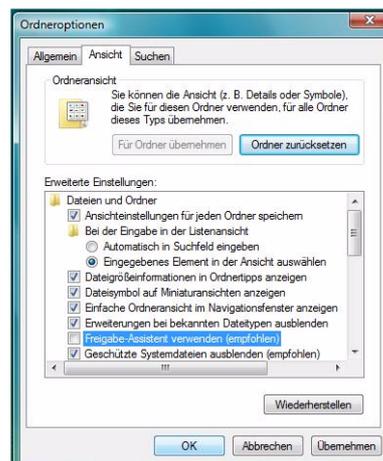
Abbildung 7.18:
Windows Vista,
Systemsteuerung



02059095

- Das Verzeichnis **Ordneroptionen** doppelklicken.

Abbildung 7.19:
Windows Vista,
Systemsteuerung,
Ordneroptionen,
Ansicht



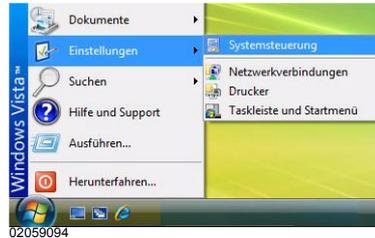
02059096

- Klicken Sie im Dialog **Ordneroptionen** auf die Registerkarte **Ansicht**.
- Deaktivieren Sie unter **Erweiterte Einstellungen** das Feld **Freigabe-Assistent verwenden (empfohlen)**.
- Die vorgenommenen Einstellungen durch Klicken auf **[OK]** übernehmen.
- Anschließend alle weiteren Dialoge, z. B. über die Tastenkombination **[ALT]+[F4]**, schließen.

7.2 Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten

7.2.1 Benutzerkontensteuerung deaktivieren

Abbildung 7.20:
Windows Vista,
Menü Start



- Aus dem Menü **Start** unter Einstellungen die Option **Systemsteuerung** wählen.

Abbildung 7.21:
Windows Vista,
Systemsteuerung



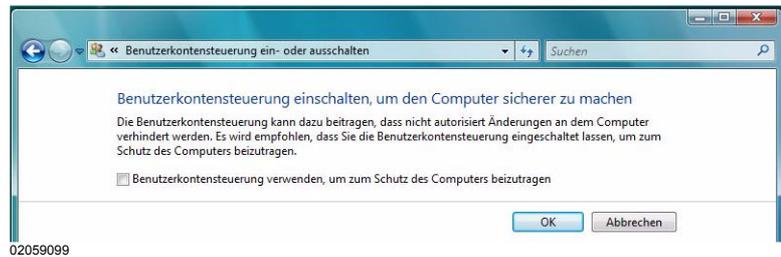
- Das Verzeichnis **Benutzerkonten** doppelklicken.

Abbildung 7.22:
Windows Vista,
Systemsteuerung,
Benutzerkonten



- Den Eintrag **Benutzerkontensteuerung ein- oder ausschalten** betätigen.

Abbildung 7.23:
Windows Vista,
Benutzerkontensteuerung
ein- oder ausschalten



- Das Häkchen bei **Benutzerkontensteuerung verwenden, um zum Schutz des Computers beizutragen** entfernen und den Dialog mit **[OK]** verlassen.

⇒ Der PC fordert Sie jetzt auf einen Neustart durchzuführen.

7.2.2 Das Gastkonto aktivieren/deaktivieren

HINWEIS

Bevor Sie weitere Einstellungen durchführen muss die **Benutzerkontensteuerung** deaktiviert werden [Kapitel 7.2.1 *Benutzerkontensteuerung deaktivieren*].

Abbildung 7.24:
Windows Vista,
Menü Start



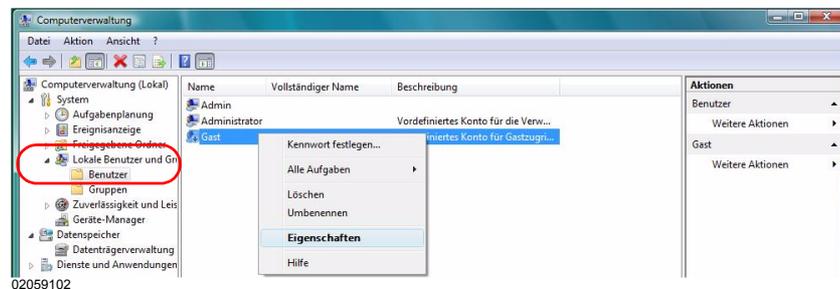
02059100

- Die Maus auf das Symbol **Computer** positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option **Verwalten** auswählen.

HINWEIS

Das Gastkonto ist standardmäßig deaktiviert (erkennbar an dem roten Kreis mit dem weißen X in der Mitte).

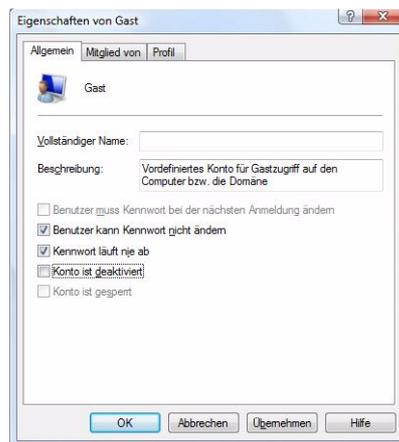
Abbildung 7.25:
Windows Vista,
Computerverwaltung



02059102

- Unter lokale **Benutzer und Gruppen** das Verzeichnis **Benutzer** mit der linken Maustaste betätigen.
- Die Maus auf den Benutzer **Gast** positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option **Eigenschaften** auswählen.

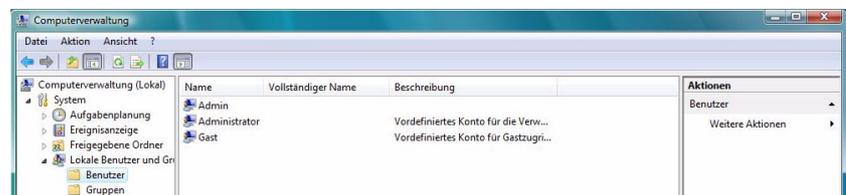
Abbildung 7.26:
Windows Vista,
Eigenschaften von Gast



02059103

- Die Registerkarte *Allgemein* auswählen, dann die Einträge *Benutzer kann Kennwort nicht ändern* und *Kennwort läuft nie ab* aktivieren und den Eintrag *Konto ist deaktiviert* deaktivieren.
- Bestätigen Sie die Eingabe mit **[OK]**.

Abbildung 7.27:
Windows Vista,
Computerverwaltung



02059104

⇒ Das Gastkonto wurde aktiviert. Die Einstellungen sind somit abgeschlossen und Sie können die Dialoge schließen z. B. über die Tastenkombination **[ALT]+[F4]**.

- Fortfahren mit Kapitel 7.3 *Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben*.

7.2.3 Ein Benutzerkonto einrichten

HINWEIS

Bevor Sie weitere Einstellungen durchführen muss die **Benutzerkontensteuerung** deaktiviert werden [Kapitel 7.2.1 *Benutzerkontensteuerung deaktivieren*].

Abbildung 7.28:
Windows Vista,
Menü Start



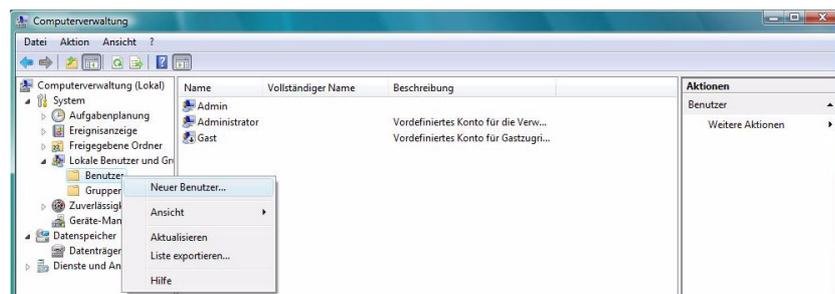
02059100

- Die Maus auf das Symbol **Computer** positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option **Verwalten** auswählen.

HINWEIS

Bei Verwendung eines Benutzerkontos muss das **Gastkonto** deaktiviert bleiben/werden. Die Deaktivierung des Gastkontos ist im Kapitel 7.2.2 *Das Gastkonto aktivieren/deaktivieren* beschrieben. Das **Gastkonto** ist standardmäßig deaktiviert (erkennbar an dem roten Kreis mit dem weißen X in der Mitte).

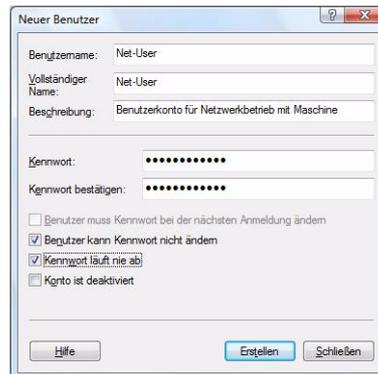
Abbildung 7.29:
Windows Vista,
Computerverwaltung



02059105

- Um das Benutzerkonto anzulegen nun unter **Lokale Benutzer und Gruppen** das Verzeichnis **Benutzer** mit der rechten Maustaste betätigen.
- Im eingeblendeten Menü die Option **Neuer Benutzer...** auswählen.

Abbildung 7.30:
Windows Vista,
Neuer Benutzer



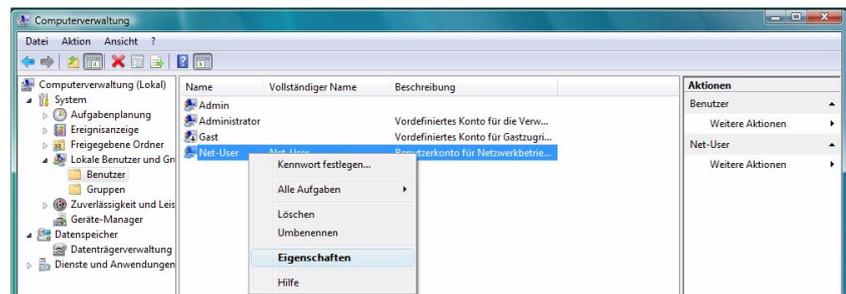
02059106

- Geben Sie einen **Benutzernamen** und ein **Kennwort** ein und aktivieren Sie die Einträge **Benutzer kann Kennwort nicht ändern** und **Kennwort läuft nie ab**.

In diesem Beispiel lautet der Benutzername **Net-User** und das Kennwort **-Terminal-T8**. Optional können auch noch der **Vollständige Name** und eine zusätzliche **Beschreibung** des Kontos in Form eines beliebigen Textes eingetragen werden.

- Durch Klicken auf **[Erstellen]** wird das Benutzerkonto erstellt.
- Den Dialog durch Klicken auf **[Schließen]** beenden.

Abbildung 7.31:
Windows Vista,
Computerverwaltung

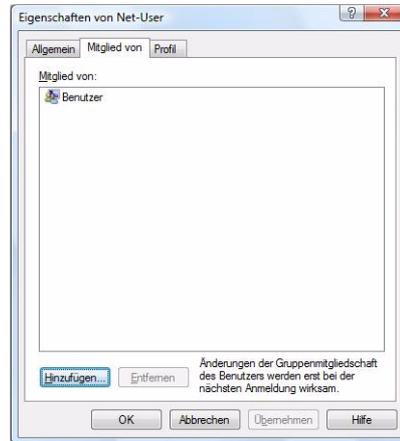


02059107

Das neue Konto **Net-User** müsste standardmäßig schon Mitglied der Gruppe **Benutzer** sein.

- Zu überprüfen ist dies durch Betätigung der rechten Maustaste auf **Net-User**.
- Im darauf folgenden Menü ist die Option **Eigenschaften** zu wählen.
 - ⇒ Es erscheint der Dialog **Eigenschaften von Net-User**. Hier sollte nun unter der Registerkarte **Mitgliedschaft** im Fenster **Mitglied von:** das Wort **Benutzer** stehen.

Abbildung 7.32:
Windows Vista,
Eigenschaften von Net-
User



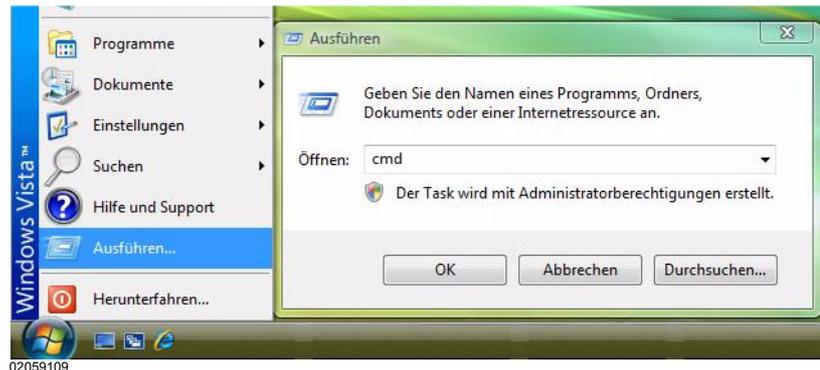
02059108

- Die Einstellungen sind korrekt und Sie können alle Dialoge schließen, z. B. über die Tastenkombination **[ALT]+[F4]**.

7.3 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzworkebetrieb freigeben

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Neuanlage von Verzeichnissen und der zugehörigen Netzwerkfreigabe. Zur Vereinfachung wird hier einer der möglichen Wege beschrieben.

Abbildung 7.33:
Windows Vista,
Menü Start, Ausführen



- Aus dem Menü *Start* die Option *Ausführen* wählen.
- Im eingeblendeten Fenster *cmd* eingeben und mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 7.34:
Windows Vista, MS-DOS-
Eingabeaufforderung



- Zum Anlegen des Datenaustauschverzeichnisses die folgenden Kommandos eingeben und jeweils mit der Taste **[RETURN]** bestätigen:

mkdir c:\ZSK

mkdir c:\ZSK\MUSTER

⇒ Damit wurde ein Verzeichnis mit der Bezeichnung **ZSK** mit einem darin befindlichen Unterverzeichnis **MUSTER** auf der Festplatte C angelegt.

- Die MS-DOS-Eingabeaufforderung durch Klicken auf das **[Kreuz-Symbol]** am oberen rechten Fensterrand beenden.

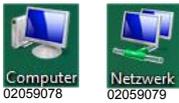
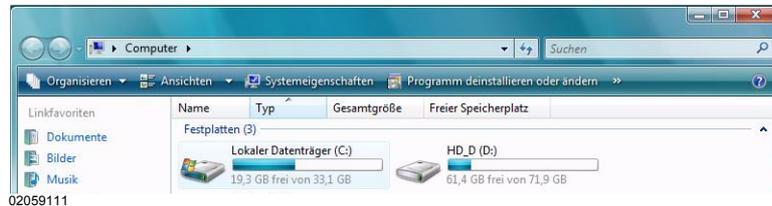


Abbildung 7.35:
Windows Vista,
Computer

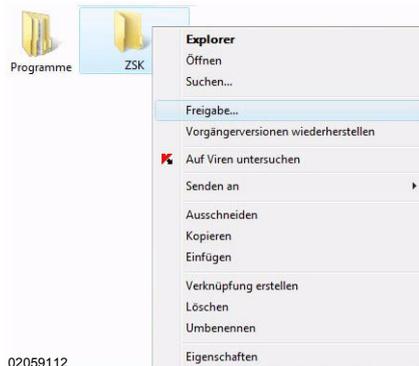
⇒ Die Symbole für *Computer* und *Netzwerkumgebung* sind nun auf dem Windows Desktop (Grundbildschirm) sichtbar.



02059111

- Im Dialog *Computer* auf das Symbol der Festplatte C klicken.
- Möglicherweise muss zuerst noch eine Sicherheitsabfrage durch Wahl von *Dateien anzeigen* bestätigt werden.

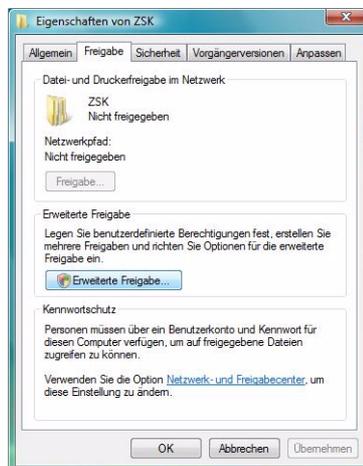
Abbildung 7.36:
Windows Vista,
Datei- und
Verzeichnisübersicht



02059112

- Das Verzeichnis **ZSK** mit der linken Maustaste markieren und anschließend die rechte Maustaste zum Öffnen des Kontextmenüs betätigen.
- Im eingblendeten Menü den Eintrag **Freigabe** wählen.

Abbildung 7.37:
Windows Vista,
Eigenschaften von ZSK



02059113

- Klicken Sie auf der Registerkarte **Freigabe** auf **[Erweiterte Freigabe...]**.

Abbildung 7.38:
Windows Vista,
Eigenschaften von ZSK,
Erweiterte Freigabe



02059114

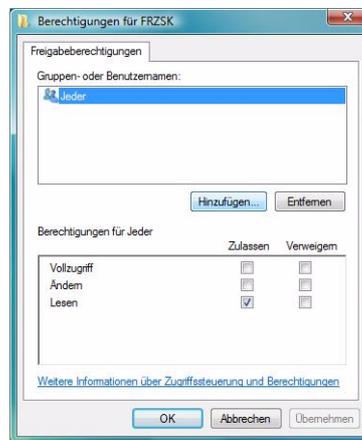
- Geben Sie im Feld **Freigabename** den Namen für die Freigabe des Verzeichnisses ein. In diesem Beispiel **FRZSK**.

HINWEIS

Bei Verwendung eines Gastkontos sind alle Einstellungen abgeschlossen und Sie können alle weiteren Dialoge z. B. über die Tastenkombination [ALT]+[F4] schließen. Beachten Sie die Hinweise am Ende des Kapitels!

- Um den Ordner nur für bestimmte Benutzer freizugeben klicken Sie im Dialog **Erweiterte Freigabe** auf **Berechtigungen**.

Abbildung 7.39:
Windows Vista,
Eigenschaften von ZSK,
Erweiterte Freigabe,
Berechtigungen für
FRZSK



02059115

- Klicken Sie auf **[Hinzufügen...]**.
- Im folgenden Dialog klicken Sie auf **[Erweitert...]**.

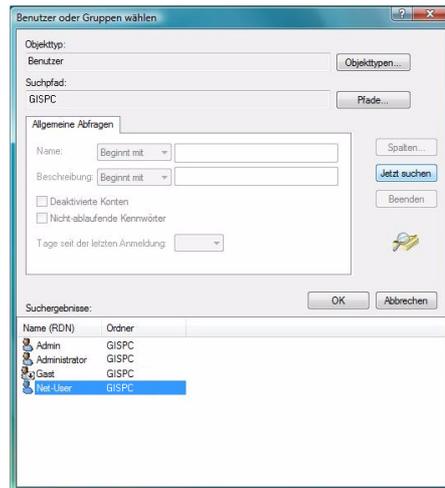
Abbildung 7.40:
Windows Vista,
Eigenschaften von ZSK,
Erweiterte Freigabe,
Berechtigungen für
FRZSK, Benutzer oder
Gruppen wählen



02059116

- Klicken Sie auf **[Erweitert...]**.

Abbildung 7.41:
Windows Vista,
Eigenschaften von ZSK,
Erweiterte Freigabe,
Berechtigungen für
FRZSK, Benutzer oder
Gruppen wählen



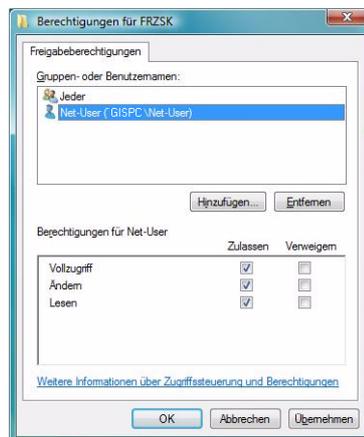
02059117

Abbildung 7.42:
Windows Vista,
Eigenschaften von ZSK,
Erweiterte Freigabe,
Berechtigungen für
FRZSK, Benutzer oder
Gruppen wählen



02059118

Abbildung 7.43:
Windows Vista,
Eigenschaften von ZSK,
Erweiterte Freigabe,
Berechtigungen für
FRZSK



02059119

- Klicken Sie auf **[Jetzt suchen]** und markieren Sie anschließend den gewünschten Benutzer mit der Maus.

- Die Auswahl mit **[OK]** bestätigen.

- Durch Klicken auf **[Erweitert...]** können weiteren Benutzern die Freigaben auf das Verzeichnis gewährt werden.

- Zur Übernahme der Auswahl den Dialog ebenfalls mit **[OK]** verlassen.

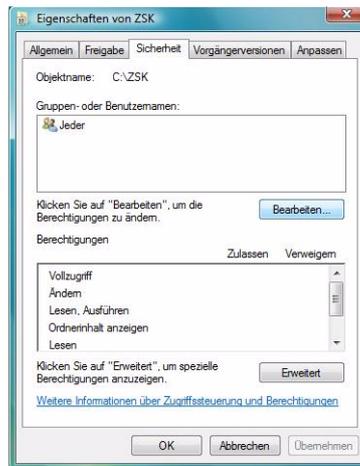
⇒ Der Dialog **Berechtigungen für FRZSK** erscheint wieder.

- Dem hinzugefügten Benutzer muss **Vollzugriff, Ändern** und **Lesen** gewährt werden.

- Anschließend ist der Benutzer **Jeder** mit einem linken Mausklick zu markieren und mit Klicken der Schaltfläche **[Entfernen]** zu löschen.

- Den Dialog durch Klicken auf **[OK]** verlassen.

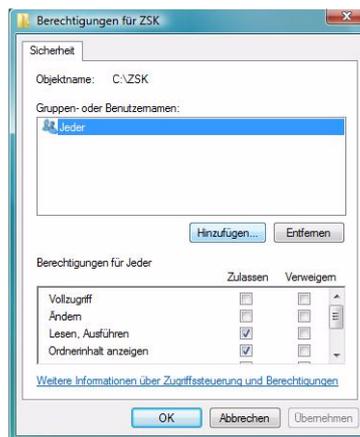
Abbildung 7.44:
Windows Vista,
Eigenschaften von ZSK,
Sicherheit



02059120

- Klicken Sie auf der Registerkarte **Sicherheit** auf **[Bearbeiten...]**.

Abbildung 7.45:
Windows Vista,
Berechtigungen von ZSK,
Sicherheit

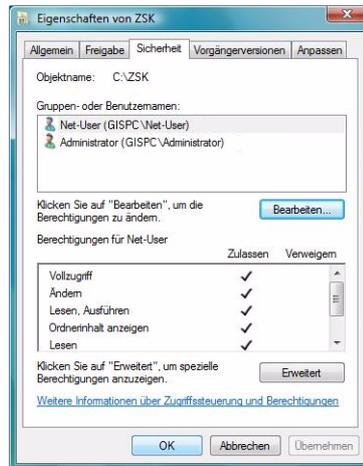


02059121

- Klicken Sie auf **[Hinzufügen...]** und fügen Sie (wie Sie es bei den Freigabeberechtigungen gemacht haben) den **Netzwerkbenutzer** und zusätzlich noch den **Benutzer** unter dem Sie sich am PC angemeldet haben hinzu.
- Diesen Benutzern sind wiederum die **vollen Berechtigungen** zu erteilen. Anschließend ist der Benutzer **Jeder** zu entfernen.

⇒ Die Registerkarte **Sicherheit** im Dialog **Eigenschaften von ZSK** stellt sich nach erfolgreicher Konfiguration wie folgt dar:

Abbildung 7.46:
Windows Vista,
Eigenschaften von ZSK,
Sicherheit



02059122

- Den Dialog durch Klicken auf [OK] verlassen.

Das Verzeichnis **ZSK** auf Festplatte C ist nun über Netzwerk von einem anderen PC zugänglich. Dies ist an der geänderten Symboldarstellung in der Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C erkennbar:



- für Netzwerk freigegeben



- nicht freigegeben

ACHTUNG

Wenn dieser oder andere PCs im Netzwerk zeitweise auch für einen Internetzugang verwendet werden, sollten für diesen Zeitraum alle Netzwerkfreigaben von Verzeichnissen deaktiviert werden.

Ansonsten sind die auf den PCs freigegebenen Verzeichnisse, auch aus dem Internet sicht- und erreichbar.

Internetbenutzer mit entsprechender Software und Kenntnissen könnten auf die Musterdaten in einem freigegebenen Verzeichnis zugreifen.

Eine Deaktivierung der Netzwerkfreigabe ist über den gleichen Weg wie die Aktivierung möglich.

- Markierung der Option ***Diesen Ordner im Netzwerk freigeben*** entfernen und Dialog bestätigen.

Sollten mehrere Datenaustauschverzeichnisse benötigt werden (z. B. für Production Manager), müssen die in diesem Kapitel beschriebenen Schritte wiederholt werden. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise in Kapitel 2.5 ***Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software*** und zum Kapitel 3. ***Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software***.



8. Windows Vista Starter/Home Basic/ Home Premium

HINWEIS

Vermutlich sind die durchzuführenden Einstellungen denen der Windows Vista Professional Editionen sehr ähnlich. Versuchen Sie die Einstellungen wie im Kapitel 7. *Windows Vista Business/Enterprise/Ultimate Edition* beschrieben, mit der Einschränkung das lediglich ein Gastkonto verwendet werden soll, durchzuführen.



Anhang A: Optionen für den Netzwerkbetrieb (T8)

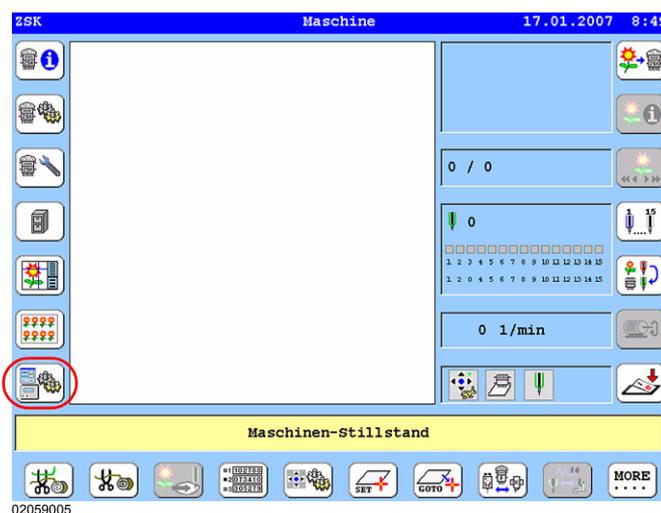
Letzte Netzwerkverbindung verwenden

Sie können in der T8-Bedieneinheit einstellen, dass Sie **immer** die zuletzt verwendete Netzwerkverbindung benutzen möchten. Diese Option bewirkt das nicht jedes Mal der Dialog **Netzwerkverbindungen** auf der T8-Bedieneinheit erscheint, wenn Sie auf das Netzwerk zugreifen möchten.

Die Aktivierung dieser Option bietet sich an, wenn auf der Bedieneinheit nur eine Netzwerkverbindung eingerichtet ist bzw. wenn eine bestimmte Verbindung überwiegend/dauerhaft benutzt werden soll.

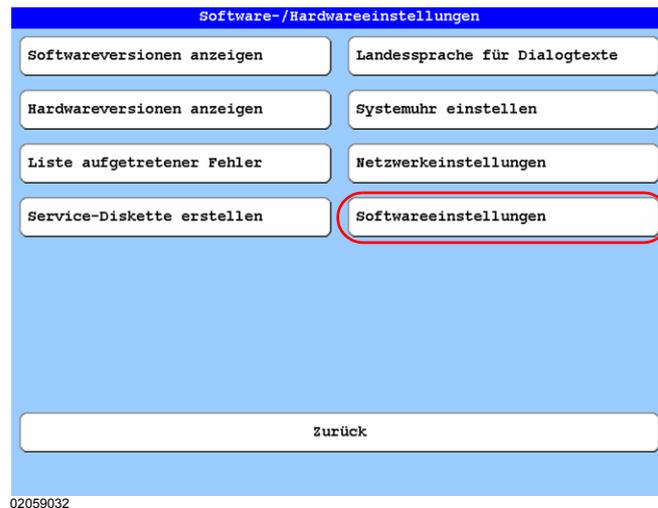
Um die Option zu aktivieren/deaktivieren gehen Sie wie folgt vor:

Abbildung A.1:
T8-Bedieneinheit,
Maschinengrundbildschirm



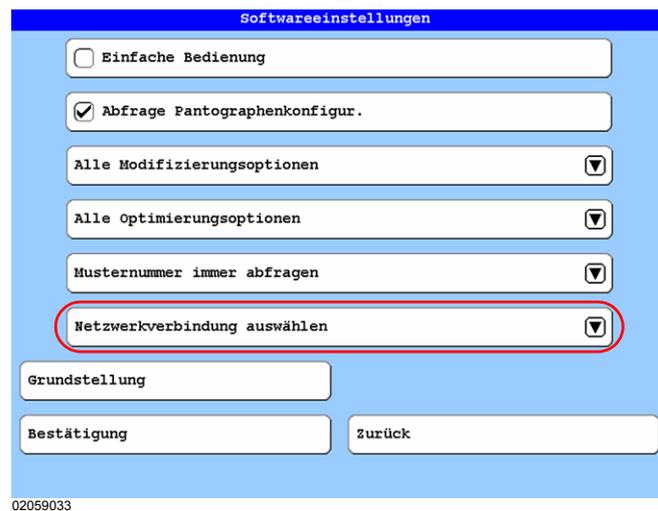
- Im Grundbildschirm der T8-Bedieneinheit die Taste **[L7] Software-/Hardwareeinstellungen** betätigen.

Abbildung A.2:
T8-Bedieneinheit,
Software-/
Hardwareeinstellungen



- Taste **[R4] Softwareeinstellungen** betätigen.

Abbildung A.3:
T8-Bedieneinheit,
Softwareeinstellungen



- Taste **[L6]/[R6] Netzwerkverbindung auswählen** betätigen.

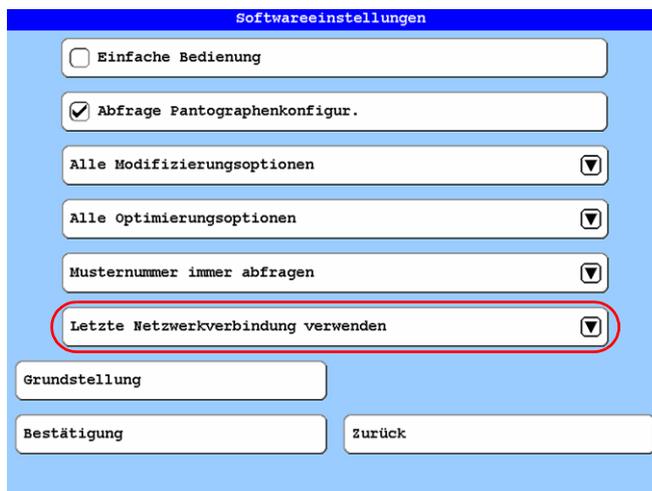
Abbildung A.4:
T8-Bedieneinheit,
Optionen für Netzbetrieb



02059034

- Taste **[L2]/[R2] Letzte Netzwerkverbindung verwenden** betätigen.
 ⇒ Die gewählte Option *Letzte Netzwerkverbindung verwenden* ist jetzt im Dialog *Softwareeinstellungen* sichtbar.

Abbildung A.5:
T8-Bedieneinheit,
Softwareeinstellungen



02059035

- Zur Speicherung der Einstellungen muss der Dialog durch Betätigung der Taste **[L8] Bestätigung** beendet werden.

Die gewünschte Einstellung ist abgeschlossen und der Dialog *Software-/Hardwareeinstellungen* kann beendet werden.

Anhang B: Netzwerkeinstellungen (Kurzübersicht)

PC	Kapitel	Bedieneinheit	Kapitel	Anwendung
Datei- und Druckfreigabe einrichten	2.1			
Client für Microsoft-Netzwerk installieren	2.1			✓
Betriebssystemspezifische Zusatzeinstellungen	2.1			
Computername	2.1	Computername	2.3	GISPC ZSKMID26039
IP-Adresse	2.1	IP-Adresse	2.3	192.168.0.2 192.168.0.1
Subnetzmaske	2.1	Subnetzmaske	2.3	255.255.255.0
Benutzerkonto	2.2	Netzwerk Benutzername	2.3	Net-User
Benutzerkonto Passwort	2.2	Netzwerk Passwort	2.3	-Terminal-T8
Netzwerktest	2.4	Netzwerktest	2.4	Ping-Test
Verzeichnisse anlegen	2.5 und 2.6			C: \ZSK\MSTER
Verzeichnis freigeben	2.5 und 2.6			C: \ZSK
Freigabename (für Verzeichnis)	2.5 und 2.6			FRZSK
Freigabeberechtigung (für Verzeichnis)	2.5 und 2.6			Net-User
		Netzwerkverbindung über: Server oder: \Server\SharedDirectory	3.1.2 bzw. 3.2.1	GISPC \\GISPC\FRZSK



Anhang C: Domänennutzung

Ab dem *T8 Software Release 02.07.2007a* wird von der T8-Bedieneinheit die Domänennutzung ermöglicht.

Im Eingabefeld *Netzwerk Benutzername* der T8-Bedieneinheit [Kapitel **2.3 Einstellungen T8-Bedieneinheit**] kann nun auch ein Domänennutzer angegeben werden. Die Angabe des Domänennutzers mit der zugehörigen Domäne ist auf maximal 25 Zeichen beschränkt.

Die Eingabe muss der folgenden Form entsprechen:

Domäne\Domänennutzer

Anhang D: Eingeschränkte Serverfunktionalität

Ab dem *T8 Software Release 02.07.2007a* wird von der T8-Bedieneinheit eine eingeschränkte Serverfunktionalität unterstützt.

Mit der GiS Software können Muster direkt in die Memory der T8-Bedieneinheit geladen werden [Kapitel 3.1 *Normalbetrieb*]. Allerdings ist die Betriebsart *Monogramm Maschine* nur auf dem herkömmlichen Weg [Kapitel 3.2 *Automatikbetrieb Monogramm Maschine*] möglich.

HINWEIS

Die Memory auf der T8-Bedieneinheit ist unter dem Freigabennamen ZSK freigegeben. Dieser Name kann nicht verändert werden. Der Zugriff auf die freigegebene Memory kann nicht durch ein Passwort oder einem Benutzernamen eingeschränkt werden.

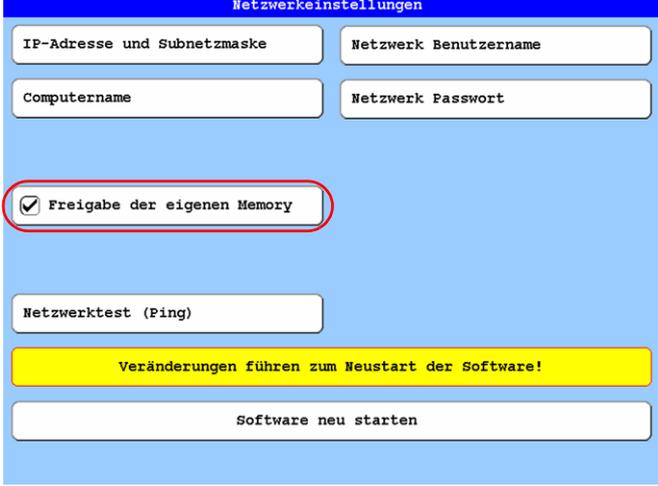
Wenn Sie vom PC aus Muster in die Memory der T8-Bedieneinheit geladen haben sollten Sie auf der Seite der T8-Bedieneinheit einen kurzen Moment warten (ca. 12 sec.) bevor Sie auf die Memory bzw. Muster zugreifen.

Unter der Voraussetzung, dass Sie Ihre Netzwerkverbindungen bereits wie in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben eingerichtet haben, müssen Sie nur wenige Zusatzeinstellungen vornehmen, um die eingeschränkte Serverfunktionalität verwenden zu können.

Falls Sie Ihre Netzwerkverbindung noch gar nicht konfiguriert haben, reicht es die Einstellungen, die in der Tabelle *Netzwerkeinstellungen für eingeschränkte Serverfunktionalität* am Ende dieses Anhangs aufgelistet sind, vorzunehmen.

Zusatz Einstellungen auf der T8-Bedieneinheit

Abbildung D.1:
T8-Bedieneinheit,
Maschinengrundbildschirm



02059126

- In das dargestellte Menü Netzwerkeinstellungen gelangen Sie vom Grundbildschirm aus über die Taste **[L7] Software-/Hardwareeinstellungen** und die Taste **[R3] Netzwerkeinstellungen** [Kapitel 2.3 *Einstellungen T8-Bedieneinheit*].
- Durch Betätigung der Taste **[L4]** die Option *Freigabe der eigenen Memory* aktivieren.
- Anschließend muss durch Betätigen der Tasten **[L8]** bzw. **[R8]** neu gestartet werden.

Zusatzeinstellungen auf dem PC

Im Kapitel 2.7 *Zugriffspfad für die GiS Software auf das Datenaustauschverzeichnis einrichten* wird beschrieben wie der Zugriffspfad für die GiS Software auf ein Datenaustauschverzeichnis (*c: \zsk\muster*) eingerichtet werden muss. Fügen Sie auf die selbe Weise einen weiteren Zugriffspfad hinzu. Dieser Pfad muss wie folgt lauten:

\\192.168.0.1\ZSK\MUSTER

wobei **192.168.0.1** für die **IP-Adresse** der T8-Bedieneinheit steht.

Die Muster können nun mit der GiS Software in die Memory der T8-Bedieneinheit gespeichert werden [Kapitel 3.2 *Automatikbetrieb Monogramm Maschine*].

PC	Kapitel	Bedieneinheit	Kapitel	Anwendung
Datei- und Druckfreigabe einrichten	2.1			
Client für Microsoft-Netzwerk installieren	2.1			✓
Betriebssystemspezifische Zusatzeinstellungen	2.1			
Computername	2.1	Computername	2.3	GISPC ZSKMID26039
IP-Adresse	2.1	IP-Adresse	2.3	192.168.0.2 192.168.0.1
Subnetzmaske	2.1	Subnetzmaske	2.3	255.255.255.0
		Häkchen für: <i>Freigabe der eigenen Memory</i>		✓
Netzwerktest	2.4	Netzwerktest	2.4	Ping-Test
GiS Zugriffspfad				\\192.168.0.1 ZSK\MUSTER

Anhang E: Erweiterte Fehlersuche

HINWEIS

Die folgenden Tipps beruhen auf der Grundlage, dass der Netzwerktest wie im Kapitel 2.4 *Überprüfung des Netzwerks und Tipps zur evtl. Fehlersuche* beschrieben, erfolgreich war.

Wurden die Systeme (PC und Maschine) nach Fertigstellung aller Konfigurationen nochmals aus- und nach einer kurzen Wartezeit wieder eingeschaltet?

Sind die im Kapitel 2.1 *Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)* aufgeführten Konfigurationen durchgeführt worden?

- Ist die Dateifreigabe für das richtige Verzeichnis aktiviert?

Ist auf dem PC eine Firewall oder ein Antivirenprogramm aktiviert, dass den Datenaustausch behindert?

HINWEIS

Ab Windows XP Service Pack 2 besitzt Windows eine integrierte Firewall.

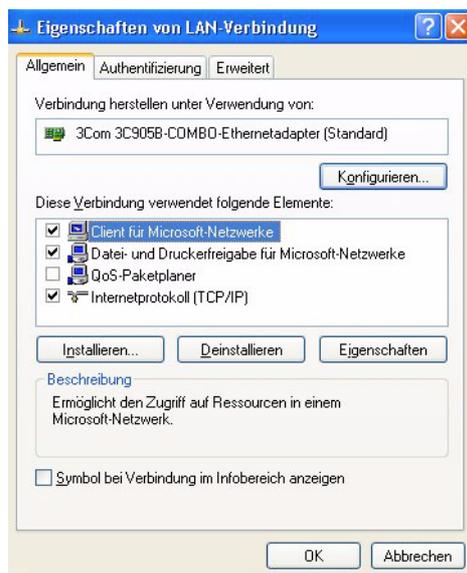
Sind die Verzeichnisfreigabe und die Sicherheitseinstellungen richtig konfiguriert?

Wurden die Unterverzeichnisse bei Verwendung von GiS Software richtig angelegt?

- ...ZSK

- ...ZSK\MUSTER

Abbildung E.1:
Windows XP,
Eigenschaften von LAN-
Verbindung



00490612

Weitere Tipps:

- Deaktivieren Sie im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung* die Option *QoS-Paketplaner* (ab Version Windows XP).

Wenn nur der Automatikbetrieb *Monogramm Maschine* nicht funktioniert und ein nicht leeres Verzeichnis ZSK auf dem PC existiert:

- Die Dateien *zsk.ini* und *zsk_ini.dis* löschen.

Index

A		Desktop-PC, Antivirenprogramm	2 - 26
Anschluss, BNC	1 - 3	BNC-Kabel	2 - 27
RJ45	1 - 3	BNC-Verbindungen	2 - 27
	1 - 7	Endwiderstände	2 - 27
Antivirenprogramm	Anhg. E - 1	Fehlersuche - Tipps	2 - 25
Anwendungsbeispiel		Firewall	2 - 26
Spezial Konfiguration	2 - 33	IP-Konfiguration	2 - 24
Anwendungsbeispiel,		MS-DOS-Eingabeaufforderung	2 - 23
Einfachste Konfiguration	2 - 28	Namensauflösung	2 - 25
	2 - 30	Netzwerkkarte	2 - 26
Anwendungsbeispiel,			2 - 27
Erweiterte Konfiguration	2 - 28	Netzwerktest	2 - 22
	2 - 31	Problembhebung	2 - 26
Anwendungsbeispiel,		RJ45-Kabel	2 - 26
Spezial Konfiguration	2 - 29	Domänennutzung	Anhg. C - 1
Arbeitsgruppe, festlegen	2 - 4		
Automatikbetrieb	Anhg. E - 2	F	
		Firewall	Anhg. E - 1
B		Freigabe (Register)	7 - 18
Benutzerkonto	2 - 6	Freigabeberechtigung, Verzeichnis	Anhg. B - 1
	Anhg. B - 1	Freigabename, Verzeichnis	Anhg. B - 1
Benutzerkonto, Benutzername	2 - 6		
Benutzerpasswort	2 - 6	G	
Passwort	2 - 6	Gastkonto	2 - 6
	Anhg. B - 1	Gastkonto, verwenden	2 - 6
verwenden	2 - 6	GiS BasePac	1 - 2
Verzeichnisfreigabe	2 - 6		1 - 5
Betriebsart, Monogramm Maschine	1 - 2		2 - 36
Betriebssystem, erforderliches	1 - 6		3 - 1
TFT/MPC-Control	1 - 6	GiS BasePac, Automatikbetrieb	3 - 8
Windows 95	1 - 3	Datenaustauschverzeichnis	3 - 2
Betriebssystemeinstellungen	2 - 1	Monogramm Maschine	3 - 8
Betriebssystemeinstellungen, erforderliche	2 - 2	Monogramm Maschine aktivieren	3 - 8
vorzunehmende	2 - 2	Monogramm speichern	3 - 1
BNC, Abschlusswiderstand	1 - 10	Monogramm Start-/Endpunkt	3 - 1
Terminierung	1 - 10	Muster speichern	3 - 1
BNC-Uplink	1 - 3	Muster wählen	2 - 38
		Musternummer zuordnen	3 - 1
			3 - 2
C		Netzwerk Muster laden	3 - 7
Computer	7 - 18	Netzwerkverbindung	3 - 4
Computername	Anhg. B - 1		3 - 5
	Anhg. D - 3	Netzwerkverbindung wählen	3 - 6
Computername, festlegen	2 - 4		3 - 10
Computernamen	2 - 19	Neue Verbindung einrichten	3 - 9
	2 - 21	Parametereinstellung	2 - 38
		Verbindungsname	3 - 9
D		Verbindungsname eingeben	3 - 5
Datei- und Druckfreigabe	Anhg. D - 3		3 - 6
Dateifreigabe, einrichten	2 - 4		3 - 9
Datenaustauschverzeichnis	2 - 29		3 - 10
	2 - 36	Von Netzwerk laden	3 - 4
		ZSK (Button)	3 - 1

ZSK-Ringpuffer	3 - 12	Netzwerkbetrieb, Voraussetzungen	1 - 5
ZSK-Ringpuffer (Button)	3 - 13	Netzwerk-Client	Anhg. B - 1
ZSK-Ringpufferanzeige	3 - 13		Anhg. D - 3
GiS BasePac21	2 - 34	Netzwerkeinstellungen	Anhg. B - 1
GiS Production-Manager	1 - 2	Netzwerkkarte	1 - 7
	1 - 5	Netzwerkkarte, Ethernet	1 - 5
	2 - 37	Netzwerkkopplung, BNC - RJ45	1 - 3
GiS Software	2 - 4	Netzwerkprotokoll, TCP/IP	1 - 6
	Anhg. E - 1	Netzwerkprüfung	2 - 28
GiS Software, erforderliche	1 - 6	Netzwerkteilnehmer	1 - 8
Zugriffspfad	2 - 38	Netzwerktest	Anhg. B - 1
GiS Zugriffspfad	Anhg. D - 3		Anhg. D - 3
		Netzwerkverbindung	Anhg. B - 1
		Netzwerkverbindung, HUB	1 - 3
		T8-Bedieneinheit	2 - 29
		Netzwerkverbindungen	Anhg. D - 1
H			
HUB	1 - 5		
	1 - 8		
I		P	
IP-Adresse	2 - 2	Ping-Test	2 - 20
	2 - 19		
	Anhg. B - 1	R	
	Anhg. D - 3	Router	1 - 8
IP-Adressen	2 - 3		
	2 - 4	S	
		Serverfunktionalität, eingeschränkte	Anhg. D - 1
K		Stecker, RJ45	1 - 7
Kabel, crossover	1 - 5	Subnet-Mask	2 - 3
ungekreuzt	1 - 5		2 - 4
Kabelverbindung, BNC	1 - 10	Subnetzmaske	Anhg. B - 1
RJ45	1 - 7		Anhg. D - 3
		Switch	1 - 8
M		T	
Musterdaten, Empfang	1 - 2	T8-Bedieneinheit, Benutzerkonto	2 - 15
Erzeugung	1 - 2	Benutzerkonto verwenden	2 - 17
laden	1 - 2	Computername	2 - 12
		Einstellungen	2 - 7
N		Gastkonto verwenden	2 - 14
Netzwerk, Anforderungen	1 - 1		2 - 16
	1 - 5	IP-Adresse eingeben	2 - 10
Betriebsart	1 - 4	IP-Adresse u. Subnetzmaske	2 - 9
Betriebsarten	1 - 1	Maschinengrundbildschirm	2 - 7
Grundlagen	1 - 1	Memory	1 - 2
Konfiguration	2 - 1	Musterauswahl	1 - 2
Länge	1 - 8	Netzwerk Benutzername	2 - 14
	1 - 10	Netzwerk Fehlersuche	2 - 19
Laptop-Ausstattung	1 - 5	Netzwerk Passwort	2 - 16
PC-Ausstattung	1 - 5	Netzwerk überprüfen	2 - 18
RJ45	1 - 8		2 - 19
Verdrahtung	1 - 7	Netzwerkeinstellungen	2 - 7
Netzwerkaufbau, linear	1 - 10	Netzwerktest	2 - 19
sternförmig	1 - 8	Spezielle Konfigurationen	2 - 18
Netzwerkbetrieb (T8)-Optionen,		Vernetzung	1 - 3
Letzte Netzwerkverbindung		Zusatz Einstellungen	Anhg. D - 2
verwenden	Anhg. A - 1	TCP/IP, Unterstützung	2 - 2
Optionen für Netzbetrieb	Anhg. A - 3		
Softwareeinstellungen	Anhg. A - 2		

U

Übertragungsgeschwindigkeit 1 - 8
1 - 10

V

Verbindung, RJ45 1 - 3
Verbindungskabel 1 - 8
1 - 10

Verzeichnis freigeben Anhg. B - 1
Verzeichnisfreigabe, Parameter 2 - 37
Verzeichnisse anlegen Anhg. B - 1

W

Windows NT/2000/XP Pro, Arbeitsgruppe 6 - 7
Arbeitsplatz 6 - 15
Arbeitsplatz (Symbol) 6 - 2
6 - 7
6 - 15
Benutzereigenschaften ändern 6 - 7
Benutzerkonten 6 - 9
Benutzerkonto einrichten 6 - 11
Benutzernamen 6 - 12
Betriebssystemeinstellungen 6 - 1
Computername 6 - 7
Datei- und Druckerfreigabe 6 - 6
Dateifreigabe, einfache 6 - 8
Datenaustauschverzeichnis 6 - 14
DNS (Register) 6 - 4
Eigenschaften von Gast 6 - 10
Eigenschaften von ZSK (Dialog) 6 - 16
Freigabeberechtigungen (Register) 6 - 17
6 - 18
Gastkonto 6 - 9
6 - 17
Gastkonto aktivieren 6 - 9
IP-Adresse 6 - 3
Kennwort 6 - 12
LAN-Verbindung (Symbol) 6 - 2
LAN-Verbindung, Eigenschaften 6 - 3
6 - 6
Lokale Benutzer und Gruppen 6 - 9
6 - 11
MS-DOS-Eingabeaufforderung 6 - 14
Net-User, Eigenschaften 6 - 13
Netzwerk freigegeben (Symbol) 6 - 19
Netzwerk nicht freigegeben (Symbol) 6 - 19
Netzwerk-Client 6 - 6
Netzwerkfreigabe deaktivieren 6 - 20
Netzwerkfreigaben und Internetzugang 6 - 19
Netzwerkidentifikation (Register) 6 - 7
Netzwerkumgebung (Symbol) 6 - 2
Netzwerkverbindungen 6 - 2
Neuer Benutzer (Dialog) 6 - 12
Optionen (Register) 6 - 5
Ordneroptionen, Erweiterte Einstellungen 6 - 8
Sicherheitseinstellungen (Register) 6 - 18
Start (Button) 6 - 1

Startmenü 6 - 1
Subnetzmaske 6 - 3
TCP/IP Eigenschaften, erweitert 6 - 3
TCP/IP-Filterung (Register) 6 - 5
TCP/IP-Protokoll einrichten 6 - 2
TCP/IP-Protokoll, Eigenschaften 6 - 3
Verwalten 6 - 9
6 - 11
6 - 15
Verzeichnisfreigabe 6 - 15
Verzeichnisfreigabe, Dateisystem FAT32 6 - 16
Verzeichnisfreigabe, Dateisystem NTFS 6 - 16
WINS (Register) 6 - 4
Windows Vista Business/Enterprise/Ultimate, Arbeitsgruppe 7 - 7
Arbeitsplatz (Symbol) 7 - 2
Benutzer oder Gruppen wählen (Dialog) 7 - 19
Benutzer, weitere 7 - 20
Benutzerfreigabe 7 - 19
Benutzerkonten 7 - 10
Benutzerkonten (Symbol) 7 - 10
Benutzerkontensteuerung 7 - 11
Benutzerkonto einrichten 7 - 14
Berechtigungen 7 - 21
Berechtigungen für FRZSK (Dialog) 7 - 19
Betriebssystemeinstellungen 7 - 1
Computer (Dialog) 7 - 18
Computer (Symbol) 7 - 12
7 - 14
Computer, Kontextmenü 7 - 7
Computername 7 - 7
Computername (Register) 7 - 8
Computerverwaltung 7 - 12
7 - 14
Datei- und Druckerfreigabe 7 - 6
Datenaustauschverzeichnis 7 - 17
DNS (Register) 7 - 5
Eigenschaften von Gast (Dialog) 7 - 13
Eigenschaften von LAN-Verbindung (Dialog) 7 - 3
Eigenschaften von Net-User (Dialog) 7 - 16
Eigenschaften von ZSK 7 - 18
Eigenschaften von ZSK, Sicherheit (Dialog) 7 - 22
Erweiterte Freigabe (Dialog) 7 - 19
Freigabe-Assistent 7 - 9
Freigabe-Assistent verwenden 7 - 9
für Netzwerk freigegeben (Symbol) 7 - 22
Gastkonto 7 - 10
Gastkonto aktivieren 7 - 12
IP-Adresse 7 - 4
Menü Start 7 - 9
7 - 17
MS-DOS-Eingabeaufforderung 7 - 17
Netzwerk und Freigabecenter 7 - 2
Netzwerk, Kontextmenü 7 - 2
Netzwerk-Client 7 - 6

Netzwerkfreigabe deaktivieren	7 - 23	Systemsteuerung	5 - 10
Netzwerkfreigaben und Internetzugang	7 - 22	TCP/IP-Filterung (Register)	5 - 5
Netzwerkumgebung (Symbol)	7 - 2	TCP/IP-Protokoll einrichten	5 - 2
	7 - 18	TCP/IP-Protokoll konfigurieren	5 - 3
Netzwerkverbindungen verwalten	7 - 3	WINS (Register)	5 - 4
Neuer Benutzer (Dialog)	7 - 15	ZSK-Verzeichnis freigeben	5 - 12
nicht freigegeben (Symbol)	7 - 22	Windows XP, Service Pack 2	Anhg. E - 1
Ordnerotionen	7 - 9		
Sicherheit (Register)	7 - 21	Z	
Start (Button)	7 - 1	Zugriffspfad	2 - 29
Startmenü Eigenschaften	7 - 1		2 - 34
Status von LAN-Verbindung (Dialog)	7 - 3	Zusatzeinstellungen,	
Subnetzmaske	7 - 4	betriebssystemspezifische	Anhg. B - 1
Systemsteuerung	7 - 7		Anhg. D - 3
Systemsteuerung (Dialog)	7 - 9	Zusatzeinstellungen, PC	Anhg. D - 3
Systemsteuerung (Option)	7 - 9		
Systemsteuerung, System	7 - 7		
TCP/IP-Einstellungen, erweiterte	7 - 4		
TCP/IP-Protokoll einrichten	7 - 2		
Verwalten (Option)	7 - 12		
	7 - 14		
Verzeichnisfreigabename	7 - 19		
WINS (Register)	7 - 5		
Windows Vista			
Starter/Home Basic/Home Premium	8 - 1		
Windows XP Home	5 - 1		
Windows XP Home, Arbeitsgruppe	5 - 9		
Arbeitsplatz (Symbol)	5 - 1		
Authentifizierung (Dialog)	5 - 6		
Benutzerkonten	5 - 10		
Betriebssystemeinstellungen	5 - 1		
Computername	5 - 9		
Computername (Register)	5 - 9		
Datei- und Druckerfreigabe	5 - 8		
Dateifreigabe	5 - 13		
Dateifreigabe aktivieren	5 - 13		
Datenaustauschverzeichnis	5 - 11		
Datenaustauschverzeichnisse, mehrere	5 - 15		
DNS (Register)	5 - 4		
Eigenschaften von ZSK	5 - 13		
	5 - 14		
Erweitert (Dialog)	5 - 7		
Gastkonten verwenden	5 - 10		
Gastkonto aktivieren	5 - 10		
IP-Adresse	5 - 3		
MS-DOS-Eingabeaufforderung	5 - 11		
Netzfregabe	5 - 13		
Netzwerk freigegeben (Symbol)	5 - 14		
Netzwerk nicht freigegeben (Symbol)	5 - 14		
Netzwerk-Client	5 - 8		
Netzwerkfreigabe deaktivieren	5 - 15		
Netzwerkfreigaben und Internetzugang	5 - 14		
Netzwerkumgebung (Symbol)	5 - 1		
Optionen (Register)	5 - 5		
Start (Button)	5 - 1		
Startmenü Aktivierung	5 - 1		
Startmenü Eigenschaften	5 - 1		
Subnetzmaske	5 - 3		

